Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
345
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
345
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 11. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. | 19. Jahrgang.—No. 268

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

„Heiliges Rußland!“

Wieder ein Armee- und Flottenkomplott gegen Regierung entdeckt. — Bomben u. s. w. zu Wladiwostok beschlagnahmt.

St. Petersburg, 11. Nov. Man hat Beweise dafür gefunden, daß eine neue und weitverzweigte Verschwörung in der Armee und Flotte zum Sturz der Regierung besteht. Diese Kunde kommt aus Wladiwostok, Sibirien, und hat hier die größte Beunruhigung in amtlichen Kreisen hervorgerufen!

Die Meldung aus Wladiwostok, soweit sie veröffentlicht wurde, lautet:

„Bomben, Waffen, Munition und Schriftstücke einer revolutionären Organisation, zu welcher auch Soldaten der hiesigen Garnison gehören, sind soeben in den Flottenwerkstätten dahier beschlagnahmt worden.“

Wie man aber außerdem hört, handelt es sich um keine blos örtliche Angelegenheit, sondern vielmehr um eine Verschwörung, welche sich über alle Theile des russischen Reiches erstreckt.

Es sind auch wieder neue Gerüchte über Pläne zur Ermordung des Zaren verbreitet, welcher angeblich eine allgemeine Erhebung auf dem Fuße folgen soll. Alle Befehlshaber der Armee und der Flotte haben Weisung erhalten, die äußerste Wachsamkeit zu üben und jeden irgendwie Verdächtigen ihrer Untergebenen in Haft zu nehmen.

St. Petersburg, 11. Nov. Es wurde heute verkündet, daß das dritte russische Parlament am 14. November im Taurischen Palast dahier zusammentreten wird.

Der Vizepräsident des Reichsrathes, Herr Golubow, ist durch kaiserliches Dekret angewiesen worden, die Tagung zu eröffnen. Es wird **kein** Empfang der Abgeordneten durch den Zaren im Winterpalast stattfinden.

Kaiser Wilhelms Jacht

Konnte erst heute Nachmittag in Portsmouth landen. — Der böse Nebel.

Portsmouth, England, 11. Nov. Die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern“, welche den Kaiser Wilhelm und seine Partie an Bord hat, hat noch weitere Verzögerung durch den Nebel erlitten. Sie hatte nebst den Geleitschiffen gestern Nacht vor Selsea Bill Anker geworfen, da sie wegen des Nebels nicht programmgemäß in den Sandownbai (Insel Wright) einlaufen konnte. Heute Vormittag konnte die Kaiserjacht nicht rechtzeitig den Hafen Portsmouth erreichen, um mit der einströmenden Fluth über die Barre zu gehen. Daher wurde die Landung der kaiserlichen Partie weiter bis zum Nachmittag verschoben.

Portsmouth, England, 11. Nov. Der Prinz von Wales, welcher vom König Edward beauftragt worden war, persönlich den deutschen Kaiser und seine Gemahlin zu bewillkommnen, bestieg in Begleitung des Feldmarschalls Lord Roberts ein Torpedoboot und fuhr in der Dunkelheit hinaus, um die Kaiserjacht zu finden. Es gelang ihm, dieselbe zu besteigen, gerade als der Nebel sich genügend gehoben hatte, daß die Jacht nach Portsmouth einlaufen konnte, was erst drei Stunden nach der erwarteten Zeit geschah.

Der Glaube des Kaisers an die heilenden Eigenschaften des Klimas der Insel Wight muß durch diesen unangenehmen Gruß der Elemente einige Erschütterung erfahren haben! Es wurde thatsächlich Mittag, bis man überhaupt eine Vorstellung hatte, wo die Kaiserjacht eigentlich war.

Portsmouth, England, 11. Nov. Die britische Kanalflotte unter dem Oberbefehl des Admirals Beresford, fast 50 Kriegsschiffe umfassend, welche festlich geschmückt waren, salutirte den deutschen Kaiser, als dessen Jacht hereinfuhr; und auch die Landbatterien machten den Salut mit.

Man hatte sich wegen des Nebels ganz in der Zeit verrechnet. Es war bekannt gemacht worden, daß die Kaiserjacht nicht vor ¾ auf 3 Uhr Nachmittags am Hafendamm anlangen werde; sie kam jedoch, immerhin schon eine Stunde früher in den Hafen gedampft, — zu einer Zeit, da alle Beamten und Ehrenwachen, die erst lange geduldig auf die Jacht gewartet hatten, zu einem Imbiß weggegangen waren. Dem Kaiser machte es übrigens Spaß, daß er die britischen Beamten überrascht hatte.

In aller Eile wurde doch die Ehrenwache aufgestellt, und nach ihrer Besichtigung fuhren der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge, begleitet vom Prinzen von Wales und dessen Gefolge, um halb 3 Uhr mit der Eisenbahn nach Windsor weiter, unter abermaligem Salutschießen von den Kriegsschiffen und Garnisonsbatterien.

Windsor, England, 11. Nov., Um 5 Uhr Abends traf der deutsche Kaiser mit Partie hier ein und wurde von König Edward und der Königin Alexandra warm begrüßt. Die beiden Monarchen und ihre Gemahlinnen umarmten einander herzlich. Dann fuhren Alle von der Station aus nach dem Schloß Windsor. An der ganzen Linie bis dorthin bildeten die Truppen Spalier.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

Wegen Studententumulten geschlossen.

Paris, 11. Nov. Die Beamten der Universität von Paris haben die medizinische Schule bis Neujahr geschlossen, wegen neuerlicher tumultuarischer Kundgebungen der Studenten gegen zwei Professoren aus der Provinz.

7 Grubenarbeiter getödtet!

St. Etienne, Frankreich, 11. Nov. In einem Kohlenbergwerk zu Rambaud, in der Nähe von hier, wurde ein aufsteigender Förderkorb von einem niedersteigenden getroffen, und 7 Insassen des letzteren wurden herausgeschleudert, stürzten auf den Boden des Schachtes und wurden zerschmettert!

Inland.

Die Gewerkschaftsföderation

Hat ihren 27. Jahreskonvent auf der Jamestown-Ausstellung eröffnet.

Norfolk, Va., 11. Nov. Unter großer Betheiligung, trotz des drohenden Wetters, wurde auf dem Jamestown-Weltausstellungsplatze die 27. Jahreskonvention der „American Federation of Labor“ eröffnet. Die Eröffnungszeremonien fanden im Auditorium statt, und der ganze Tag wurde auf dem Ausstellungsplatz als Arbeitsföderationstag gefeiert.

Die geschäftlichen Verhandlungen werden zwei Wochen dauern. 400 Delegaten sind zugegen, — jedoch nicht der Grubenleutepräsident J. Mitchell, der noch durch Krankheit zu LaSalle, Ill., festgehalten wird.

Der Föderationspräsident Samuel Gompers erklärte die Tagung für eröffnet. Ansprachen wurden dann vom virginischen Staatsgouverneur Swanson, vom Ausstellungspräsidenten Tucker, vom Bürgermeister Riddick von Norfolk, vom Präsidenten der Norfolker Handelsbörse, Anderson, vom Präsidenten des Norfolker Gewerkschaftsverbandes, Scott, und vom Präsidenten der virginischen Gewerkschaftsföderation, O'Connell, gehalten. Herr Gompers antwortete im Namen des Verbandes.

Nachher wurden sofort die geschäftlichen Verhandlungen aufgenommen. Wie üblich, erstattete zuerst der Mandatsprüfungsausschuß seinen Bericht. Heute Nachmittag folgen die Jahresadressen von Präsident Gompers, Sekretär Morrison und Schatzmeister Lennon.

Die übrigen Sitzungen, von Dienstag Vormittag an, finden in der „Armory“ von Norfolk statt.

Viktor L. Berger von Milwaukee, der Redakteur des „Socialist Democratic Herald“ und Vertreter der Wiskonsiner Gewerkschaftenföderation, kündigte an, daß er seinen Kampf gegen Gompers fortsetzen und Proteste gegen dessen Wiederwahl einreichen werde, obwohl vorerst kein Erfolg davon zu erwarten sei. Hr. Berger bringt morgen auch eine Resolution ein, welche den Kongreß auffordert, durch Bundesgesetze die Beförderung von Waaren, welche durch Kinderarbeit hergestellt werden, im zwischenstaatlichen Verkehr zu verhindern.

Arbeiten Tag und Nacht

Für die Ausrüstung des Pazifik-Schlachtschiffgeschwaders.

New York, 11. Nov. Von heute an arbeitet das Personal des New Yorker Flottenbauhofes (natürlich unter entsprechendem Schichtenwechsel Tag und Nacht, um die Schlachtschiffe, welche für die Fahrt nach dem Stillen Ozean ausgerüstet werden, bis zum 1. Dezember für die Fahrt nach Hampton Roads, Va., bereit zu haben (von wo am 16. Dezember der eigentliche Aufbruch erfolgen soll.) Die Schiffe, an deren Ausbesserung und Ausstattung hier gearbeitet wird, sind: „Konnektikut“ (das Flaggenschiff des Geschwaders), „Louisiana“, „Ohio“, „Rhode Island“ und „Alabama“.

Kontreadmiral C. S. Sperry, der vor mehreren Tagen dazu bestimmt wurde, die vierte Abtheilung des Geschwaders zu befehligen, hißte heute seine Flagge auf „Alabama“. Die übrigen Abtheilungskommandanten sind die Kontreadmiräle Thomas und Emory. Admiral „Fighting Bob“ Evans, der Oberbefehlshaber des ganzen Geschwaders, befehligt die erste Abtheilung persönlich.

Zusammenstoß auf der Hochbahn!

New York, 11. Nov. Bei einem neuen Zusammenstoß zweier Züge auf der Hochbahn, an Broadway und 34. Str., wurden mehrere Personen verletzt.

Doch kam keine lebensgefährliche Verwundung vor. Die Passagiere wurden nur garstig aufgerüttelt, und mehrere derselben erlitten niederfallendes Glas Schnittwunden.

Aß sich an Erdnüssen zu Tode!

Fremont, Nebr., 11. Nov. Weil er gehört hatte, Gelehrte hätten erklärt, daß Erdnüsse alle zum Leben nothwendigen Elemente enthielten, versuchte Archie Venuto dahier sich nur noch mit Erdnüssen und Wassertrinken zu erhalten. Nachdem er es eine Woche so getrieben, ist er heute gestorben; schon nach vier Tagen war er wahnsinnig geworden, weshalb man ihn in das Hospital brachte, wo er aber jede andere Nahrung zurückwies. Sein Tod ist durch Erschöpfung eingetreten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen.

Des Mordes entlastet.

Pana, Ill., 11. Nov. John Collier, welcher angeklagt war, seinen Schwiegervater Alphonse Jolly ermordet zu haben, wurde von den Geschworenen nach 24stündiger Berathung freigesprochen. Er war von dem Verdikt sehr bewegt.

Am 12. März d. J. hatte Collier seinen Schwiegervater im Verlauf eines häuslichen Krakehls erschossen.

Gegen zu hohe Wolkenkratzer.

New York, 11. Nov. Die Baukommission dahier hieß einstimmig Verfügungen gut, wonach von Neujahr an keine neuen Gebäude von mehr als 250 Fuß Höhe errichtet werden dürfen. Damit dürfte der fieberischen Hast der neuesten Zeit, immer höhere Riesengebäude hier zu bauen, ein Ende gemacht werden. Hauptsächlich der Feuerwehrchef Croker hatte Solches befürwortet. Die bereits vorhandenen Gebäude, welche jene Höhe überschreiten, wie vor Allen das Singer-Gebäude, werden durch diese Verfügung nicht berührt werden.

Verlassen, verlassen.

Anna Evers flehte vergeblich die Eltern um Erbarmen an.

In voriger Woche wurde die 22jährige Anna Evers wegen Trunkenheit verhaftet. Stadtrichter Newcomer, dem sie vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung auf heute, um der Angeklagten Gelegenheit zu geben, ihre in Sheboygan wohnhaften Eltern zu bitten, sich ihrer anzunehmen.

Als sie heute wiederum dem Kadi vorgeführt wurde, zeigte sie ihm die Antwort auf den Brief. Ihre Stiefschwester schrieb ihr, daß nur ein ganz schamloses Geschöpf wie sie den traurigen Muth haben könnte, zu bitten, nach Hause kommen zu dürfen. Was wohl die Nachbarn von ihr, einer so Verworfenen, die schon eingesperrt war, halten würden? Denn vertuscht könnte doch ihre Schande in einem so kleinen Nest nicht werden. Sie solle sich also ja nicht unterstehen heimzukommen. Schreiben dürfe sie allerdings ab und zu.

Der Richter las kopfschüttelnd das Schreiben und überwies dann die Angeklagte der Obhut der Schließerin der Wache. Er erklärte, daß er sie probeweise entlassen werde, sobald sich Jemand gefunden haben werde, der sich ihrer annehmen will. Auch ersuchte er die Polizei, nähere Erkundigungen über den Lebenswandel des jungen Mädchens einzuziehen.

Mitgefangen, mitgehangen.

Der Prozeß der fünf Direktoren der Milwaukee Ave.-Staatsbank.

Weil er mit dem Prozeß der Frau Mary Sladek beschäftigt ist, verschob Richter Windes heute die Verhandlung der gegen die fünf Direktoren der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank, Joseph Lister, Frank R. Crane, Michael A. La Buy, Elof Johnson und Marcus Kirkeby, zusammen mit Präsident Stensland und Kassirer Hering, erhobenen Anklagen auf Unterschlagung und Annahme von Einlagen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit der Bank bis zum 26. November. Die Angeklagten wollen auf Abweisung der Anklagen antragen, unter der Begründung, daß sie persönlich keine Kenntniß von den Unterschleifen und der Zahlungsunfähigkeit hatten. Der Staatsanwalt versichert aber, daß es Pflicht der Direktoren war, den genauen Stand der Bank zu kennen, und daß die schuldige Kenntniß von Stensland und Hering auch sie straffällig mache.

Die liebe Jugend und die reifen Nüsse.

Vater und Sohn.

Trafen zu gegenseitiger Ueberraschung in der Wache zusammen.

C. W. Hansen, Lehrer an der Nr. 615 Davis Straße, Evanston, betriebenen Handelsschule, wurde heute Morgen auf Veranlassung seiner Gattin Mary unter der Anklage verhaftet, sie thätlich angegriffen und Drohungen gegen sie ausgestoßen zu haben. In der Wache traf er zu seiner nicht geringen Ueberraschung mit seinem neunjährigen Sohn Gerold zusammen, der nebst seinen gleichaltrigen Spielgenossen Paul Heize, Nr. 803 Michigan Ave., Evanston, und Benjamin Wall, Nr. 207 Kedzie Straße, Evanston, dingfest gemacht worden war, nachdem die Schlingel eine Fensterscheibe der Wohnung von W. M. T. Vose, Nr. 639 Judson Ave., eingeworfen hatten.

Das war angeblich unabsichtlich geschehen, während sie sich gegenseitig „aus Ulk“ mit Steinen bombardirten.

Hansen eilte, nachdem ein Freund für ihn Bürgschaft gestellt hatte, seinen hoffnungsvollen Sprößling gegen Bürgschaft los. Er bestreitet, sich an seiner Frau vergangen zu haben.

Etta McLean frei.

Dürfte als Belastungszeugin gegen ihren Mitangeklagten auftreten.

Ella L. McLean, die der Entwendung amtlicher Schriftstücke angeklagte frühere Stenographin des Bundesdistriktsanwalts Sims, wurde heute Mittag freigelassen, nachdem sie eine Stunde lang von Herrn Sims insgeheim vernommen worden war, und gegen ihr Versprechen, sofort nach Chicago zurückzukehren, wenn der Bundesdistriktsanwalt es wünsche. Es heißt, daß sie als Belastungszeugin gegen ihren Kumpan Gordee auftreten werde, den sie bislang stets in Schutz genommen hatte. Nachmittags um 3 Uhr kehrte sie zu ihren Eltern nach Boston zurück.

Leset die „Sonntagpost“.

Unangenehmer Fremdling.

Vor einigen Tagen brachte der in Winnetka ansässige John Norenberg einen grauen Wolf aus Nord-Dakota mit sich nach Hause. Am Samstag gelang es dem Thier, zu entkommen, und seither treibt es sich in der Nähe von Winnetka im Walde herum. Da der Wolf schon ein weidendes Füllen gerissen hat, so wurde gestern von einem Dutzend Schützen ein Kesseltreiben veranstaltet, das aber erfolglos blieb. Inzwischen behält man in Winnetka die Kinder im Hause.

Feuerwehrleute gefährdet.

In einem „feuersicheren“ Gewölbe in der Anlage der Firma E. A. Sargeant & Co., Händler in Bedarfsartikeln für Chemiker und Metallprüfer, Nr. 143 bis 145 Lake Straße, brach heute Nachmittag Feuer aus. Da in dem Gewölbe Chemikalien lagerten, die jeden Augenblick explodiren konnten, hielten sich die Feuerwehrleute in angemessener Entfernung von der Brandstätte und ließen das Feuer, ohne es mit Wasser zu bekämpfen, ausbrennen.

Zur rechten Zeit.

Unter der auf Raubversuch lautenden Anklage befindet sich der 26jährige John Troy in der Hauptwache in Haft. Er wurde heute Morgen von den Detektives Mullen und McGinnis überrumpelt, als er angeblich im Begriffe war, den Gipser Anderson Marwin auszuplündern. Er hatte angeblich dem auserkorenen Opfer einen Revolver an den Kopf gesetzt und „Hände hoch!“ befohlen, als die Häscher ihn packten.

Strenger Vater.

Vergibt zwar dem reumüthigen Sohne, läßt ihn aber doch verhaften.

Voll Reue kehrte der neunzehnjährige Fred Bluthardt gestern Abend in das Haus seines Vaters, des Zigarrenfabrikanten Gustav Bluthardt, 1820 Evanston Ave., zurück und brachte den Eltern einen Theil der Werthsachen wieder, welche er in der letzten Woche Nachts entwendet hatte. Es wurde ihm zwar verziehen, und er erhielt auch Speise und Trank, aber zur Strafe ließ ihn sein Vater doch verhaften. Es heißt, daß der junge Mann nicht bei vollem Verstande sei, infolge einer Gehirnverletzung, welche er vor mehreren Jahren bei einem Unfall erlitten hatte. Er hatte Chicago verlassen wollen, die Reue hatte ihn aber zurückgetrieben.

Die Bidwells.

Verzichten auf Vorverhör und werden den Bundes-Großgeschworenen überantwortet.

Da sie auf ein Vorverhör verzichteten, überantwortete Bundeskommissär Foote heute Benson Bidwell, dessen Sohn Charles und Wilmer S. Snow, Inhaber der Bidwell Electric Co., Monadnock-Gebäude, unter der Anklage der Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken den Bundes-Großgeschworenen und gab ihnen bis morgen Zeit zur Stellung von Bürgschaft. Die Angeklagten sollen unter der angeblich falschen Angabe, sie fabrizirten „kalte elektrische Motore“, das Publikum zu Aktienkäufen in der Gesellschaft bewogen haben. Die Bidwells sind auch von den County-Großgeschworenen in Anklagezustand, wegen Verschwörung, versetzt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und möglicher Weise leichtes Schneegestöber heute Abend oder morgen; heute Abend etwas kälter, Mindesttemperatur etwa 25 — 30 Grad über Null. Frischer Nordwind.

Illinois, Indiana und Wiskonsin: Theilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich leichtes Schneegestöber heute Abend oder morgen. Anhaltend kühl.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 33 Grad, Morgens 6 Uhr 29 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Mayor schweigsam.

Hat seine Entscheidung über Telephonordinanz noch nicht getroffen.

Geschäftsleute protestiren.

Gutbesuchte Massenversammlung in McVickers Theater ersucht den Mayor, die Ordinanz zu vetiren. — Er wird die Maßregel voraussichtlich unterzeichnen.

Während die Telephonbenutzer in einer gut besuchten Massenversammlung in McVickers Theater heute Mittag ihrer Entrüstung über den Telephongrabsch lauten Ausdruck gaben und eine Resolution zur Annahme brachten, in der Mayor Busse ersucht wird, die Maßregel für die Chicago Telephone Co. zu vetiren, machte sich im Rathhause allgemein die Ansicht geltend, daß das Stadtoberhaupt der Ordinanz doch seine Zustimmung geben und sie unterzeichnen würde. Freilich Mayor Busse selbst verhielt sich schweigsam und wollte nicht erklären, ob er die Maßregel vetiren oder genehmigen werde. Er erklärte, sich noch keine feste Ansicht gebildet zu haben und im Laufe des Nachmittags mit Korporationsanwalt Brundage Rücksprache nehmen und dessen Ansicht einholen zu wollen. Außerdem wolle er erst die Einwände der verschiedenen Delegationen hören, die bei ihm gegen die Maßregel protestiren wollten. Darunter befindet sich eine Abordnung der „Illinois Manufacturers' Association“ und eine Abordnung der „Telephone Users Protective League“, welche ihm die in McVickers Theater angenommene Resolution übermitteln wollte. Sicher ist, daß der Mayor heute eine Entscheidung über das Schicksal der Maßregel treffen wird, da ihm Korporationsanwalt Brundage ein dahingehendes Gutachten unterbreitet hat. Ueber die einzelnen Bestimmungen der Maßregel wollte sich das Stadtoberhaupt nicht aussprechen. Er erklärte, daß er sie verstehe, daß er aber bereit sei, seine Ansicht über sie zu ändern, wenn er von seinen Berathern eines Besseren belehrt werde.

Im Rathhause ist man allgemein der Ansicht, daß der Mayor die Ordinanz sicher unterzeichnen wird, daß er aber seine Entscheidung nicht bekannt geben will, ehe er die Abordnungen, die bei ihm gegen die Maßregel protestiren wollen, angehört hat. Er hatte heute Vormittag eine lange Unterredung mit Stadtkämmerer Wilson, Oberbaukommissär Hanberg, Ald. Bennett, dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, und Ald. Young, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, über die Ordinanz.

Protest an den Mayor.

Die Stimmung in einer heute Mittag stattgehabten und von Geschäftsleuten außerordentlich gut besuchten Massenversammlung in McVickers Theater ließ Zweifel über die Stellungnahme der Bevölkerung und Telephonbenutzer gegenüber dem Telephongrabsch nicht aufkommen. Die Versammlung war von dem Schutzverband der Telephonbenutzer einberufen worden, und eine große Anzahl von Besuchern, augenscheinlich Geschäftsleute, füllte das geräumige Haus und zollte den Rednern lauten Beifall. J. T. Gilbert, vom Schutzverband der Telephonbenutzer, Anwalt Arnott Stubblefield vom Hamilton-Klub, Ald. Fulton und Ald. Connery rissen die Ordinanz unter dem lauten Beifall der Anwesenden gründlich herunter. Die folgende Resolution, welche den Mayor auffordert, die Maßregel zu vetiren, wurde einstimmig angenommen: „Diese Körperschaft ersucht Mayor Fred. A. Busse, die Ordinanz in ihrer gegenwärtigen Form zu vetiren und den Stadtrath aufzufordern, die Telephonfrage auch weiterhin zu berathen mit besonderer Berücksichtigung der Rechte und Interessen der Bevölkerung Chicagos. Es ist die Ansicht dieser Körperschaft, daß die Maßregel mit ungehöriger Hast durchgepeitscht worden ist, besonders in Anbetracht der Angebote an die Stadt, welche von Konkurrenzgesellschaften gemacht worden sind und der Stadt günstigere Bedingungen und den Telephonbenutzern bedeutend bessere Raten versprechen.“

Erklärt Aldermen für käuflich.

Wie die Anwesenden, die alle den Eindruck von gut situirten Geschäftsleuten machten, über die 44 Stadtväter dachten, welche für den Telephongrabsch gestimmt haben, war aus dem Beifall zu erkennen, mit dem die Ausführungen Anwalt Stubblefields vom republikanischen Hamilton-Klub aufgenommen wurden. „Wir alle“, erklärte Herr Stubblefield, „sind der Ansicht gewesen, daß die Zeiten vorüber seien, in denen Aldermen wie das Vieh in den Schlachthöfen gekauft und verkauft werden konnten. Die jüngsten Ereignisse lassen uns aber erkennen, wie irrig diese Ansicht ist. Während ein Jeder, mit dem man über die Maßregel spricht, sie verdammt, die Entrüstung über sie allgemein ist, hat diese Gesellschaft es mit ihrem Gelde, das am rechten Platze angewandt worden ist, fertig gebracht, sich 44 Stimmen im Stadtrath für ihre Maßregel zu sichern.“

Als Ald. Fulton, der die schädlichen Bestimmungen der Ordinanz beleuchtete, erklärte, daß er die Motive der Stadtväter, die für sie gestimmt haben, nicht anzweifeln wolle, und vor Verdächtigungen warnte, die nicht durch Beweise erhärtet worden seien, wurde er von einem gut gekleideten Zuhörer mit der Frage unterbrochen: „Wie läßt sich die Haltung der 44 Aldermen mit Ehrlichkeit vereinen?“ Der Stadtvater antwortete, daß die Mehrzahl der Vierundvierzig sich an die Empfehlungen des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht gehalten habe. „Sie sind entweder Narren oder Schurken!“ lautete die Antwort aus dem Zuschauerraume, die mit riesigem Beifall aufgenommen wurde. Ald. Fulton machte dieselben Ausstellungen an der Maßregel, die er am Samstag vor dem „City Club“ gemacht hat.

Von anderen Rednern sprachen noch Herr J. T. Gilbert und Herr Allen T. Burns von dem Schutzverband der Telephonbenutzer und Ald. Frank Connery gegen die Unterzeichnung der Maßregel durch den Mayor.

Unter den Zuhörern befand sich eine Anzahl von Stadtvätern, die gegen die Ordinanz gestimmt haben, wie Ald. Josetti und Ald. Uhlir. Auch eine Reihe ehemaliger Mitglieder des Stadtraths war anwesend.

Das leidige Geld.

Finanzielle Schwierigkeiten sollen C. A. Anson in den Tod getrieben haben.

Die Leiche des Mannes, der sich gestern Abend am nördlichen Seeufer erschoß, ist heute als die des 45jährigen Ansichtspostkartenhändlers C. A. Anson, wohnhaft Nr. 661 La Salle Ave., identifizirt worden. Die Wittwe gab an, daß ihr Mann seit Ausbruch der Finanzpanik nicht recht bei Trost gewesen sei.

Am Montag habe er die Wohnung mit der Erklärung verlassen, daß er sich bemühen werde, Gelder zur Weiterführung seines Geschäfts aufzutreiben. Nach mehreren Tagen sei er entmuthigt heimgekehrt. Er habe kein Glück gehabt, hätte er gesagt. Am Samstag habe er wiederum, aber gleichfalls vergeblich, eine Anleihe aufzunehmen versucht. Gestern Morgen sei er ausgegangen, angeblich um nur einen Spaziergang zu machen. Seitdem habe sie ihn nicht wiedergesehen.

Ein Freund des Verstorbenen habe auf ihren Wunsch die Leiche in Augenschein genommen und sie als die ihres Mannes identifizirt.

Am Samstag Abend jagte sich der 25jährige Straßenbahnschaffner Wm. A. Keiley, Nr. 600 Ashland Ave., an der Ashland Ave.-Brücke eine Kugel in den Kopf. Er wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo er wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Mehr Blatternfälle.

Studenten der Chicagoer Universität davon betroffen.

Zwei weitere Studenten der Chicagoer Universität: E. M. Phelps und B. M. Hadley, sind heute auf Anordnung des Gesundheitsamtes als blatternkrank nach dem Isolir-Hospital geschafft worden. Der junge Phelps ist Mitglied der Fußballriege der „jüngeren Semester“. Er sagt, daß der Turnwart der Riege, Hugo Bezdek, ihn veranlaßt habe, sich nicht impfen zu lassen, nachdem er mit dem Studenten Levering in Berührung gekommen war, der am 26. Oktober an den Blattern erkrankte. Bezdeck hatte damals den inspizirenden Gesundheitsbeamten durch Vorweisung eines Impfscheines getäuscht, der nicht echt gewesen zu sein scheint. Jetzt hat er dieserhalb Ungelegenheiten zu erwarten; auch wird nun vom Gesundheitsamt ganz besonders Acht darauf gegeben werden, daß die Fußballspieler unter den Studenten sich impfen lassen.

Ging ins Wasser.

Hat wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth Selbstmord begangen.

Aus der nördlichen Lagune des Douglas Park wurde gestern Abend die Leiche der 44jährigen Frau Fannie McNaughton, Nr. 616 Spaulding Ave., gefischt. Man muthmaßt, daß die Frau in einem durch Kränklichkeit verursachten Anfalle von Schwermuth ihrem Dasein ein Ende machte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Columbia von Glasgow; Minnetonka von London.
An Sable Island vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York.
Victoria, B. K.: Empreß of India von asiatischen Häfen.
Hongkong: Shawmut von Tacoma u. s. w.
Honolulu: Dix von Manila.
Genua: Romanic von Boston.
St. Michaels: Friedrich der Große, von New York nach Genua.

Abgegangen:

Christiansand: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.
Southampton: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
345
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Beginne recht und ende recht.

Gebrauche

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

— gegen —

Biliösität, Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen.

Das ist eine richtige Behandlung und eine sichere Heilung.

Preis, 50c. die Flasche.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(7. Fortsetzung.)

Nocnik, ins Deutsche nicht anders übersetzbar als mit dem verfeinerten Essigkrug des bei weitem derberen Volksmärchens, erwies sich bei näherer Betrachtung mit seinen vier zerfallenen Bauerngehöften und ein paar windschiefen Scharwerkerkaten als ein geradezu unwahrscheinliches Schmutznest. Von fern besehen, räckelte es sich reizend malerisch an einem kleinen völlig kreisrunden Heidesee hin. Da das Becken alle Abwässer des Oertchens, auch die der schlechtgenutzten Düngerstätten aufnahm, als Viehschwemme, Tränke, Bad und Waschplatz diente, möchte ihm der Name des Dorfes zukommen. Jetzt am Sonntag spiegelte es unschuldvoll den blauen Himmel, die strohgedeckten Lehmhütten, das Kiefernwäldchen an seinem Ostufer. Buntgeputzte Mädel zogen, ihre endlosen Schaukelmelodien summend, truppweise dem Gehölz zu. Hinter ihnen in schicklicher Entfernung das junge Mannsvolk. Zwei oder drei der Burschen hatten gleich ein Musikinstrument: Harmonika oder Fidel.

Swantewitt hielt das Pferd an. Wie das alles so fein zusammenstimmte: das karge, aber eigenthümlich reizvolle Land. Die dürftig und doch malerisch geschmückten Frauen, die eintönigen und dabei sonderbar die Sinne aufreizenden Wiegenlieder dieser großen Kinder und ihr flinkes fröhliches Geschwätz in der Sprache, die zu ihnen gehörte wie der melodische Lockruf und das freche Gekicher der Amsel, wie das Getriller zur Lerche.

Wer kann sich eine kleine Lerche vorstellen, die Kuckuck schreit?!

Swantewitts poetisches Gemüth erfreute sich an dieser einfachen Harmonie. Er rief einer der Dirnen, die zu seinen Trutzberger Leuten gehörte, aber in Nocnik ihre Heimath hatte, ein Scherzwort zu: „Wann heirathest Du denn, Victorra? Vergiß nicht, mich zur Hochzeit zu bitten! —" Die Jungfrau erröthete wie eine Sechzehnjährige, was ihr kleines braunes freundliches Gesicht förmlich hübsch machte. Sie trug ein rosa Kattunkleid um den mageren verbrannten Hals, das etwas mißfarbig blonde Haar von der blanken quergefurchten Stirn zurückgestrichen und unbedeckt, die dünnen Zöpfchen am Hinterkopfe flach aufgenestelt. Im übrigen zählte sie zweiundfünfzig Lenze und war, sie wußte selbst nicht wie, durch eine Reihe von unberechenbaren Zufällen in den Besitz von acht Kindern gelangt, von denen mehrere schon selber ihr Brot erwarben. Sonntags aber zog sie noch ebenso als am Tage ihrer Firmelung mit den übrigen Mädchen zu Holze.

Bei Swantewitt geriethen, wie gewöhnlich, die poetischen Betrachtungen bald in's Hintertreffen und wichen höchst prosaischen Erwägungen. Wenn er's recht überlegte: Dieses ganze allerliebste Nocnik gehörte eigentlich ihm! Er konnte es jeden Augenblick in die Tasche stecken, wenn er wollte. Und warum wollte er nicht? Er hatte die Sache bisher nicht recht fest in's Auge gefaßt, hatte bei günstiger Gelegenheit mehr instinktiv gehandelt, wie die meisten genialen Leute.

Als im letzten Sommer der Hagel über die Rotteburger Gegend herfiel, wurde Nocnik besonders hart betroffen. Hier hauste das Wetter mit seiner vollen Wuth und vernichtete alle Hoffnungen der Bäuerlein, von denen kein einziger versichert hatte. Niemand lieh ihnen zu Brotkorn und Aussaat. Sie hatten schon auf die glänzenden Ernteaussichten hin Schulden gemacht. Keiner wagte, auch nur hundert Mark auf die schlechtbestellten und ausgemergelten Acker, die sauren versumpften Wiesen, das planlos verwüstete Wäldchen mit den werthlosen Fichtenkuseln, die verfallenen Lehmhütten. Selbst der Jude mochte kein Geld dran wenden. Was gab's hier auszuschlachten? Und der benachbarte Großgrundbesitzer, der Lakier Herr, welcher derzeit einzig als Käufer in Frage kam, hatte eher zu viel als zu wenig Land.

In ihrer äußersten Noth wandten sie sich an den Trutzberger. Er stand nicht gerade in dem Rufe, daß er Jemandem etwas schenkte. Die Panu, — ja, die hatte eine milde Hand gehabt und spendete wohl ein Säckchen Mehl, eine Schnitte Speck, wenn der Hunger hohläugig am kalten Herde kauerte. Aber siehe da — der Panu Swantewitt ließ, als sie genügend ihre Mützen in den schmierigen Fingern gedreht hatten, mit sich reden. Erst schalt er fürchterlich, daß sie nicht versichert hatten. Solcher Leichtsinn sei nur für die großen Herren!

Jesus Maria und Josef, woher die Prämien nehmen? Bar Geld kam kaum genug für die Steuern und die Kirche und Schule zusammen.

Gut. Er wollte ihnen Korn liefern, obwohl er selbst schwer betroffen sei. Sie wüßten ja: Geld gäb's nicht. Und eine richtige Hypothek müßten sie dafür auf ihre Anwesen nehmen.

Sie waren ganz stolz. Hypoteka? Ja, gern! Wenn die Chalupa mit ihrem löcherigen Strohdache solch ein Ding noch trug....

Aber Zinsen müßten sie auch zahlen. Und zwar pünktlich! Nach der folgenden Ernte. Länger wartete er nicht. Und er rechnete scharf mit ihnen: Soviel Köpfe, soviel Brotkorn. Ein wenig Hafer. Die Acker — wie groß? Wieviel davon Getreideboden? — Er glaubte ihnen nicht ohne Weiteres und sagte ihnen auf den Kopf: „Ktoska, Du lügst! Aufschneiderei, Belcik! Das wird das Grundbuch ausweisen." Er holte ein buntes Papier und maß und kalkulirte: „Soviel braucht Ihr auf's Korn! Und die Zabezpieczenil od gradu, die Hagelversicherung, nicht wieder vergessen." — Dann aber wies er mehr an, als sie sonst aussäten. Entschieden war's zuviel! Das Alles konnte auf dem mageren Boden nicht satt werden. Sie aßen den Winter ein bischen reichlicher, verkauften ein wenig. Und das Uebrige säten sie singend in den leichtfertig geritzten Boden.

Swantewitt hatte sich auf den Dorfäckern umgesehen. Ein dünner Schleier von kniehohen Halmen deckte kümmerlich die Blöße des Mütterchens Erde. Sein Landmannsherz ergrimmte baß! Solch eine liederliche Wirthschaft! Er wollte sich die Herren dieser Prachtländereien gleich mal kaufen und wußte sie auch allesamt beieinander zu finden. Noch ein Viertelstündchen ritt er. Dann bekam er wieder einen höchst malerischen Punkt in Sicht. An einem Flüßchen, der Wegorza, war, schon auf dem Trutzberger Nachbargute Laki gelegen, eine Schenke hingebaut. „Der Pfaffenkrug" hieß sie. Diese infame Waldschenke stellte an Sonntagen das Kasino für die nächste Umgebung vor.

Richtig. Ehe Swantewitt den Krug erreichte, sah er die vier Nocniker Honoratioren vor sich herschlendern. Sie schwatzten und lachten: Die Hipoteka bereitete ihnen offenbar noch nicht Kopfschmerzen.

Swantewitt ließ sein Pferd langsam gehen. Die Glücklichen! Er, in ihren Augen bereits der unermeßlich Reiche, zergrübelte sich sein Gehirn, um weiter zu kommen, Tag und Nacht, Werk- und Feiertags. Und sie, die nicht wußten, wie sie sich, das Weib, den reichlichen Nachwuchs, Knechtlein und Magd, durch's lange Jahr bringen sollten, sie waren fröhlich und sorglos wie die Zaunkönige. Der dieses karge Land schuf, hatte dem Volke darauf zum Ausgleich seines harten Geschicks das köstlichste Gut verliehen: ein fröhliches Herz. Das wollte Swantewitt ihnen trotz seines Vorhabens nicht kränken, wenn's irgend anging. Er rief sie: „Ktoska, Belcik, Piontek, Koczorowski — heeeh!" — Sie wandten sich um schwenkten die Mützen, dienerten, der Herr, der Wohlthäter!

Swantewitt schwang sich vom Pferde, das er selber am Zaume weiter führte, obwohl sie Alle ihre Dienste anboten.

„Dzien dobry!"

„Dzien dobry, panu!"

„Nun, wie geht's, wie steht's? Was bringt die Ernte ein? Denkt Ihr an meine Hypothek?"

„Hipoteka?" Sie wollten sich todtlachen. „Der gnädige Herr hat selber gesehen: Wie können wir Zinsen zahlen? Wir wissen nicht durch den Winter zu kommen. Pan Swantewitt beliebt zu scherzen."

„Keineswegs. Aber ich glaube selbst, mein Geld ist in den Nocniksee geworfen. Was soll aus der Sache werden?"

Sie schüttelten die Köpfe, zuckten mit den Achseln, lachten verlegen. „Ja, wenn der Herr nicht weiß, ist so klug — wie sollen wir wissen, dumme Bauern...."

„Also für den Winter reicht es auch nicht einmal? Ihr habt zu wenig gesät. Nicht meine Schuld. Und meine Zinsen muß ich einbekommen, habe zehn Kinder. Die kosten Geld. Was werdet Ihr thun!"

„Scharwerken...." meinten sie kleinlaut.

„Im Winter? Da haben wir selbst genug Leute."

Sie sahen zu Boden und seufzten.

„Hört!" sagte Swantewitt mit Nachdruck und blieb stehen. „Das wiederholt sich nun Jahr für Jahr: ein knapper Sommer, ein hungriger Winter. Ist das ein Leben? Nie wissen, was morgen anfangen. Wäre da der Tod nicht besser? — Und einmal muß es auch so kommen. Die nächste Mißernte übersteht Ihr nicht. Denn ich helfe Euch nicht wieder. Ihr haltet nicht Wort. Dann geht Ihr mit Weib und Kind zu Grunde."

Wie eingeschüchterte Kinder sahen sie ihn und einander mit kläglichen Blicken an: er würde recht haben. Er war ja so klug.

„Ich will Euch einen Vorschlag machen aus Mitleid mit Euch. Ihr verkauft mir Euer Land, den Morgen zu soundsoviel"; er nannte einen derzeit angemessenen niedrigen Preis, „und bleibt ganz ruhig in Euren Häusern wohnen. Künftig arbeitet Ihr für mich, und jeden Sonnabend bekommt Ihr Euren Lohn baar in die Hand. Dazu das Deputat. Das Geld für die Stellen könnt Ihr bei mir stehen lassen, und nicht ich, Ihr streicht die Zinsen ein! Soll der Sohn etwas lernen, die Tochter ausgesteuert werden, liegt die Summe parat. Und nie fehlt es Euch an Essen und Trinken und dem Groschen für den Sonntag. Seht, ich rathe Euch aus gutem Herzen. Wenn Ihr die Zinsen nicht zahlt, laß ich Euch das Land und das Dach über'm Kopfe verkaufen. Denn was bleibt mir Anderes übrig? Ich will es dann nicht mehr. Mag vom Bankerotteur keinen Nutzen ziehen. Der Jude nimmt es um ein Ei. Und Ihr zieht mit dem weißen Stabe davon."

Er stieg wieder auf's Pferd und ritt langsam voran. Sie steckten die Köpfe zusammen.

Recht hatte der Herr. Es ging ihnen zu miserabel. Sie grabbelten in den Hosentaschen. Konnte man sich denn auch nur einen Wodki leisten? Nach der sauren Mühe der Woche ein Spielchen machen? Würde der Wirth noch länger ankreiden? Und der Herr sah ganz danach aus, als ob es mit der Hipoteka ein schlechtes Ende nehmen sollte. Im Grunde war dieses Dasein auch wirklich nur eine elende Hungerleiderei und ein Wechsel endlich einmal an der Tagesordnung. Sonst lieber den Strick um den Hals....

Dicht vor dem Kruge hielt Swantewitt an und wartete. Die Viere stellten sich um ihn herum. „Nun, was sagt Ihr?" Nachlässig zog er seine Börse heraus und ließ sie im Sonnenschein durch die Hand gleiten. Es war eine etwas altmodische Weihnachtsarbeit der Erzieherin für den Hausherrn, eine Häkelei. Er strich wie liebkosend über die weiche grüne Seide. Durch die Maschen funkelte Gold, richtiges gelbes Gold.... Gott, wer auch einmal solch ein feines Beutelchen mit den blanken Dingern aus dem Hosensack ziehen könnte! — Piontek wußte genau: in seiner Tasche klimperten drei Bleiknöpfe. Er rechnete auf einen Pump beim Wirth oder den Nachbarn.

Der Herr suchte gemächlich vier große glänzende Goldfüchse aus dem Beutel heraus. Wie beim Dienstbotenmiethen der Rendant, sagte jetzt er: „Nehmt Ihr Handgeld?" Er wußte: Nachher hielten sie sich in ihren einfachen Rechtsbegriffen für gebunden und machten sich auch um das Geschehene schwerlich noch Kopfzerbrechen.

Da reckten sich vier Hände gierig zu ihm empor....

Mit einem beinah wehmüthigen Lächeln ließ er in jede eine Münze gleiten. Dann ritt er davon. Als er ein Stück weiter den Landweg erreichte, der nach dem Gutshofe von Laki führte, hielt er wieder. Mit seinen feinen Ohren vernahm er Lärm, Gelächter, Gesang. Die waren nun selig....

Er besann sich ein Weilchen. Und verfolgte nicht die Chaussee in der Richtung von Trutzberg, sondern schlug den Landweg nach Laki ein.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr ein paar Dosen des Bitters nehmt beim ersten Anzeichen von Migräne, schlecht. Appetit, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Schüttelfrost, Erkältungen u. weibl. Leiden, ist schnell Besserung gesichert. Versucht es.

Lokalbericht.

Gehen in sich.

Zahlreiche schwarze Pärchen in Hyde Park lassen sich trauen.

Infolge der Drohung eines Stadtrichters, in wilder Ehe lebende Paare verhaften lassen und bestrafen zu wollen, haben 75 Pärchen, welche in der Gegend der Lake Ave., 55. und 56. Str. in Hyde Park wohnen, zumeist Neger, in den letzten Tagen Heirathslizenzen erwirkt und sich trauen lassen. Achtzehn entschlossen sich dazu allerdings erst, nachdem sie verhaftet worden waren, und zehn andere Personen, welche sich dessen weigerten, wurden ins Arbeitshaus gesandt. Manche Schwarze tragen ihre Heirathslizens im Hut, um sie nöthigenfalls den Polizisten sofort zeigen zu können.

Winziges Kind.

Der Zivilingenieur Chas. E. Heß, welcher in dem Miethshause Nr. 175 Eugenie Straße wohnt, wurde von seiner Gattin mit einem Kind beschenkt, welches etwas über ein Pfund wiegt und nur neunzehn Zoll groß ist. Es liegt in einem „Inkubator", und der behandelnde Arzt hofft, das Kleine, welches übrigens gesund ist, bald zur Entwickelung zu bringen.

— Offen.—Herr Doktor, Sie haben meine Tochter öffentlich geküßt! Sie werden sie heirathen!—Muß das sein? —„Ja, Strafe muß sein!

Hindernisse des Eheglücks

und ihre Beseitigung. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke zur sicheren Heilung sämmtlicher geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Nerven-Spannkraft, sowie der Folgen jugendlichen Leichtsinns, Schwindelgefühl, Kopfweh oder Rückenschmerzen infolge von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervosität, vorzeitige Schwäche etc. Für kostenfreie briefliche Belehrung und Anleitung zur gründlichen Heilung schreibe man sofort an den deutschen Nervenarzt:

Dr. G. H. Bobertz,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Das Stärke-Problem

mag auf das Logischste und Zufriedenstellendste gelöst werden, indem immer die echte Kingsford's Oswego Silber-Glanz-Stärke benützt wird. Sie setzt die Wäscherin in den Stand, die beste Arbeit mit der geringsten Anstregung zu den geringsten Kosten zu leisten. Was immer Sie zu stärken wünschen—wie sie zu stärken wünschen

Kingsford's Oswego
Silver Gloss Starch

ist immer bereit, ob gekocht oder mit kaltem Wasser angerührt, löst sie sich sofort auf. Ganz wunderbar gibt sie feinen Linnen, Spitzenkleidern und Stoffen aller Art einen reichen weißen Glanz. Gibt ihnen festen Halt bei richtiger Schmiegsamkeit. Die ächte Kingsford's Oswego Silberglanz-Stärke war die Standardqualität seit über einem halben Jahrhundert.

Die beste für alle Stärke-Zwecke.

Für allgemeinen Gebrauch koche man sie wie angewiesen. Für leichtes Stärken unübertroffen als Kaltwasserstärke, erfordert kein Kochen.

Seit über fünfzig Jahren in Oswego hergestellt. Bei allen Grocers, vollwiegende Packete.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N.Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Successors.

Deutsches Theater.

„Der ungläubige Thomas", Schwank von Laufs und Jacoby.

Nächsten Sonntag: „Mammon", Schauspiel von Clarice Tartufari.

Zu dem Schwankabend im deutschen Theater hatte sich gestern Abend das Publikum nur spärlich eingefunden, und es kann nicht behauptet werden, daß die Abwesenden an der Aufführung sonderlich viel versäumt haben. Das zur Aufführung angesetzte Stück: „Der ungläubige Thomas", ein gemeinschaftliches Erzeugniß der Herren Carl Laufs und Wilhelm Jacoby, enthält selbst für einen Schwank fast zu viel des Blödsinns, und nur eine sehr flotte Wiedergabe vermag es, derartigen Unverstand einigermaßen genießbar zu machen. Zum Glück waren denn auch die Hauptpartien so besetzt, daß dieser Voraussetzung so ziemlich genügt wurde.

Herr Meltzer, als der lebenslustige Rentner Noell, der gegen die Spiritisterei seiner Gattin und seiner Töchter, seines musikalischen Neffen Gustav und seines gelehrten Vetters, des Dr. Puschell, ankämpft, indem er scheinbar auf ihre Ideen eingeht und sich „die Erinnerung an sein Vorleben fortsuggeriren" läßt, führte seine Partie mit dem dazu erforderlichen trockenen Humor durch. Auch Herr Kleemann („Gustav") bewies einen ähnlichen Grad von Standhaftigkeit, und Herr Schmidt („Puschell") legte bei Wiedergabe der dunklen Perorationen des „Dr. Puschell" eine rühmenswerthe Zungenfertigkeit an den Tag. Fügt man dann noch hinzu, daß Herr Beutler, dem eine Clownpartie („Versicherungsagent Schimmel") zugefallen war, sich auf die Höhe seiner Aufgabe schwang, und daß Herr Bolten („Dr. Wagner") das Seinige dazu beigetragen hat, das Stück zu halten, so ist ungefähr Alles gesagt, was sich zum Lobe der Aufführung vorbringen läßt.

Für kommenden Sonntag stellt die Direktion wesentlich solidere Kost in Aussicht. Auf dem Spielplan steht ein Schauspiel der namhaften italienischen Bühnendichterin Clarice Tartufari, betitelt „Mammon", in der deutschen Bearbeitung von Josef Mager. Bei der Vorstellung mitwirken werden die Damen Beringer und Senger, und die Herren Jsailovitz, Edthofer, Loewenfeld und Kleemann.

Heute Nachmittag wird in Powers' Theater Laubes fünfaktiges Schauspiel „Die Karlsschüler" gegeben.

Ein Fortschritt.

Weibliche Arbeiterverbände bieten ihren Mitgliedern billige ärztliche Behandlung.

Aerztliche Behandlung für 10 Cents das Jahr bietet die „Womens Trade Union League" allen Mitgliedern weiblicher Arbeiterverbände der Stadt an. Ein Unterausschuß der Liga brachte die Angelegenheit gestern Nachmittag in einer Versammlung im Hull House zur Sprache, und es wird erwartet, daß sich viele weibliche Arbeiterverbände das Angebot zunutze machen werden. Jedes Mitglied eines Verbands, der eine Kopfsteuer von 10 Cents im Jahre bezahlt, hat Ansprüche auf freie ärztliche Behandlung. Weibliche Mitglieder von Verbänden, in denen beide Geschlechter vertreten sind, können sich die Vortheile verschaffen, indem sie einzeln 10 Cents das Jahr bezahlen. Die Liga wählt die Aerzte aus, die an Abenden und an Sonntagen zu bestimmten Stunden konsultirt werden können. Die Behandlung ist frei, für die Medizin müssen die Mitglieder besonders bezahlen.

Verdammen Cannons Haltung.

In einer Versammlung der Brüderschaft der Eisenbahnbediensteten wurde gestern eine Resolution angenommen, in der die Haltung des Sprechers des Repräsentantenhauses, Jos. G. Cannon, auf das Schärfste verdammt wird. Ein Schreiben wird an alle Lokalverbände ausgesandt werden, in dem darauf hingewiesen wird, daß Cannon jede Vorlage bekämpft hat, die im Interesse der Bahnangestellten eingebracht worden ist, und aufgefordert wird, seine Wiederwahl als Sprecher zu hintertreiben.

Jubelfeier.

Aelteste israel. Gemeinde der Stadt feiert den Jahrestag ihrer Gründung

Besteht sechzig Jahre.

Feierliche Orgelweihe in der deutschen kath. St. Martins-Kirche.—Die katholische Gemeinde zur heiligen Familie feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen.

Die Feier ihres sechzigjährigen Bestehens feierte gestern die älteste israelitische Gemeinde der Stadt, Kehilath Anshe Mayriv, in ihrem Tempel an der 31. Straße und Indiana Ave. Die Gemeinde, deren Name „Gemeinde der Männer des Westens" bedeutet, wurde im Jahre 1847 mit einer Zahl von 14 Mitgliedern als die erste israelitische Gemeinde des Nordwestens gegründet. Heute hat sie eine Mitgliederzahl von dreihundert. Die Festrede, die mehr als 1000 Personen anhörten, wurde vom Rabbiner der Gemeinde Tobias Schanfarber gehalten, der seine Kirche als eine Kirche „dieser Welt", nicht „jener Welt", bezeichnete, die sich nicht um dogmatische Fragen streite, sondern mit der Linderung des Elends in den ärmeren Vierteln beschäftige. Sie lege mehr Nachdruck auf soziologische als auf theologische Fragen.

Die Beamten der Gemeinde sind außer Rabbi Schanfarber Präsident Henry N. Hart; Vizepräsident David Wormser, Sekretär Israel Cowen und Schatzmeister Henry Gerstley.

Orgelweihe.

In der deutschen katholischen St. Martins-Kirche, 59. Straße und Princeton Ave., fand gestern Abend die Einweihung der neuen, großen Orgel, deren Werth sich auf wenigstens $25,000 stellt, statt. Das Instrument, das sich früher in der Zentral-Musikhalle befand, ist allgemein bekannt wegen seines schönen Tons. Es ist mit einem Kostenaufwand von $8000, die zum Theil von Frau Marshall Field jr. und Andreas Carnegie beigesteuert wurden, umgebaut und vergrößert worden. Die Weihe des Instruments wurde vom Erzbischof Quigley vollzogen. Erzbischof Meßmer von Milwaukee hielt die Festpredigt. Musikalische Vorträge nahmen naturgemäß in der Feier einen breiten Raum ein. Der St. Martins-Kirchenchor unter Pfarrer Charles Becker und achtzehn vereinigte Kirchenchöre trugen Chöre vor, Professor E. Kuß sang ein Tenorsolo, „Ave Maria" von Dr. C. Bertschinger, das der Komponist selbst auf der Orgel begleitete. Orgelvorträge der langjährigen Organistin der Kirche Schwester Maria Bonaventura, O. S. F., von Prof. H. J. Zeinz, Herrn W. R. Middelschulte, Prof. L. Jacobs, Prof. J. Brodesser und Dr. C. Bertschinger schlossen sich an.

Jubiläum der Gemeinde zur hl. Familie.

Die römisch-katholische Gemeinde zur heiligen Familie, deren Kirche sich an der 12. und May Str. befindet, beging gestern die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Die Gemeinde, die vor einem halben Jahrhundert von dem jungen holländischen Jesuiten Arnold Damen mit einer Mitgliederzahl von nicht ganz hundert Mitgliedern gegründet wurde, zählt heute 10,000 Kommunikanten. Fünfzehn Pfarrer sorgen für das geistige Wohl der Gemeindemitglieder. Die Gemeindeschule wird von 2000 Kindern besucht, und das St. Ignatius-Kollegium, das ebenfalls von der Gemeinde unterhalten wird, wird von 600 Zöglingen besucht. Der Lehrkörper der Anstalt umfaßt 25 Professoren.

Das feierliche Hochamt am Vormittag wurde von Erzbischof Quigley zelebrirt. Hunderte von Pfarrern der Erzdiözese wohnten der Feier bei. Pfarrer P. C. Conway hielt die Festpredigt. Am Abend fand die Segnung von fünfzehn neuen Fenstern, die in Glasmalerei ausgeführt sind, statt. Sie stellen Szenen aus dem Leben Christi und Szenen aus dem Leben von Jesuiten, die heilig gesprochen worden sind, dar. Sie wurden von dem Altar- und Rosenkranzverein und Mitgliedern der Gemeinde gestiftet. Die Jubiläumsfeier wird morgen zum Abschluß kommen.

Versucht dies für Euren Husten.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Oil of Pine mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint gutem Whiskey; schüttelt es jedes Mal gut und nehmt einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Dies ist das Rezept von dem Spezialisten, welcher das Lager für Schwindsüchtige in den Fichtenwäldern von Maine errichtete und dessen wunderbare Heilungen große Beachtung unter den Aerzten hervorriefen. Er sagt, daß es die Lungen heilt und jeden heilbaren Husten kurirt und eine akute Erkältung in vierundzwanzig Stunden beilegt. Die Zuthaten können von jedem Apotheker gekauft werden zu geringen Kosten, und sie lassen sich leicht zu Hause mischen.

Achtet genau darauf, daß Ihr nicht das gewöhnliche, nach Maß verkaufte Oil of Pine oder Patentmedizin-Nachahmungen erhaltet, diese verursachen Uebelkeit wegen der darin enthaltenen Unreinigkeiten, und häufig verursachen sie ein bleibendes Nierenleiden.

Das echte „Concentrated" Oil of Pine ist in Halb-Unzen-Fläschchen in kleinen Birkenholz-Kästchen verpackt, um es gegen Hitze und Licht zu schützen.

Es wird auch gesagt, daß es ein vorzügliches Mittel für Lumbago und alle Formen von Harnsäure-Rheumatismus ist. Für diesen Zweck wird es roh genommen; ein paar Tropfen auf Zucker Abends und Morgens.

ROTHSCHILD & COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Doppelte

Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Die englische Bühne.

Grand Opera House. — Der Mantell'sche Zyklus von Shakespeare-Aufführungen hat hier in voriger Woche unter starkem Andrang des Publikums begonnen, ruft verdiente Bewunderung hervor und wird in dieser Woche fortgesetzt nach folgendem Spielplan: Heute: Richard III.; Dienstag — Hamlet; Mittwoch — Nachmittags, Der Kaufmann von Venedig; Abends, Othello (Mantell, der vorige Woche den Jago gespielt, wird diesmal in der Titelrolle auftreten); Donnerstag — König Lear; Freitag — (auf Verlangen): Richelieu; Samstag — Nachmittags, Hamlet; Abends, Macbeth.

Garrick. — Hier findet im Laufe dieser Woche ein Gastspiel einer italienischen Gesellschaft statt, an deren Spitze Ermeti Novelli steht, der zur Zeit für den begabtesten und in den verschiedensten Sätteln gerechten Darsteller der italienischen Bühne gilt. Novellis Repertoire soll nicht weniger als 140 Rollen jedes nur erdenklichen Genres aufweisen. Sein Spielplan für Chicago ist folgender: Heute — „Kaufmann von Venedig"; Mittwoch Nachmittag—„Der Raub der Sabinerinnen"; Mittwoch Abend—„Bürgerlich todt" (von Paolo Giacommetti); Donnerstag—„Othello"; Freitag — „Louis IX."; Samstag Nachmittag— „Der Widerspänst'gen Zähmung"; Samstag Abend—„Der gute Bär". — Die Nachmittags-Vorstellungen der Robertson'schen Gesellschaft werden auch in dieser Woche noch fortgesetzt, und am kommenden Sonntag Abend findet ebenfalls eine Vorstellung dieser Gesellschaft statt. Gegeben wird: „Der Geizhals", von Moliere.

Colonial.—Die Aufführungen von George M. Cohans „The Talk of New York" werden hier noch bis Ende dieses Monats fortgesetzt. Dann kommt ein, für Chicago, neues Zugstück an die Reihe, nämlich die Wiener, größtentheils auf Pariser Boden spielende Operette „Die lustige Wittwe". Der Opernunternehmer Savage hat bekanntlich für Amerika das Aufführungsrecht für diese Novität erworben, gibt sie zur Zeit mit großem Erfolge im „New Amsterdam"-Theater zu New York und stellt gegenwärtig eine zweite Gesellschaft zusammen, welche die Operette hier in Chicago herausbringen soll.

Powers'. — Auf das noch diese Woche hindurch währende Gastspiel des Herrn Crane, in George Ade's „Father and the Boys", wird hier in nächster Woche ein Auftreten von Nat. C. Goodwin, in wechselndem Repertoire, folgen. Zur Aufführung angekündigt werden: „In Mizzoura", „A Gilded Fool", „The Genius" und „An American Citizen".

Illinois. — Während hier für diese Woche noch der Schwank „Eingeregnet" auf dem Spielplan bleibt, worin einer der Verfasser, Herr Wm. Collier, sich als Träger der männlichen Hauptpartie auszeichnet, wird für kommende Woche ein neues musikalisches Ausstattungsstück angekündigt, das auf Rechnung des Herrn Florence Ziegfeld und seiner Gattin (Anna Held) von Julian Mitchell inszenirt worden ist und den Titel führt: „The Follies of 1907", In dem Stücke wird u. a. die als „der rothe Domino" bekannte ausgezeichnete Tänzerin „Mlle. Dazie" Proben ihrer Kunst ablegen.

Studebaker. — Die von H. Leon Wilson besorgte Dramatisirung der Erzählung „The Man from Home", von Booth Tarkington, behauptet hier noch immer den Schauplatz, und besonders Herr Hooge, der Träger der Titelpartie, befestigt sich mehr und mehr in der Gunst des Publikums.

Whitney. — Der „Knight for a Day" beginnt nunmehr die 33. Woche seiner Siegerlaufbahn, und die Vorstellungen werden noch immer vor ausverkauftem Haus gegeben, ein Erfolg, auf den die Geschäftsleitung dieses Theaters mit begreiflicher Genugthuung verweist.

Weßhalb nicht ein Heim erwerben?

Kauft Farm- und Holzland, das ist sicherer als eine Sparbank.

Bonds, Aktien und Stadt-Eigenthum gehen 'runter, 'runter, 'runter, während Farm- und Holzländereien von Jahr zu Jahr steigen.

Wir haben gerade von einem Nachlaß 165,000 Acker Farm- und Holzländereien in Reynolds County, Missouri, gekauft. Muß aufgetheilt und verkauft werden in Stücken von 20 Acker und mehr. Kleine monatliche Abzahlungen wenn gewünscht.

Jeder Mann, der arbeiten will, kann 80 Acker kaufen und dafür mit Arbeit bezahlen in weniger als zwei Jahren. Prächtiges Klima, reichlich klares Wasser, guter Boden, schöne Blaugras-Weide und Molkerei-Land, und kein besserer Boden für alle Arten von Obst in den Vereinigten Staaten.

Die beste Offerte, die Euch je geboten werden wird, wenn Ihr eine Farm und ein Heim besitzen wollt. Wir haben jetzt Arbeit für 1000 gewöhnliche Arbeiter, $1.75, Gespanne $4.00 bis $5.00 per Tag. Verkaufen Euch Holz zum Bau Eurer Häuser zum Kostenpreis.

Depositen-Zertifikate und Checks in Zahlung für Land angenommen. Schreibt nach illustrirtem Büchlein.

Farnsworth, Bills & Co.
125 Monroe St., Chicago, Ill.

La Salle. — Drei Monate lang wird hier jetzt „The Girl Question" behandelt und noch ist sie weder gelöst, noch hat sich das Interesse daran vermindert. Das Stück hat übrigens ein paar junge Chicagoer zu Verfassern, die Herren Hough und Adams.

Bush Temple. — „The Middleman", ein fesselndes Schauspiel, steht hier für diese Woche auf dem Programm. Herr Will D. Corbett spielt den biederen „Blenkarn", Frl. Keim die vielumworbene Tochter des alten Töpfer und Herr Edward B. Haas den reichen Jüngling.

College Theater. — Frl. Schober, die umsichtige Geschäftsführerin dieses hübschen Theaters, hat für diese Woche „Sweet Clover", ein anmuthiges ländliches Sittengemälde, auf den Spielplan gesetzt und kündigt für kommende Woche das historische Schauspiel „Janice Meredith" zur Aufführung an.

Gesellschaft „Erholung".

Morgen wird in der Nordseite-Turnhalle ihr großer Bazar eröffnet werden.

In der Nordseite Turnhalle wird morgen Abend die Gesellschaft „Erholung" ihren großen, bis einschließlich Donnerstag währenden, Bazar eröffnen, der schon des wohlthätigen Zweckes halber, welchem der Reingewinn dienen wird, die reichste Unterstützung verdient. Die Gesellschaft „Erholung" übt schon seit Jahren ein schönes Werk der Nächstenliebe aus, und eine ganze Anzahl von armen, würdigen Familien erhalten das ganze Jahr hindurch Unterstützung in mannigfacher Art. Die zahlreichen Verkaufsstände sind reich mit werthvollen und nützlichen Gegenständen ausgestattet, so daß sich angesichts des nahenden Weihnachtsfestes auch in dieser Hinsicht ein Besuch lohnen wird, umsomehr, als die Preise sehr niedrig angesetzt worden sind.

Das für die einzelnen Tage aufgestellte Unterhaltungsprogramm lautet wie folgt:

Dienstag Abend.

Gesangs-Solo....Herr Hermann Dietz
Piano-Solo....Edith Erickson
Gesangs-Solo....Frau Louise Schweinfurth
Rezitation....Frau Schrader
Violin-Solo....Adolph Schrader
Piano-Solo....Frl. M. Kuechler

Mittwoch Nachmittag.

Piano-Solo....Lulu Maerkel
Gesangs-Solo....Frau Fehn
Piano-Solo....Viola Schmidt
Piano-Duett....Adele und Pauline Fehreisen

Mittwoch Abend.

Einakter, gegeben von....Frau Hattie Miller
Gesangs-Solo....Frau Jerome
Phantasie-Tänze....Clara Schweinfurth
Gesangs-Solo....Frl. Elisabeth Regnert
Gesang-Solo....Frl. L. Chakroop
Rezitation....Frau Schneider und Schweizer

Donnerstag Nachmittag.

Violin-Solo....Frl. Maier
Piano-Selektion....Frau M. Ritter
Violin-Solo....Frau Otto Roehrborn
Cello und Piano....Herr und Frau Brauel

Donnerstag Abend.

Germania-Klub....
Piano-Solo....Frl. Elise Schmidt
Piano-Selektionen....Blanche Baum

Spiegel's

182, 184, 186 Wabash Ave.

Das weltberühmte

COLUMBIA Graphophone

verkauft auf 30 Tage

Freie Probe Offerte.

Diese Disk-Maschine **$9.75**

Bedingungen: 75c monatl.

Keine Zinsen berechnet

Jedes Heim sollte ein Columbia Graphophone besitzen. Es gewährt mehr Unterhaltung als irgend ein anderes Musik-Instrument. Ihr könnt die größten Künler der Welt hören während Ihr vor Eurem Kamin sitzt, und Ihr langweilt Euch des Abends nicht und unterhaltet Eure Freunde in der angenehmsten Weise. Auch die Kinder erfreuen sich daran.

Wir haben eine vollständige Auswahl zu allen Preisen: $17.50, $25, $30, $45, $75, $100 und $200. Alle Standard und neuesten Records an Hand.

Besucht uns und besichtigt das feinste Departement in der Stadt.

Offen Abends bis 9 Uhr.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Zum Tode verurtheilt."

New York, 11. Nov. Die berüchtigten „Schwarzen Hundert" in Rußland scheinen ihren Arm auch nach Amerika ausstrecken zu wollen. Wenigstens erhielt Louis Miller, Redakteur des russisch-jüdischen Blattes „Wahrheit" dahier, in einem schwarzumränderten Briefe, welcher den Poststempel „Genf, 31. Oktober 1907", die Kunde, daß er wegen Angriffen dieses Blattes auf die russische Regierung zum Tode verurtheilt worden sei. Der Brief ist von einem gewissen M. Feadative unterzeichnet. Drei Extraagenten aus Moskau sollen bereits unterwegs sein, um das Urtheil auszuführen. Hr. Miller nahm die Sache sehr ernst und setzte die Geheimpolizei in Kenntniß; auch will er einen privaten Geheimpolizisten zu seinem besonderen Schutz in Anspruch nehmen.

Vom Wetter.

Wheeling, W. Va., 11. Nov. Im County Tucker sind nicht weniger, als 6 Zoll Schnee gefallen!

Kolorado Springs, Kolo., 11. Nov. Seit Sonntag früh herrscht in dieser Gegend ein höchst unzeitgemäßes Wetter. Gestern fielen zwei Zoll Schnee, und die Temperatur stand heute früh auf nur 10 Grad über Null.

Schnee und bitterlich kaltes Wetter wird aus dem ganzen Distrikt Cripple Creek gemeldet!

Cleveland, 11. Nov. Fast 2 Zoll Schnee sind heute Vormittag zwischen 6 und 8 Uhr hier gefallen. In einigen Stadttheilen verzögerte sich der Straßenbahnverkehr; aber die Eisenbahnzüge trafen rechtzeitig ein.

Kansas City, Mo., 11. Nov. Ein leichter Schneefall war auch hier heute zu verzeichnen, ebenso zu Ottawa im östlichen Kansas.

Dallas, Tex., 11. Nov. Ganz Texas hatte heute das kälteste Wetter in diesem Jahre. Von Zeit zu Zeit schneite es auch, und das mittlere Texas hatte Graupelregen. Der Temperatursturz seit vergangener Nacht ist ein riesiger.

South Bend, Ind., 11. Nov. Das ganze nördliche Indiana und das südliche Michigan hatten heute den ersten Schneesturm des Winters.

Ashland, Wis., 11. Nov. Mehrere Zoll Schnee sind hier und in der Umgegend gefallen. Dadurch sind die Verhältnisse für die Hirsch- und Rehjagd sehr günstig geworden.

Die leidige Geldfrage.

New York, 11. Nov. Da hier die finanziellen Verhältnisse noch immer einigermaßen gestört sind, und es daher für große Importeure schwierig ist, Baargeld genug zur Deckung ihrer Verpflichtungen gegenüber der Bundesregierung zu bekommen, so hat der Schatzamtssekretär Cortelyou die Frist für die Zahlung von Zollgebühren auf 36 Stunden verlängert. Das geschah auf Ersuchen von W. Wickham Smith, Anwalt für George Borgfeldt & Co. und andere Importfirmen.

New York, 11. Nov. Die Woche begann im ganzen Finanzdistrikt dahier mit einem gesunden Ton, und zwei „Trust Companies", auf welche so gewaltige Anstürme stattgefunden hatten, betrieben heute ihre Geschäfte auf ganz normaler Grundlage, nahmen Einlagen entgegen und kassirten Schecks ein, als ob nicht Außergewöhnliches in der letzten Zeit vorgefallen wäre.

Das Zuströmen von Gold aus Europa hält an. Die ersten heutigen Goldbestellungen von Bedeutung waren $500,000 für die „Mercantile Trust Co." von St. Louis und $200,000 für die „Illinois Trust & Savings Bank" von Chicago. Im Ganzen sind bis dato — seit Beginn des Finanzkriselns — $51,831,810 in Gold aus Europa bestellt.

Auch die Börse zeigte heute einen stetigen Ton, und auf zeitweilig mattes folgte wieder stärkeres Geschäft, unter Preissteigungen.

Ausland.

Franz Josephs Bruder sehr krank!

Wien, 11. Nov. Neuerliche Mittheilungen über den Zustand des jüngeren Bruders des Kaisers Franz Joseph, des Erzherzogs Ludwig Viktor von Oesterreich, der seit mehreren Jahren in einer Art Verbannung auf seinem Schlosse Klesheim lebt, haben großes Aufsehen hervorgerufen. Der Erzherzog ist wiederum schwer erkrankt, und der Direktor der Landesheilanstalt für Nervenkranke besucht ihn täglich. Der Patient unterhält gar keinen Verkehr mehr und hegt augenscheinlich nur für die Kaninchenzucht Interesse. Mit dem Haus Toskana hat er seit der Montignoso-Affäre den Verkehr gänzlich einstellen müssen, was ihm sehr nahe gegangen sein soll. Damals führte der Erzherzog im Familienrathe den Vorsitz und erregte durch sein Auftreten den Unwillen des Großherzogs. Vor einigen Tagen nun soll der Erzherzog mit Zustimmung seiner Aerzte nach Wien gekommen sein, um seinen damals in Schönbrunn schwer krank darnieder liegenden Bruder aufzusuchen. Anfangs verweigerte man ihm den Zutritt — als aber der Kaiser von dem Eintreffen seines Bruders erfuhr, gebot er sofort, daß er zugelassen werde. Der Erzherzog Viktor soll dann den Monarchen flehentlich gebeten haben, ihm zu gestatten, unter einem Bürgernamen ins Ausland ziehen und dort sein Leben beschließen zu dürfen. Wie schon 1905, so wurde diese Bitte auch diesmal abschlägig beschieden, und Ludwig Viktor kehrte in trüber Stimmung nach Klesheim zurück. Bald darauf erfolgte seine neuerliche Erkrankung. Vor zwei Jahren, als die gleiche Bitte verweigert wurde, machte der Erzherzog einen Fluchtversuch, was diesmal jedoch, angesichts seiner geschwächten Gesundheit, wohl ausgeschlossen ist.

Streiker lehnen Friedensofferte ab

Havana, Kuba, 11. Nov. Der Friedensvorschlag, welchen der Oberbetriebsleiter Orr behufs des Eisenbahnstreiks gemacht hatte, ist von den Ausständigen in einer Versammlung abgelehnt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Stärker, als in Chicago, schneite es gestern in vielen Theilen von Michigan, Wiskonsin und Nebraska.

— Gestorben ist in Washington Louis Emery McComas, Richter des Appellhofes vom Distrikt Kolumbia.

— Bei einem Brand in Columbus, O., erlitten 3 Personen schlimme Wunden; Frau Brown kommt wohl nicht mit dem Leben davon.

— Die streikenden Telegraphisten in San Franzisko, Oakland und anderen dortigen Baistädten stimmten ebenfalls dafür, den Streik abzuerklären.

— Der wiedergewählte Bürgermeister Tom Johnson in Cleveland erklärte, daß er sich nicht in die Präsidentschaftskampagne von 1908 hineinziehen lassen wolle.

— Im Tombsgefängniß zu New York, wohin er auf Veranlassung seines Bruders, eines Bankiers, von dem er Geld haben wollte, gebracht worden war, entleibte sich der frühere italienische Leutnant Giovanni de Chichicia.

— Der, im Dezember dem Kongreß zu unterbreitende Jahresbericht des Kriegssekretärs Taft wird $5,525,920 für die Erbauung und Instandhaltung von Küstenforts und den Unterhalt der Küstenartillerie verlangen, deren Vermehrung der letzte Kongreß beschloß.

— Zu White Plains bei New York wurde der 17jährige Millionärssohn Paul Gilbert Thebaud von dem Hauslehrer Bjorling im Schlafe durch einen Schuß tödtlich verletzt, und Bjorling, welcher auch die Ermordung des ganzen Dienstpersonals beabsichtigt haben soll, entleibte sich, — angeblich Alles aus Eifersucht.

Ausland.

— Großer Schaden in allen Theilen Italiens durch Regen und Hochwasser.

— Ein Brand in Toronto, Kanada, verursachte einen Schaden von $150,000.

— Durch eine Feuersbrunst in Iquique, Chile, die größte daselbst seit 25 Jahren, wurden 2000 Personen obdachlos.

— Bei dem spanischen Dorf Valcombre verursachte ein Erdbeben einen schlimmen Landrutsch. Alle Bewohner flohen.

— Zurückgewiesen wird in Berlin ein neues Gerücht, daß Dr. Solf als Statthalter von Deutsch-Samoa abgedankt habe.

— Die „gute Gesellschaft" Englands ist entsetzt darüber, daß der Spanierkönig Alfons bei einer Fasanenjagd zu Sondringham hemdsärmelig war!

— Sir Percy Scott, Befehlshaber der britischen Kanalflotte erhielt vom Oberadmiral Beresford eine Rüge und mag vielleicht abdanken; er hatte nämlich, in einem Signal an zwei seiner Schiffe, sich etwas spöttisch über den, anläßlich des Besuches von Kaiser Wilhelm ergangenen Befehl geäußert, die Schiffe frisch anzustreichen.

— Neuesten Angaben nach wurden bei der Verschüttung der Stadt Kartagh, Bokhara, und auch eines Theiles der Umgegend durch einen Erdbeben-Landrutsch doch insgesammt 14,000 Menschen getödtet, darunter 4,000 Bewohner der Stadt selbst!

— Bei den Stadtwahlen in Rom errangen die Klerikalen, soweit ersichtlich, einen großen Sieg.

— Am Krebs starb Emanuele Gianturco, früherer italienischer Minister für öffentliche Arbeiten.

— Geheimpolizisten verhafteten zu Toulon, Frankreich, 5 Rädelsführer einer internationalen Spionenbande, die ein Geschäft aus dem Verkauf von Heer- und Flottengeheimnissen machte.

— Es heißt, der frühere italienische Unterrichtsminister Nasi, welcher der Unterschlagung angeklagt ist, wolle belastende Briefe des verstorbenen Premierministers Zanardelli veröffentlichen.

Lokalbericht.

Goldzufuhr.

Banken werden mit der Ausstellung von Hilfsnoten noch warten

Auf Anweisung des Schatzamts-Sekretärs wurden heute Vormittag aus dem hiesigen Unter-Schatzamt $3,000,000 in Gold nach der Ersten Nationalbank geschafft, die einen gleichen Betrag an gemünztem Gold sich aus Europa kommen und ihn im New Yorker Schatzamt hat hinterlegen lassen. Die Ill. Trust and Savings Bank erwartet morgen auf die gleiche Art in den Besitz von Goldvorräthen im Betrage von $1,500,000 zu gelangen, und verschiedene andere Banken, die ebenfalls Gold in Europa bestellt haben, werden durch Vermittelung der Bundesregierung dazu ebenfalls rascher gelangen, als es auf dem Wege des Transports von New York hierher geschehen könnte.

In Anbetracht der nunmehr eingetretenen Zunahme in den Goldvorräthen und infolge günstiger Berichte, die von den verschiedenen Banken eingelaufen sind, hat der Vollziehungs-Ausschuß des Bankvereins heute noch keine weiteren Schritte gethan, um die Ausstellung von Hilfs-Noten zu kleinen Beträgen (Anweisungen auf die Kasse des Bankvereins) anzubahnen. Wie verlautet, hat man indessen unter der Hand für alle Fälle mit dem Druck solcher Noten beginnen lassen.

Im Geschäftslokale der „Federation of Labor" findet heute Nachmittag eine Versammlung von Gewerkschaftsführern statt, in welcher Vorschläge gemacht werden sollen, um der herrschenden Banklage die unangenehmen Begleiterscheinungen möglichst zu nehmen, welche sie im allgemeinen Geldverkehr zeitigt. Man will befürworten, daß die „Association of Commerce" den kleinen Geschäftsleuten in Form eines Rundschreibens eine Art Garantie dafür bieten soll, daß sie bei der Annahme von Bankanweisungen keine Gefahr laufen. Die Banken sollen aufgefordert werden, solchen Geschäftstreibenden, welche das Einlösen von Bankanweisungen in größerem Maßstabe zu besorgen haben, das durch Ueberlassung der erforderlichen Baarmittel zu erleichtern. An Fabrikfirmen wird das Ersuchen gerichtet werden, die Löhne in Anweisungen auf kleine Beträge auszuzahlen, statt in solchen auf den vollen Betrag des Guthabens, das die einzelnen Angestellten zu beanspruchen haben. — Die Versammlung wird ferner ihr Vertrauen zu den Banken ausdrücken und die Arbeiter, sowie kleine Geschäftstreibende ermahnen, ihre Einlagen, sofern sie nicht unbedingt baares Geld benöthigen, unter der Obhut der Banken zu belassen.

Im vornehmen Viertel.

Arthur Meeker und Familie durch Feuer zur Flucht genöthigt.

Arthur Meekers Wohnung, Nr. 1815 Prairie Ave., wurde gestern früh durch Feuer derartig beschädigt, daß sie wahrscheinlich erst nach Monaten wird wieder bezogen werden können. Ein halbes Dutzend Zimmer im 2. und 3. Stock sind arg beschädigt worden. Ein Theil des Daches ist verbrannt. Das Feuer brach aus in den Gemächern der Dienerschaft im dritten Stock. Es wurde wahrscheinlich durch Kurzschluß verursacht. Dienstboten weckten Herrn Meeker. Letzterer alarmirte die Feuerwehr und flüchtete dann mit Frau und Kindern auf die Straße. Die Familie fand freundliche Aufnahme in der Wohnung der Frau J. M. Walker, Nr. 1720 Prairie Ave.

— Neues Wort. — Junges Mädchen: „Ich hörte neulich zufällig ein Selbstgespräch von ihm, er rief den Himmel zum Zeugen, daß er mich allein liebt!" — Aelteres Mädchen: „Verblendete — das mono—log er!"

Eine nervöse Person ist immer im Nachtheil. Die ruhigen Nerven der einflußreichen, erfolgreichen, beliebten Leute erregen den Neid des furchtsamen, kalthäutigen Menschen, dem es an Initiative und — rothem Blut mangelt.

Kaffee ist eine gewöhnliche Ursache von kalten Händen und Füßen, nervöser Furchtsamkeit etc.

Welch ein prächtiger Wechsel es ist, die Kraft warmen Blutes und starker Nerven zu spüren! Hört eine Woche oder zehn Tage auf, Kaffee zu trinken und trinkt Postum Food Kaffee als Tafelgetränk.

Macht Euren Postum stark und reich — kocht ihn 15 Minuten oder länger, dann, mit guter Sahne und sehr heiß, ist er köstlich und gesund. Enthält kein Kaffeine oder eine andere Droge (Kaffeine ist die Droge im Kaffee), sondern ein Nährelement von reinem gerösteten Weizen und eine kleine Quantität Molasses.

Unschädlich gemacht.

Joseph Viclene wurde gestern früh niedergeschossen und tödtlich verwundet.

Der Schankwirth John Fiala, Nr. 808 West 19. Straße, wollte gestern früh schließen und machte gerade Kasse, als ein halbes Dutzend auf dem Kriegspfade befindliche Strolche des Weges kamen, vor seinem Lokal Halt machten und eine vor dem Hause stehende Bank mit solcher Wucht gegen die Thür schleuderten, daß die Glasscheiben in Scherben und die Thür in die Brüche gingen. Im nächsten Augenblick kam auch ein Stein durch das Fenster geflogen. Als Fiala vor die Thür trat, wurde er mit Steinen bombardirt. Als einer der Burschen aber gar mit einem Messer nach ihm warf, feuerte Fiala einen Schuß auf seine Angreifer ab. Letztere stoben auseinander. Einige durch den Schuß herbeigelockte Detektives sandten ihnen mehrere blaue Bohnen nach. Da brach einer der Ausreißer zusammen. Eine Kugel war ihm in den Unterleib gedrungen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er sich als der mehrmals wegen Einbruchs und unordentlichen Betragens bestrafte Joseph Viclene, Nr. 974 W. 18. Straße, entpuppte. Er starb bald nach seiner Einlieferung. Seine Kumpane wurden dingfest gemacht. Sie gaben ihre Namen an als Steve Wasniewski, John Nawiozki, Rufello Heyl, John Becva und Joseph Wacinski.

Sie sind ausnahmslos schon früher verhaftet gewesen. Fiala wurde gleichfalls in Untersuchungshaft genommen. Die Polizei behauptet, daß er den verhängnißvollen Schuß abgefeuert hat.

Erkenntniß bestätigt.

Schulrath befugt, gegen die Geheimbündelei der Schüler einzuschreiten.

Seit etwa Jahresfrist wird der Schulraths-Beschluß durchgeführt, laut dessen es Hochschulzöglingen, die Mitglieder von Geheimbünden sind, nicht gestattet sein soll, die betreffende Schule bei literarischen, rednerischen oder turnerischen Wettkämpfen zu vertreten. Ein Herr Wilma Wilson, dessen Sohn, Eberle Wilson, die Hyde Parker Hochschule besucht, hat diese Anordnung gerichtlich beanstandet. Das Superiorgericht hat ihn mit seiner Eingabe abgewiesen, und jetzt ist dieses Erkenntniß der unteren Instanz auch vom Appellhof bestätigt worden.

Wozu die Uniform?

Rohen Mordes angeklagter Feuerwehrmann heute prozessirt.

In der Uniform eines städtischen Feuerwehrmannes meldete sich heute Patrick Riley in Richter Chetlains Saal im Kriminalgericht zum Prozeß unter der Anklage des Mordes. Bei einem Piknik der Clan-na-Gaels in einem Sommergarten an der Halsted und 49. Straße, am 4. Juli 1906, hatte Riley, damals ein Probepolizist, mit John J. Fry, der die Eintrittskarten abzunehmen hatte, Streit über eine solche Karte und den Mann mit einem Revolver bedroht. Als Fry dann fortlief, soll Riley ihn geschossen und getödtet haben. Der Angeklagte wurde trotzdem in der Feuerwehr angestellt, und sein Prozeß ist verschiedentlich verschoben worden. Während des Fuhrmannsstreiks war Riley ebenfalls Polizist.

Die Sladek schluchzt.

Die angebliche Giftmörderin verursacht einen Auftritt im Gerichtssaale.

Als Polizeileutnant Collins heute in dem Prozeß der Frau Mary Sladek unter der Anklage der Vergiftung ihrer Eltern im Kriminalgerichte erzählte, wie der Frau in Dunning, wohin sie gebracht worden war, die furchtbare Anklage ins Gesicht geschleudert wurde, begann Frau Sladek stark zu schluchzen, und erst, als fünf Minuten später eine kurze Pause eintrat, beruhigte sie sich etwas. Beim Hinausgehen stolperte sie vor den Sitzen der Geschworenen, ihr Vertheidiger, Sabath, fing sie aber auf. Die Frau ist infolge der Aufregung dem Zusammenbruch nahe.

Hatten sich vorbereitet.

Söhne einer mißhandelten Frau planten blutige Rache im Gerichtssaal.

Der Neger Jefferson Minor wurde heute im Kriminalgerichte von Geschworenen des unsittlichen Angriffs auf Frau Ella Ray, 3630 Ellis Park, schuldig erklärt und zu 25 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die beiden Söhne der Frau waren im Gerichtssaale anwesend und sollen die Absicht gehabt haben, Minor im Falle eines Freispruches zu erschießen. Infolge dessen wichen ihnen ein paar Gerichtsdiener nicht von der Seite. Frau Ray wurde am 27. September, als sie durch den kleinen Ellis Park schritt, von dem Schwarzen angefallen, in's Gebüsch geschleppt, gewürgt und anderweitig mißhandelt, bis ihr die Sinne schwanden. So wurde sie später von ihren Söhnen aufgefunden.

Wegen Gattinmordes.

Emanuel Bloms Prozeß vor Richter Brentano im Gange.

Vor Richter Brentano begann heute der Prozeß von Emanuel Blom unter der Anklage, am 29. Juli in der Wohnung des Paares, 442 Belmont Ave., seine Frau, Emma, aus Eifersucht umgebracht zu haben. Ihn fand man bald darauf besinnungslos in der Gasse liegen. Angeblich hatte er sich in selbstmörderischer Absicht von der Veranda gestürzt. Er bestreitet seine Schuld. Blutige Händeabdrücke an den Wänden der Küche, wo anscheinend ein furchtbarer Kampf zwischen den Eheleuten stattgefunden hat, dienen mit Wandtheilen als Beweismaterial. Die Frau wurde mit einem Fleischermesser abgeschlachtet.

Ringt mit dem Tode.

Dem Polizisten Rudow fiel eine schwere Planke auf den Kopf.

Armes Wurm.

Die vierjährige Laura Thorp hat gestern tödtliche Brandwunden erlitten. — Wurde schwer verbrüht. — Während einer Ausfahrt verunglückt. — Mußte sterben.

Der 42jährige Polizist Robert J. Rudow stand heute früh auf dem Bürgersteig an Lake Straße und 5. Ave., als ihm eine von dem Hochbahngerüst niedersausende schwere Planke auf den Kopf fiel. Er brach, wie vom Blitz gefällt, zusammen. Mehrere Kameraden hoben ihn auf, ließen ihn von einem sofort geholten Arzt verbinden und dann in einer Ambulanz nach seiner Wohnung Nr. 5206 Union Ave. schaffen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Lebende Fackel.

Nach schweren, vierstündigen Qualen ist gestern Nachmittag die vierjährige Laura Thorp in der elterlichen Wohnung zu Oak Park verschieden. Ihre Kleider waren an der Ofenfeuerung in Brand gerathen. Im nächsten Augenblick stand die Kleine in hellen Flammen. Ehe letztere erstickt werden konnten, hatte sie entsetzliche Brandwunden im Gesicht, an den Armen und am Rumpf erlitten.

Schlimm verletzt.

Der einjährige Michael Walsh riß heute Morgen in der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 118 Sholto Str. einen auf dem Herde stehenden Topf um, dessen aus siedendem Wasser bestehender Inhalt sich über ihn ergoß. Ehe sein Vater ihm die Kleider vom Leibe reißen konnte, war das Kind entsetzlich verbrüht worden. Es fand Aufnahme im County-Hospital.

War Katharine Regan.

Die Leiche der am Samstag bei Winnetka von einer Elektrischen der Linie Chicago-Milwaukee überfahrenen Frauensperson ist gestern als die einer Katherine Regan, Nr. 609 Davis Straße, Evanston, identifizirt worden. Die Verstorbene war Telegraphistin in Cincinnati gewesen. Als der Streik ausbrach, kam sie nach Evanston, wo sie als Hausirerin ihren Lebensunterhalt erwarb.

Tödtlich verlaufen.

Louis Meyer, Nr. 1902 N. Troy Straße, der am Samstag als Motorführer einer Belmont Ave.-Elektrischen verunglückte, ist gestern im norwegischen Tabitha-Hospital gestorben. Die Car entgleiste, wie berichtet, und kippte um. Er kam unter sie zu liegen und erlitt tödtliche Quetschungen.

Verunglückt.

Ein von dem 45jährigen August Topel, Nr. 6838 Peoria Str., gelenktes Buggy prallte gestern an 63. und Halsted Straße gegen einen Trolleypfosten an mit solcher Wucht, daß der Kutscher auf das Pflaster geschleudert wurde. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitten hat, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Frei von Schuld und Fehle.

Also erklärt sich der „bekehrte" Einbrecher „Kilty".

Als der Barbier Arthur Kennedy, dessen Frau und Kind 44 Walnut Str. wohnen, ist Anthony Kilty erkannt worden, welcher sich der Polizei stellte und gestand, einen Einbruch bei Levi Eliel, 824 Hinman Ave., Evanston, verübt zu haben. Louis Eckstein, ein früherer Arbeitsgenosse des Gefangenen, erkannte ihn. Kennedy versicherte, er habe nur ein einziges Verbrechen in seinem Leben begangen, den Einbruch bei Eliel, und nicht die vielen anderen, welche die Polizei ihm zur Last legt. Eigentlich sei er jedoch ganz unschuldig, denn er habe sich zur Zeit im Zustande des Schnaps- und Kokain-Rausches befunden. Und diese Gifte seien die wirklichen Verbrecher. Er werde nie wieder Schnaps trinken oder Kokain essen. Er habe seine Familie verlassen und mehrere Tage lang in Waukegan herumgebummelt. Wie er dann auf jenen Einbruch verfallen sei, sei ihm heute noch ein Räthsel.

Seine Frau behauptet indessen, er sei völlig unschuldig, denn er sei in jener Nacht gar nicht aus dem Hause gewesen, und am nächsten Morgen hätten sie sich beim Frühstück über jenen Einbruch unterhalten. Ihr Gatte habe häufig die Beamten auf der Wache an der Lake Straße ersucht, ihn ins Arbeitshaus zu schicken, weil er hoffe, auf diese Weise von seiner unseligen Leidenschaft geheilt zu werden. Kennedy versichert hingegen, sie täusche sich, er habe den Einbruch begangen, d. h. der Kokain- und Schnapsteufel in ihm.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen..	20.25
Schweiz: 100 Franken....	19.33
Holland: 100 Gulden....	40.00
Dänemark: 100 Kronen..	26.63
Rußland: 100 Rubel......	51.30

Bedauerlich.

Der 51jährige Schaffner Georg A. Harris, Nr. 1162 Leavitt Straße, gerieth heute an der 18. Str. unter die Räder der von ihm bedienten Blue Island Ave.-Elektrischen. Seine Beine wurden zermalmt. Er fand Aufnahme im St. Antonius-Hospital. Die Beine werden ihm wahrscheinlich abgenommen werden müssen.

Eifrig am Wühlen.

Der Mayor als Rebell und Gesetzesverächter angegriffen.

Herr Charles W. Trickett, ein eingefleischter Temperenzfanatiker und Mucker, ist Hilfs-Generalanwalt in Kansas. Er hält sich zur Zeit in Chicago auf und scheint geneigt, sich hier einzunisten. Gestern hat er vor der bischöflich-methodistischen „South Park"-Gemeinde einen Vortrag gehalten über „Probleme von heute". Als Hauptproblem schwebt dem Herrn die vermeintliche Nothwendigkeit vor, überall im Lande die Sabathheiligung nach puritanischem Muster zu erzwingen. Daß in Chicago Sonntagsfreiheit herrscht, daß die einschlägigen Staatsgesetze hier seit Menschengedenken nur todte Buchstaben sind, ist ihm ein Greuel. Er erklärte mit dem Brustitone tugendhafter Entrüstung, daß hierdurch unhaltbare Zustände geschaffen würden, daß der Mayor, der es offen verweigert, das Sonntagsgesetz vorstrecken zu lassen, dadurch zum Rebellen, zum Gesetzesverächter werde und seines Amtes „mit Schimpf und Schande" enthoben werden müßte.

Auf Betreiben der „Law and Order League" die sich den Herrn Trickett verschrieben zu haben scheint, fand heute Vormittag eine Massenversammlung protestantischer Sektengeistlichen in der Händel-Halle statt. Vor dieser Versammlung hat nun der biedere Trickett seine Philippika von gestern wiederholt und unter lautem Beifall seiner Zuhörerschaft befürwortet, daß man gegen den Mayor gerichtlich vorgehen und so dem „souveränen Staate Illinois, dessen Gesetze hier schmählich in den Staub getreten werden, zu seinem Rechte verhelfen möge." — Seitens der „Law and Order League" wird voraussichtlich darauf hingearbeitet werden, daß diesen Reden nun auch die That folge.

Farman's erfolgreicher Aeroplan.

Paris, 11. Nov. Henry Farman hat abermals einen sehr erfolgreichen Flug mit seinem Aeroplan gemacht, diesmal einen Kilometer weit. Er kontrollirte die Flugmaschine vollkommen und kehrte genau nach dem Ausgangspunkt zurück.

Am Dienstag ist die offizielle Probefahrt. Gewinnt Farman, so winkt ihm ein Preis von $10,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Glasgow: Caledonia von New York.
London: Minnehaha von New York.
Plymouth: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Furnessia nach Glasgow.
Gibraltar: Sannia, von Neapel nach New York; Carpathia, von Triest nach New York.
Am Lizard vorbei: La Lorraine, von Havre nach New York; Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; Caronia, von Liverpool nach New York; Winifredian, von Liverpool nach Boston.

Wasser und Wein.

Man schreibt aus Innsbruck unterm 18. Okt.: Südtirol hat seit Anfang Oktober unter trostlosem, mit wenigen Unterbrechungen andauernden Regenwetter schwer zu leiden. Die Weinlese, welche heuer einen ungemein reichlichen Ertrag verhieß, wird dadurch sehr erschwert, ja geradezu zum Stillstand gebracht. Die Trauben sind überreif und springen auf. Aus Meran wird gemeldet, daß, wenn das Wetter günstig gewesen wäre, heuer mindestens 60 Waggons Trauben von dort mehr hätten versendet werden können. Bei Kaltern sind noch viele tausend Hektoliter Trauben zu wimmen. In Neumarkt und Umgebung ist ein Viertel der Weinernte noch nicht unter Dach gebracht; die Trauben fangen schon an zu faulen, bei der gegenwärtigen Witterung ist aber die Einfachsung unmöglich. Gestern früh und tagsüber wurde das Pusterthal und das Etschthal (Meran, Bozen, Kaltern, Trient, von einem schweren Gewitter heimgesucht, wobei es in Strömen goß. Die Etsch und ihre Nebenflüsse sind bedenklich angeschwollen.

Ein Geheimbund in Finnland.

In Finnland sind bekanntlich in den letzten Jahren eine Unmenge von Verbrechen ausgeführt worden. Wie nun aus Enthüllungen des Hauptblattes der finnischen Sozialdemokratie Työmies hervorgeht, scheinen diese Verbrechen das Werk eines geheimen Bundes zu sein, in dem die schlimmsten Elemente der berühmten „rothen Garde", die vor einigen Jahren vom Senat aufgelöst wurde, die Hauptrolle spielen. Der Työmies veröffentlicht nämlich den Wortlaut verschiedener in seine Hände gerathener Satzungen und Aufrufe, die von einer geheimen Verbindung herrühren. Im Eingang zu den Satzungen wird gesagt, daß die rothe Garde dem Namen nach zwar aufgelöst sei, aber trotzdem weiter wirke. Chef der Bewegung ist andauernd der frühere Leiter der rothen Garde, Hauptmann Kock. Die Organisation soll so lange wirken, bis die „Forderungen des Volkes" erfüllt wären. Hauptsache für den Erfolg der Revolution, heißt es in einem Paragraphen, sei nicht eine große, sondern eine zuverlässige Mitgliederzahl. Jeder Verräther werde mit dem Tode bestraft. Es werden dann genauere Vorschriften für den Bund und die Ortsvereinigungen gegeben. Da die Anschaffung von Mitteln durch Veranstaltung von Unterhaltungen u. dgl. verboten sei, wird erklärt, daß das „Entnehmen" von Mitteln von besonderen Stellen kein Verbrechen bilde. Auf Grund der verschiedenen Druckschriften schließt das sozialdemokratische Blatt selbst, daß die Räubereien der letzten Zeit auf Anstiften des Geheimbundes ausgeführt worden seien. Aber dann erklärt das Blatt, daß in der Leitung der geheimen Organisation zweifellos Mitglieder der russischen schwarzen Sotnie sowie „bürgerliche" finnische Elemente als Lockspitzel säßen! Bemerkt sei, daß der Työmies, der sehr entrüstet darüber ist, daß die vielen in Finnland ausgeführten Verbrechen den Sozialdemokraten zugeschrieben wurden, seinerzeit die Bankplünderungen sehr milde beurtheilt und sich sehr scharf darüber ausgesprochen hat, daß der Senat von Finnland Maßregeln zur Verstärkung der Polizei getroffen hat.

Künstliche Diamanten.

In einer kürzlichen Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften machte deren ständiger Sekretär Delapparent von einer neuen Methode des Chemikers Aristide Charette zur Herstellung künstlicher Diamanten Mittheilung. Charette führt Schwefelkohlenstoff und Eisen in ein luftleeres Gefäß ein und leitet einen schwachen elektrischen Strom durch. Der Schwefelkohlenstoff wird zersetzt, der Schwefel verbindet sich mit dem Eisen und der freie Kohlenstoff krystallisirt in Gestalt kleiner Diamanten an der Gefäßwand. Die Akademie beauftragte einen Ausschuß, dem Lechatelier und Lacroix angehören, mit der Prüfung dieser Entdeckung. — Etwas grundsätzlich Neues bedeutet auch diese Entdeckung nicht. Sobald man erkannt hatte, daß der Diamant nichts weiter sei als krystallisirter Kohlenstoff, haben verschiedene Physiker und Chemiker mit vieler Geduld und großem Scharfsinn es unternommen, den Kohlenstoff aus den zahlreichen Verbindungen, in denen er sich in der Natur vorfindet, zu befreien und ihn unter günstigen Umständen zum Krystallisiren zu bringen.

Der erste, der einen gewissen Erfolg seiner jahrelangen Bemühungen in dieser Richtung verzeichnen konnte, war J. B. Hannay in Glasgow. Er brachte, wie er der „Royal Society" in London am 26. Februar 1880 mittheilte, Thieröl und etwas Paraffinspiritus nebst einigen Gramm verschiedener Alkalimetalle in starke gußeiserne Rohre, die sofort nach der Füllung luftdicht verschlossen und mehrere Stunden zu dunkler Rothgluth erhitzt wurden. Aber die wenigsten Rohre, die so beschickt waren, hielten den enormen Druck der sich in ihnen entwickelnden Dämpfe aus. So interessant vom rein wissenschaftlichen Standpunkt Hannays Versuche waren, ihre Verwerthung im Großen hat nie unternommen. Etwas erfolgreicher ging Moissan vor, der 1893 seinen elektrischen Ofen dazu benutzte, um reinen Kohlenstoff unter ungeheurem Druck zum Krystalliren zu bringen. Er löste Kohlenstoff, den er aus Zuckerkohle herstellte, in geschmolzenem Eisen, später in Silber, das im elektrischen Ofen bis zum Sieden erhitzt war, auf und brachte ihn schnell zum Erstarren. Neben Graphit erhielt er so kleine Kristalle, die sich theils als schwarze Diamanten (Carbon), theils als wasserhelle Diamanten erwiesen. Aber wegen ihrer Winzigkeit konnten sie im Handel nie in Betracht kommen. Es scheint auch, daß die Diamanten Charettes wegen ihrer Kleinheit kaum einen Handelswerth besitzen werden.

— Hyperbel. — Tourist (bei einem Dorfbarbier in den Alpen, nachdem ihn dieser wiederholt geschnitten): Allewetter! Ich bin hier entschieden falsch, ich wollte zum Barbier und nicht zum Herrgottschnitzer!

— In der Kunstausstellung. — Miß Snoops: Für dieses riesige Rodenfeld verlangt das unfähige heute Maler nur dreihundert Mark! — Miß Poops: Es ist unglaublich, wie wenig sich die Leute um den Weltmarkt kümmern!

KIMBALL Grand Pianos

Die Meisterstücke der Welt für Konzertgebrauch, und ebenso in reduzirten Größen, nur ein wenig mehr Platz einnehmend als das moderne Upright.

Sie sind das Resultat eines fünfzigjährigen stetigen und intelligenten Bemühens in der Piano-Fabrikation.

Verkauft von den Fabrikanten, die den Kosten der Arbeit und des Materials nur einen kleinen Profit zufügen.

W. W. KIMBALL Co.

(Etablirt 1857)

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

momifr

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben im Leben finden.

Lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

feb6*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Schlecht berathen.

Den Rathgebern, die ihn bewogen, sich in einen Kampf für den „neuen Freibrief“ zu stürzen, sollte der Bürgermeister nicht wieder blindlings vertrauen. Wenn er sich von ihnen bereden läßt, die Verordnung zu unterschreiben, die der „Chicago Telephone Co.“ unter den von ihr selbst aufgestellten Bedingungen ihre Gerechtsame um zwanzig Jahre verlängert, so wird er den größten Irrthum seines Lebens begehen.

Es ist eine mehr als erbärmliche Ausflucht, zu behaupten, daß die Telephonfrage ebenso lange würde hingeschleppt werden, wie die Straßenbahnfrage, wenn die Ordinanz an den Ausschuß zurückginge, der sie vorgelegt hat. Dieser Ausschuß, oder richtiger die Mehrheit dieses Ausschusses wird sich lediglich nach den Wünschen der „Chicago Telephone Co.“ richten. Sie wird also auch auf alle Verbesserungsvorschläge des Bürgermeisters eingehen, wenn die „Chicago Telephone Co.“ sich davon überzeugt hat, daß Herr Busse es ernst meint. Eine Gefahr, daß die Telephongesellschaft die Ordinanz „nicht annehmen“ wird, wenn der Bürgermeister bessere Bedingungen für die Stadt und die Telephonbenutzer herauszuschlagen versucht, ist ganz gewiß nicht vorhanden. Sie versucht, alles zu grabschen, wird aber im Nothfalle auch nehmen, was sie kriegen kann. Sollte sie jedoch, gegen alle menschliche Voraussicht und Vernunft, lieber ihr Geschäft aufgeben, als sich auf einen angemessenen Gewinnst beschränken, so wird eine andere Gesellschaft mit Freuden an ihre Stelle treten.

Es sollte den Bürgermeister schon stutzig machen, daß derselbe Alderman, der als „Vater“ des verhängnißvollen Freibriefes gelten wollte, im Stadtrathe auch der „Champion“ der Telephonordinanz ist. Wie dieser Staatsmann im ersteren Falle die Stimmung des Volkes von Chicago vollständig mißerkannte, so wird sich auch in letzterem sein Urtheil als falsch erweisen. Das Publikum wird sich nicht mit der vollzogenen Thatsache abfinden und sich mit der niederträchtigen Ordinanz nur deshalb zufrieden geben, weil der Bürgermeister nicht sein Veto eingelegt hat. Es wird im Gegentheile für die Preisgebung seiner Interessen in erster Reihe den Mayor verantwortlich machen. Herr Busse hat schon viel zu lange gezaudert.

Nicht für Chicago.

Dem weiteren Vordringen der Prohibition in Illinois kann offenbar nur durch einmüthiges und kräftiges Vorgehen aller Freisinnigen gesteuert werden. Nachdem die „Saluhnfeinde“ in sechszehn Counties des Staates gesiegt und sogar die Stadt Jacksonville trocken gelegt haben, ist sicherlich Gefahr für alle anderen Mittel- und Kleinstädte vorhanden. Deshalb glaubte die „Abendpost“ zu einer Mahnung an die deutsche „Landpresse“ berechtigt zu sein, daß sie die von den United Societies in Chicago begonnene Bewegung etwas eifriger unterstützen möge. Die „Peoria Sonne“ scheint das jedoch als einen Vorwurf aufgefaßt zu haben. Sie erwidert, die deutsche Landpresse lasse es an Eifer auf diesem Kampfgebiete nicht fehlen, aber die Zahl ihrer Mitstreiter sei zu klein, und insbesondere verhalte sich die englische Presse durchaus ablehnend. Uebrigens würde durch die Annahme der von den United Societies befürworteten Gesetzesvorlagen vielleicht den Chicagoern geholfen, dem Zuwachs der Prohibitionisten in den Landdistrikten aber kein Damm entgegengesetzt werden.

Daß die englische Presse ganz und gar unter dem Einflusse der Frömmlinge und Fanatiker steht, ist leider nicht zu bestreiten. Das gilt indessen von Chicago ebenso sehr wie vom „Lande“, und dennoch haben hierorts die Liberalen mit mehr als Zweidrittelmehrheit den „neuen Freibrief“ schlagen können, für den noch dazu die republikanische Parteimaschine mit ihrer ganzen Macht eingetreten war. Somit brauchen auch in den anderen Städten des Staates Illinois die Freisinnigen nicht zu verzweifeln oder auch nur kleinmüthig zu werden. Sofern sie sich nur gut organisiren, können sie bei allen Wahlen mindestens den Ausschlag geben und den Politikern beweisen, daß mit ihnen gerechnet werden muß. Die deutsche Presse sollte sich deshalb nicht auf Leitartikel gegen die Mucker beschränken, sondern zuerst das Organisationswerk in die Hand nehmen und dann alle Kandidaten bekämpfen, die mit den Prohibitionisten und Sabbathisten liebäugeln. Es sollte ihr gleichgiltig sein, welcher Partei diese Kandidaten angehören. Wenn sie mit gutem Beispiele vorangeht, werden auch die liberalen Stimmgeber die Freiheit höher stellen, als die Parteitreue.

Chicago ist am wenigsten bedroht, und die United Societies haben ihre Vorlagen wahrlich nicht eingereicht weil sie „den Chicagoern helfen“ würden. Auch glauben sie keineswegs, daß durch diese Entwürfe allein dem Vordringen der Prohibition ein wirksamer Damm entgegengesetzt wird. Sie haben nur nicht zu viel auf einmal verlangen, sondern zunächst erst einmal den Ball in's Rollen bringen und die Stimmung der in der Legislatur herrschenden Partei erkunden wollen. Wenn die deutsche Presse „im Staate“ glaubt, daß schon jetzt mehr zu erreichen ist, und daß der Kampf gegen die Finsterlinge gleich mit dem allerschwersten Geschütze eröffnet werden sollte, so werden die Ver. Gesellschaften in Chicago gern mitmachen. Darüber wird sich vielleicht auf einer Staatskonvention reden lassen, die von den Liberalen einberufen werden sollte, sobald sie überall gut organisirt sind. Vor allen Dingen aber muß organisirt werden. Wenn das vernachlässigt oder noch länger hinausgeschoben wird, so wird sich die Zukunft äußerst trübe gestalten.

Räuber der Lüfte.

Schöne Geschichten stellt der Dr. Julian P. Thomas in Aussicht, der dieser Tage in dem von ihm angekauften deutschen Ballon „Pommern“ eine Luftfahrt von Philadelphia über New York hin gemacht hat. Das Gruseln zu lehren Denen, die's noch nicht gelernt haben, ist seine Vorherkündigung des Unglücks geeignet, welches die Segler der Lüfte, die eilenden, lenkbaren, über unser Aller Häupter und Häuser bringen können. Zunächst — was allerdings auch schon viele Andere vor ihm gesagt haben — wäre kein militärisches Geheimniß mehr sicher. Er selber habe auf seiner Fahrt Entdeckungen gemacht und Dinge gesehen — Dinge, von denen er vorher trotz genauer Kenntniß des übersegelten Geländes keine Ahnung hatte. Viele Male ist er im Automobil vorbeigefahren an den großen Forts auf Staten Island, die dort die Küsten und den New Yorker Hafen schützen sollen, und habe geglaubt, Alles gesehen zu haben, was da überhaupt zu sehen vorhanden sein könnte. Seine Luftfahrt habe ihn eines Besseren belehrt. Volle Uebersicht habe er da gehabt über mehrere Forts, angelegt in solcher Versteckthert, daß ihm ihr Dasein vorher völlig entgegen war.

Und was er nun entdeckt von Dingen, die im Interesse der nationalen Sicherheit jedem nicht zuständigen Auge verborgen sein sollten, das kann „natürlich“ auch jeder etwaige Feind entdecken und die erlangte Kenntniß zu unserem Verderben benutzen. Nichts leichter, als daß ein Geschwader lenkbarer Ballons — hinschwebend über die Festungswerke, über die geheimen und die nicht geheimen — aus sicherer Höhe Mengen der furchtbarsten Sprengstoffe herabschleudere und zugleich Schutzwälle, Geschütze und Mannschaften vernichte, im Nu zerstörend, was im Laufe langer Jahre mit ungeheuren Kosten errichtet worden zur Abwehr der feindlichen Angreifer, die nun ungefährdet unseren Ufern nahen könnten.

Und wenn das schon schlimm ist, so ist es bei Weitem das Schlimmste noch nicht. Die Kriegsfurie, wie furchtbar sie auch sei, hat wenigstens die löbliche Eigenschaft, zu den allerseltensten Gästen zu zählen. In hundert Jahren haben die Vereinigten Staaten nicht mehr als drei Kriege mit auswärtigen Feinden geführt. Aber es gibt Feinde anderer Art, Feinde im Innern, die wir — gleich den Armen der Bibel — immer mit uns haben. Räuber und Mörder und andere Verbrecher, die in ewigem Kriege mit der menschlichen Gesellschaft und ihren Gesetzen liegen. Wie es von jeher Räuber zu Lande gegeben hat, und die Seeschiffahrt die Zunft der Seeräuber aufgebracht hat, die Jahrhunderte lang der Schrecken aller Meere gewesen, so wird mit der Luftschiffahrt das Lufträuberthum kommen. Ein Räuberthum unbegrenzter Möglichkeiten fürwahr, gegen dessen Anschläge und Unthaten keine Abwehr möglich sei.

Prophetischen Gemüthes sieht mit seines Geistes Auge der luftschiffende Doktor bereits eine Flotte lenkbarer Luftschiffe über der Stadt New York sich ansammeln. Luftschiffe, die ein „unternehmender Desperado“ in aller Stille zusammengebracht und mit verwegenen in allen Luftschifferkünsten geübten Mitgliedern seiner Bande besetzt hat. Innerhalb weniger Stunden könnte solcher Desperado die reichste Stadt des Landes zwingen, sich ihm zu ergeben und unermeßliches Lösegeld von ihr erpressen. — Während oben in den Lüften, rabengleich, die Luftpiraten drohen, jedes ihrer Fahrzeuge mit Hunderten oder auch Tausenden Pfunden Dynamit versehen, reitet oder schreitet unten der unternehmende Desperado kühnlich durch die Straßen der Stadt, begibt sich ins Rathhaus zum Mayor oder in die Hallen der Börse, zu den Vertretern der großen Banken und anderer Geldinstitute, und macht da seine Bedingungen und Forderungen kund.

* * *

Hundert Millionen Dollars sofort zu zahlen oder über die Stadt stürzt, schlimmer als Pech und Schwefel über Sodom und Gomorrah, der verderbliche Dynamitregen herab. Die Bedrohten verweigern begreiflicherweise zunächst die Zahlung, worauf die Drohung erfolgt, daß, sofern binnen zwei Stunden nicht gezahlt ist, die Forderung verdoppelt werden wird. Die Bande oben in den Lüften hat ihre genauen Weisungen, die zu vollstrecken sind, so lange nicht der Hauptmann das verabredete Zeichen gegeben hat. Der Forderung Nachdruck zu geben, werden einstweilen etliche Packete des gefährlichen Sprengstoffes herab auf Straßen und Dächer geschleudert, wo jede Explosion heillosen Schrecken verbreitet, Brände hervorruft, Häuser zerstört, Menschenleben vernichtet. Man versucht von unten her nun Zusammenschießung der Lufträuberfahrzeuge, doch sie sind in sicherer Höhe, die in die Luft gesandten Geschosse werden verderblich nur Denen, auf deren Häupter sie zurückfallen. Von oben her sind weitere Dynamitwürfe die Antwort auf den fruchtlosen Abwehrversuch. Wie lange wird es dauern — fragt der Doktor — bis die Stadt kapitulirt und dem Luftpiraten die geforderten Millionen als Lösegeld bezahlt werden?

Die Antwort überläßt er dem Leser. Und wenn Der nicht ganz so ängstlichen Gemüths ist, so sagt er sich vielleicht, daß denn doch ein solcher Ueberfall, wie der Doktor ihn ausmalt, indem er seinen „unternehmenden Desperado vorerst vorsorglich alle im Lande vorhandenen lenkbaren Luftschiffe aufkaufen läßt, doch auf gar zu unwahrscheinlicher Voraussetzung beruht. Schon der erforderlichen Kapitalanlage wegen. Wer so viel Geld hat, daß er alle Luftschiffe kaufen kann, der hat zunächst nicht nöthig zu rauben. Und ist er räuberisch veranlagt, so bieten sich ihm Gelegenheiten anderer Art, wo er nicht nöthig hat, die eigene Haut und mit der Haut den Kopf zu Markte zu tragen; auch auf alle Fälle, selbst wenn der geschilderte Anschlag gelänge, auf der ganzen Welt keinen Ort fände, wo er des Gewinnes froh werden könnte.

Im Uebrigen aber wird man schon zugeben müssen, daß wenn einmal die Luftschiffahrt die erhoffte Entwickelung zu einem brauchbaren und verläßlichen Verkehrsmittel nimmt, auch ihr Mißbrauch zu verbrecherischen Zwecken nicht auf sich warten lassen wird. Brillante Aussichten werden insbesondere dem Schmuggel eröffnet. Auch Raubzüge im Kleinen, Einbrüche durch Dächer und Fenster von oben herab, statt wie bisher von unten herab, vielleicht auch „holdups“ inmitten der Luft, und Verbrechen noch manch anderer Art mögen gefördert und erleichtert werden durch das neue Verkehrsmittel, das zugleich die denkbar beste Gelegenheit bietet zu spurlosem Entkommen von der Stätte des Verbrechens. Der Luftverkehr wird selbstverständlich eine Luftpolizei erheischen, und es werden diesem neuen Zweige des öffentlichen Sicherheitsdienstes Aufgaben gestellt sein und er wird mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, von denen selbst die Schlauesten unserer heutigen „Feinsten“ sich nichts träumen lassen.

Gründung neuer Städte für bulgarische Flüchtlinge.

Man schreibt aus Athen: Die staatliche Fürsorge für die aus Ostrumelien und Bulgarien seit einem Jahr hierhin geflüchteten Griechen hat dadurch einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan, daß am südlichen Ende des Busens von Volo auf Gemeindeboden von Almyros zwei neue Städte zur Ansiedlung der Zufluchtsuchenden offiziell gegründet wurden. Die eine erhielt den Namen Euxeinupolis. Die andere Stadt ist zur Aufnahme der Flüchtlinge aus dem zerstörten Anchialos Ostrumeliens bestimmt und wird Nea (d. i. Neu-) Anchialos genannt; sie wird sich ostwärts von Almyros am Meeresufer ausdehnen und ein Terrain umfassen, das der Staat zu diesem Zwecke angekauft hat. Die feierliche Städtegründung erfolgte durch die Grundsteinlegung je einer Kirche der neuen Städte seitens des Kronprinzen. Bei den sich daran anschließenden Festlichkeiten wies zunächst Metropolit Theokletos mit wenigen Worten auf die nationale Bedeutung der Feier hin und beglückwünschte dann „in Jubel und Dankbarkeit“ die Flüchtlinge als „die Helden und Opfer der Vereinigung von griechischer Gesinnung und Kirche“. Der eigentliche Festredner war Minister Simopulos. Er entwickelte in einer längeren Rede das Blühen und Vorherrschen des Griechenthums in Ostrumelien während des Mittelalters und der Neuzeit und tadelte dann, daß entgegen den Beschlüssen des Berliner Kongresses den Bulgaren der Raub dieses griechischen Landes gestattet worden sei. Wenn jetzt — so fuhr der Minister fort, — die Bulgaren als Nachkommen barbarischer Horden ihren wüsten Volksinstinkten folgend unter den Augen ihrer Behörden nach vorgefaßtem Plane als feige Verbrecher in scheußlichen und schmachvollen Angriffen unmenschliche Vandalismen gegen edle Kinder des Griechenthums begangen hätten, so habe es Griechenland infolge seiner Vorbestimmung, der Hort aller Griechen zu sein, als nationale Pflicht erkannt, nach besten Kräften für Heilung der Wunden zu sorgen. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß die griechische Nation voll Kraft, unzerreißbar und unbezwingbar sei und bleiben werde. An die Festlichkeiten in und bei Almyros schloß sich bei Larissa die Grundsteinlegung einer dritten Stadt für die Flüchtlinge an, welche den Namen Nea Philippupolis erhalten wird. Die Zahl der seit einem Jahre nach und nach hier eingetroffenen Flüchtlinge beträgt rund 25,000. Verausgabt hat der Staat zu ihrer Unterhaltung bis Ende August d. J. 1,720,000 Drachmen.

Das spanische Modebad.

Von Julio Brouta.

San Sebastian! Schaumgekrönte, smaragdgrüne Wellen, schön abgerundeter, feinsandiger, sanftabsteigender Strand, stille Buchten, waldige, wild übereinander wogende Bergrücken, saftige, blumige Wiesengründe, kühle, staubfreie Luft, ein äußerst nettes, reinliches Städtchen, das sind die Bestandtheile des Bildes, das sich vor unser geistiges Auge drängt, sobald wir den Namen San Sebastian aussprechen. Es ist das eleganteste Seebad der iberischen Halbinsel und eines der lieblichsten der Welt überhaupt. Im Jahre 1813 wurde San Sebastian von den Engländern bis auf das letzte Haus niedergebrannt — und das war sein großes Glück! Denn damals war es bloß ein schmutziges Fischerdorf, während es bald aus den Ruinen zum neuen Leben erwachte als moderne, schmucke Stadt. Alle seine Straßen sind eben, breit, geradlinig, schön gepflastert und dabei von einer Reinlichkeit, die der berühmten niederländischen vergleichbar ist. Alle Häuser sind bis an das Dach hinauf aus goldgelben, prächtigen Hausteinen gebaut. Zwei schöne monumentale Brücken verbinden die Ufer des breiten Urumeaflusses. Die Stadt steht auf einer engen flachen Landzunge, deren äußerstes in's Meer hineinragendes Ende plötzlich zu bewaldeter Anhöhe anschwillt, auf dem ein Fort erbaut ist. Zwischen dieser Anhöhe und dem noch höheren Monte Igueldo zieht sich, in südwestlicher Richtung, die halbmondförmige Playa de la Concha hin, vielleicht der schönste Badestrand Europas, überall sanft abschüssig und mit so feinem Sande bedeckt, daß die zartesten Damenfüßchen sich ihm ohne Bedenken anvertrauen dürfen. Mitten in der herrlichen Concha-Bai liegt die Insel Santa Clara mit einem Leuchtthurm, ein beliebtes Ausflugsziel aller hiesigen Sommergäste, die nicht davor zurückschrecken, die Ueberfahrt auf schwankendem Kahn zu machen. Manche kastilianischen Landratten werden krank auf dieser kühnen Seereise, die wenigstens zehn Minuten dauert. Entzückend ist der Anblick vom Leuchtthurm aus auf die Bai und die großartig geschwungenen Linien des Waldgebirges rings herum. Eine märchenhafte Verwandlung des Bildes vollzieht sich mit der hereinbrechenden Nacht, wenn die Stadt mit ihren Tausenden von Lichtern und die in der Bai ankernden Schiffe sich geheimnißvoll in den zitternden Wassern wiederspiegeln. Oben, im Gärtchen des Thürmers, unter schattigen Tamarinden, sitzt es sich sehr gemüthlich bei einer Flasche schäumenden Apfelweins.

Auf dem am Südende der Bai aufragenden Monte Igueldo befindet sich die astronomische Warte des Pfarrers von Zarauz, der ein berühmter Wetterprophet ist, an den das gesammte Fischervolk des Baskenlandes felsenfest glaubt. In langgestreckten Schneckenwindungen führt eine Straße zu der Warte hinauf, von der aus eine ungeheure Strecke Landes und Meeres überblickbar ist. Nördlich, jenseits der Urumeamündung, ragt stolz der mit harzduftenden Tannen bestandene Monte Ulia. Eine elektrische Eisenbahn führt an schwindelnden Abgründen vorüber hinauf zum Gipfel, wo eine Gartenwirthschaft inmitten eines reizenden Parkes steht. Von der Terrasse des Gartenrestaurants aus blickt man hinab auf die Stadt, die wie die Steine eines Baukastens tief unten zu unseren Füßen liegt, gleichsam auf dem Wasser schwimmend. Der Ulia-Park liegt in einer Vertiefung, die man für den Krater eines erloschenen Vulkans halten könnte. Eine Seilbahn ist darüber gespannt und bringt uns hinüber zum wildzerklüfteten Nordrand, wo man in tiefen, seligen Zügen den Hauch des unermeßlichen Ozeans einathmet. Nicht uninteressant ist auch der Spaziergang zum gras-, farren- und waldbewachsenen Urgull, auf dem das Fort La Mota mit seinen alten runden Bastionen und dunklen Thorgängen sein graues Gemäuer zeigt. Der Weg führt vorüber an einer einsamen Stelle, wo zwischen Mauerruinen und duftendes Haidekraut, gegenüber dem hehren, weitaufrauschenden Meere ein kleiner Friedhof eingebettet ist. Hier liegen die 1813 gefallenen Engländer begraben. Die theils in den Fels hineingehauenen Gräber tragen englische Inschriften. Die Hauptgebäude von San Sebastian sind die alte Santa Mariakirche, mit reich verzierter Fassade im Barockstil. Die ihr am anderen Ende der dreihundert Meter langen Straße gegenüberliegende neue Jesuitenkirche del Buen Pastor, ein schöner, schlanker, gothischer Bau; die Diputacion Provincial, das Landtagsgebäude, mit großen, prachtvollen Sälen und einer monumentalen Marmortreppe, die durch ein großartiges, in München angefertigtes farbiges Fenster beleuchtet wird. Der Gran Casino am Hafen ist auch ein schönes Gebäude im selben Stil wie das Kasino in Monaco gehalten.

Die Plaza de Guizuzeoa, im Zentrum der Stadt, ist ein prächtiger Square, rings von Kolonnaden und Bogenhallen umgeben. Den Mittelpunkt nimmt ein wohlgepflegter kleiner Park ein, den ein einem Wasserfall entspringender, länglicher, halbkreisförmiger Goldfischteich durchquert. Unter einem von schlanken Säulen getragenen Kuppeldach erhebt sich eine Marmortafel, an der Thermometer, Barometer, Hydrometer u. s. w. angebracht sind, nebst Angaben über die geographische Lage San Sebastians, seine Höhe, seine astronomischen Verhältnisse, die Ebbe- und Fluthzeiten u. a. m. Unweit davon auf einer niedrigen Säule steht eine kleine Kanone mit Brenngläsern, die losgeht im Augenblick, wo die Sonne den Zenith erreicht. San Sebastian entwickelt sich mit einer Schnelligkeit, die an amerikanische Verhältnisse erinnert. Jedes Jahr, wenn man wiederkommt, findet man neue Stadtviertel erbaut, und bald wird das ganze Urumeathal bis nach Loyola mit Neubauten bedeckt sein. Die Einwohnerzahl, die jetzt 40,000 beträgt, nimmt jährlich um 3000 zu. Die Stadt ist nicht allein auf die Fremdenindustrie angewiesen, sondern besitzt zahlreiche Fabriken aller Art und blühenden Handel.

Die Concha ist, wie gesagt, der schönste Strand, den man sich nur denken kann und hat entsprechend ihrem Namen, die Form einer Muschel. Hunderte von eleganten, buntbemalten Badehäuschen, die auf Rädern stehen und von Ochsen und Kühen bewegt werden, geben der Badestelle einen äußerst freundlichen Anblick. Männer und Frauen baden gemeinsam, obschon es eine Stelle für Frauen allein gibt, die aber ziemlich öde ist. Eine schöne beschattete Promenade zieht sich längs des Strandes hin, sowie eine lange Reihe von prachtvollen Villen und Gasthöfen mit Terrassen auf die See hinaus. Das Badehaus des Königs, in maurischem Stil, das mittelst einer Maschinerie und eines Drahtseils auf Schienen in's Meer geschoben wird, liegt abgesondert am südlichen Ende des Strandes. Etwas weiter ab erhebt sich das von der Königinmutter Maria Christine erbaute Schloß Maramar, wuchtig, aber schmucklos und nüchtern, an dessen Fuß die Brandung schäumt. Auf dem zentralen Boulevard, wo Mittags und Abends die Stadtmusik konzertirt, versammelt sich gewöhnlich eine imposante Menschenmenge, in der alle Volksklassen gemischt sind, aber schichtweise, in einer gewissen Anordnung, die wirklich merkwürdig ist. Wo sich das große Café Kutz und die überaus theure Bar Novelty befinden, stehen die aristokratischen Dandies, die Pollos, wie sie hier heißen, und äugeln nach der langen Prozession von hocheleganten Damen, die sich längs der Steige auf und ab bewegt. Dann kommt ein drei bis vier Meter breiter, etwa 100 Meter langer Streifen, wo auf eisernen Sesseln schöngeputzte Damen und Herren sitzen. Weiter ab, zwischen diesem Streifen und dem Musikkiosk, unter den schattigen Bäumen der zentralen Allee spazieren Bonnen und Gouvernanten, Soldaten, bescheidene Bürgersfrauen und sonstiges mittleres Volk. Auf der linken Seite des Boulevard wogt das untere Volk, Fischer, Händler, Arbeiter und Bauern.

Am dichtesten ist die Menge an den Tagen, wo es Stiergefecht gibt, denn dann strömen die Leute schaarenweise aus dem benachbarten Frankreich herbei. Bekanntlich sind die Südfranzosen ebenso leidenschaftliche Liebhaber der Stiergefechte, wie die Spanier. Die Stadtverwaltung und der Grand Casino veranstalten jährlich eine unübersehbare Reihe von Festen und Spielen, um die Anziehungskraft von San Sebastian nicht erlahmen zu lassen: Segel- und Ruderregatten, Pferderennen, Wettschießen, Bälle, Konzerte, Blumenschlachten, Wasserkorsos, Feuerwerke u. s. w. So kommt es denn, daß trotz der nicht gerade billigen Hotelpreise die Zahl der hier einkehrenden Franzosen, Engländer und Deutschen jedes Jahr größer wird. Im Gran Casino wird kräftig dem Hasardspiel gefröhnt. Aber für ein hochelegantes Modebad hat San Sebastian zwei merkwürdige Eigenthümlichkeiten: es gibt hier keine Halbweltlerinnen — sie werden unter keinen Umständen gelitten—und an allen Enden, im Kasino, im Theater, amStrand, auf dem Boulevard, im Tramwagen, im Kahn, im Hotelzimmer, im Kafé trotz der peinlichsten Reinlichkeit der Bevölkerung eine erschreckende Anzahl von — sagen wir es rund heraus — Flöhen, die grausam stechen, grausam, wie die spitzen Pfeile, die den heiligen Sebastianus zu Tode marterten. Keine Rosen ohne Dornen!

— Pech. — Das herrliche Lustspiel mußte leider beim zweiten Akt schon zu Ende geführt werden, da der Regenapparat nicht mehr aufhörte, zu regnen!

Katarrh

Führt zur Schwindsucht

Es schwächt die zarten Lungengewebe, zerrüttet die Verdauungsorgane und untergräbt die Gesundheit.

Es verursacht oft Kopfweh und Schwindel, beeinträchtigt den Geschmack, Geruch und Gehör und affizirt die Stimme.

Da er eine innerliche Krankheit ist, ist ein innerliches Mittel nöthig.

Hood's Sarsaparilla

heilt radikal und nachhaltig.

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder chokoladeüberzogene Tablets, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen. $1.00.

Lokalbericht.

Gedächtnißfeier.

Zur Erinnerung an die am 11. November 1887 gehängten Anarchisten.

An den Gräbern der Anarchisten, welche infolge der Heumarkt-Demonstration gehängt wurden, fand gestern Nachmittag auf dem Friedhof Waldheim eine Gedächtnißfeier statt, zu der sich die Angehörigen und ein Häuflein Gesinnungsgenossen der Todten eingefunden hatten. Frau Lucy Parsons, die Wittwe eines der Gehängten, hielt eine Ansprache, auch Abends gelegentlich einer größeren Feier der Social Science League im Freimaurergebäude. Sie vertrat entgegen einem anderen Redner, Terence Carlin, welcher die Politik passiven Widerstandes empfahl, den Standpunkt der Propaganda der That. In Brands Halle an der N. Clark Str. wird heute Abend die eigentliche Gedächtnißfeier abgehalten werden.

Zur Nachahmung!

Frau Mary Hadley nöthigte zwei Einbrecher zur Flucht.

Als heute früh, kurz nach Mitternacht, Frau Mary Hadley ihre hinter dem von ihr betriebenen kleinen Laden Nr. 6914 Madison Ave. gelegene Wohnung betrat, sah sie dort zu ihrem Erstaunen zwei Einbrecher. Da letztere sie anscheinend nicht bemerkt hatten, kroch sie auf Händen und Füßen zurück in den Laden, packte ihren Revolver und feuerte, in der Thür stehend, fünf Schüsse auf die ungebetenen Gäste ab. Letztere eilten, als ob der Teufel ihnen im Nacken säße, durch die Hinterthür ins Freie und entkamen. Irgendwelche Beute haben sie nicht ergattert.

Der Arm des Gesetzes.

In Fosterville, Wis., wurde der 30jährige Frank Goßke verhaftet. Er wird von der hiesigen Polizei unter der Anklage steckbrieflich verfolgt, seinen Genossen Charles Waywood, Nr. 1140 N. 41. Ave., erschlagen zu haben.

Waywood wurde am 17. Oktober in der Anlage der Pioneer Cooperage Company, N. Hoyne und Austin Ave., angeblich von Goßke, niedergeschlagen. Am nächsten Tage starb er in seiner Wohnung. Goßke hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Wiederum am

Dienstag

geben wir

25 Siegel Stamps frei

an jeden Besucher in dem

neuen Prämien-Zimmer

auf dem vierten Floor

Wir wünschen 200,000 neue Sammler

Doppelte Siegel Stamps

an allen Einkäufen bis 12 Uhr,

dann einfache Stamps bis Ladenschluß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Joseph Forchs

nach schwerem Leiden am Samstag sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 1185 Maplesquare Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Mary Forchs, Gattin.
Selma, Frank und Frau O. E. Church, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph Kropf

im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 147 Cleveland Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kropf, Gattin.
Joseph und Edith Kropf, Kinder.
John Kropf, Bruder.
Lena Thurn, Schwester.
Anton und Theresia Bohman,
Anna Kropf, John Thurn,
sowo Schwägerin und Schwager.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katharine Belzer geb. Schnell

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 13. November, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 165 Clybourn Ave., nach der Evangelischen Bethlehemskirche und von da nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Belzer, Gatte.
Katie, Henry, Artie, Lizzie und Herbert, Kinder.
mdi Henry Schnell, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Albert R. Polensky

im Alter von 22 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. November, vom Trauerhause, 621 W. Chicago Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Polensky und Anna Polensky, Eltern.
Emil Polensky, Bruder.
Elsa Polensky, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Stenzel

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 12. November, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 336 N. Winchester Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Stenzel, Gattin.
Rudolph, Bernhard und Hermann Stenzel, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Heinrich Emil Kretschmar

nach kurzem Leiden am 9. November 1907, 10 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1217 N. Spaulding Ave. Die trauernde Gattin:

sowo Margaretha Kretschmar.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John Mobeck

im Alter von 50 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Leichenbestatter Adam Schätzlein, 2418 Lowe Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Wittwe:

Augusta Mobeck, Gattin, nebst Freunden.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Joseph Kropf

von der 3. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, Vormittags 8½ Uhr, von 147 Cleveland Ave. nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Joseph Sieben, Sekr.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.

Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9spX*

Mount Auburn Cemetery

Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.

Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.

City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 29ol*X

Montrose Cemetery

N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Den Vereinskameraden zur Nachricht, daß unser Kamerad

Joseph Forchs

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1185 Maplesquare Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

John Arndt, Präsident.
Robert Berndt, Finanzsekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Sohn und Bruder

Frank Born

nach langem Leiden im Alter von 31 Jahren am 11. November selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. November, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 870 W. 21. Place, nach der St. Pauls Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Born geb. Zanger, Gattin.
Anton und Julia Born, Eltern.
Eva Afeld, Juliana Beewersdorf und Theresia Wilkin, Geschwister.
mobi

Todes-Anzeige.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. O. of A.

Geschwistern und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unseres Bruders

Heinrich Brandt.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. November, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 170 W. Fletcher Str., nach dem St. Lukas Friedhof. Die Beamten werden ersucht sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Charlie Wendt, Vorsitzender.
E. Dittmann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Oscar

im Alter von 35 Jahren nach kurzem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um halb zwei Uhr von der elterlichen Wohnung, 26 Eastwood Ave., nach dem St. Bonifazius Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Caroline Jonetza, Eltern.
Anna Neuendorf und Lizzie Kehm, Schwestern.

Gestorben: Mary Nuether, geliebte Mutter von James R. John, A. und Henry M. Nuether. Starb am 10. November 1907. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes, 1178 W. 13. Str., Mittwoch Vormittag um 9:30, nach der Hl. Dreieinigkeitskirche und dann mit Kutschen nach St. Bonifazius. mdi

Gestorben: Gottfried Zimmermann, am 9. November, geliebter Gatte von Kate und Vater von Marguerite Peters und Isabelle Daenell. Beerdigung Dienstag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 340 N. Winchester Ave., nach dem Waldheim Friedhof.

Neu: Die Luftschiffahrt nach ihrer geschichtlichen und gegenwärtigen Entwicklung. Von Hauptmann A. Hildebrandt. 426 Seiten. Illustrirt. Gebunden $5.

KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Große Oper—International Theater, Wabash Ave. u. Hubbard Ct. Phone 5353 Harrison. Große Oper von New York. — Heute Aida; Dienstag, Rigoletto; Mittw., Lucia di Lammermoor; Donnerst., Il Trovatore; Freitag, Carmen; Samstag Matinee Lucia di Lammermoor; Samstag Abend Aida.—Abds. 8, Mat. um 2. Sitze 50c, $1, $1.50, $2.00.

Großes Herbst- u. Ordensfest

nebst Konzert und Ball, von der Großloge des

Ordens der Hermanns-Söhne u Töchter,

unter güt. Mitwirk. der Liedertafel Eintracht. Sonntag, den 24. November 1907, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c die Person. Anfang 3½ Uhr Nachm. modosa

Bekanntmachung.

Vom 4. November an werden wir im Kemper-Gebäude, Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., eine Zweig-Office eröffnen zur Bequemlichkeit der Kunden der Nord- und Nordwestseite und werden uns besonders bemühen, Ländereien in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, zu verkaufen.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, vorzusprechen, um nähere Erkundigungen über diese erfolgreiche Kolonie Elberta einzuziehen.

L. v. d. Leck & Co., Agenten.
Office-Stunden 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. 3—16nbX

Schmidt's Tanz-Akademie

Theater und Masken-Garderobe. Elegante Halle zu vermiethen.

526 N. Clark Str., Tel. Black 744. 30ok.1mo.X

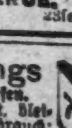
HARRISON 265

ist die Nummer unseres Telephons. Bestellungen für Piano-Stimmen u. Reparaturen sowie Piano-Transport werden prompt und billigst besorgt.

Delmar Musik-Geschäft,
259 WABASH AVENUE.
23feb.m—*

Stove Linings

für irgend einen Ofen, werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c.—Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.



16ok.1mo.X

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.

Lokalbericht.

Die Kanal-Kommission.

Ihre Amtsthätigkeit soll gründlich gesichtet werden.

Die Primärwahlen-Vorlage.

Gründung eines Bürgerbundes zur Verschönerung und Säuberung der Stadt. — Leute von Riverside wünschen ungestört zu bleiben. — Oeffentl. Gesundheitspflege.

Morgen wird hier im Great Northern-Hotel der Ausschuß zusammentreten, welchen das Abgeordnetenhaus der Staats-Legislatur beauftragt hat, die von der staatlichen Kanalkommission abgeschlossenen Kontrakte zu prüfen. Der Ausschuß ist zusammengesetzt aus den Abgeordneten Flannigan (St. Clair County), Gillespie (Carroll County), Hearn (Adams County), Church und Egan (Cook County). Den Hauptgegenstand der Untersuchung wird natürlich der Kontrakt bilden, den die Kommission in Bezug auf die Uferländereien bei den sogenannten „Dresdener Höhen" eingegangen ist, und vermöge dessen die Economy Light and Power Co. jetzt eine große Kraftumwandlungsanlage am Zusammenfluß des Desplaines und Kankakee Flusses einzurichten im Begriff steht. Es heißt in diesem Kontrakt, daß die Ländereien, welche die Kanalkommission der anderen Partei zur Benutzung überläßt, „so gut wie werthlos" sind. Die Pachtrate wird auf $110 das Jahr festgesetzt. Da nun aber die Ueberlassung der Ländereien es der anderen Seite ermöglicht, mit einem Kostenaufwande von höchstens $2,000,000 eine Kraftanlage zu schaffen, die ihr ein Jahreseinkommen von $435,000 sichern mag, so hält man die Möglichkeit für gegeben, die gerichtliche Ungiltigkeitserklärung des Kontraktes zu bewirken, auf den Grund hin, daß dieser unter falschen Angaben erlangt worden sei, und daß die vereinbarte Gegenleistung in keinem Verhältniß zu dem Werth des Pachtobjektes stehe.

Die Untersuchung dürfte übrigens auch auf die Amtsführung der Kanalkommission im Allgemeinen ausgedehnt werden. Daß bei dieser Amtsführung seit vielen Jahren die öffentlichen Interessen vernachlässigt und oft direkt geschädigt, oder wohl gar verrathen und verkauft, worden sind, ist oft behauptet worden, aber noch nie hat man sie einer gründlichen Prüfung unterzogen. Sollte der Ausschuß das nun thun, so wird voraussichtlich eine Menge interessanten, wenn auch nicht erfreulichen Materials an den Tag gefördert werden.

Die Primärwahlen-Vorlage.

Die Legislatur tritt erst am 26. ds. Mts. zusammen. Inzwischen befaßt ein gemeinschaftlicher Konferenz-Ausschuß beider Häuser sich mit der Oglesby'schen Primärwahlen-Vorlage. Vize-Gouverneur Sherman, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Senats, hat angekündigt, daß er den Bericht des Ausschusses für außer Ordnung erklären würde, falls er sich nicht auf die Punkte beschränken sollte, hinsichtlich deren Haus und Senat verschiedener Meinung gewesen sind. Es heißt indessen, daß Herr Sherman gegebenenfalls nicht im Stande sein würde, eine derartige Entscheidung durchzuführen. Da man die Machtvollkommenheiten des Ausschusses nicht ausausdrücklich auf die fraglichen Punkte eingeschränkt habe, so könne dieser in Bezug auf die Vorlage nach Gefallen handeln, d. h. sie in allen ihren Theilen beliebig umarbeiten. — Thatsächlich sind die Hauptpunkte, um die es sich in der Konferenz dreht, die folgenden: 1. Soll vorgesehen werden, daß die verschiedenen, staatlich anerkannten politischen Parteien bei den Primärwahlen auch ihre Vertrauensmänner erwählen sollen? 2. Soll es den Parteiausschüssen für die verschiedenen Senatsbezirke überlassen werden, zu bestimmen, wie viel Kandidaten für das Unterhaus in dem betr. Bezirk aufgestellt werden sollen? 3. Sollen die Delegaten zu nationalen Parteitagen auf dem Wege der Urabstimmung, bei den Primärwahlen, erkoren werden, oder von den Staatskonventen der Parteien? 4. Soll das Ergebniß der Abstimmung, welche bei den Primärwahlen über Anwärter auf Parteikandidaten vorgenommen wird, auch dann als endgiltig erachtet werden, falls kein Anwärter eine Mehrheit aller abgegebenen Stimmen, oder auch nur einen zu bestimmenden (40 Prozent) Mindest-Prozentsatz der Stimmenzahl erhält?

Gestrichen oder umgearbeitet werden verschiedene Zusätze werden müssen, die vom Senat zu der Vorlage gemacht worden sind, und deren Fassung so unklar gehalten ist, daß sie Auslegungen der verschiedensten Art zuläßt. Einer gründlichen Umarbeitung bedarf auch der Paragraph, nach welchem Personen, die zwei Jahre vor der betreffenden Primärwahl für Kandidaten einer anderen Partei gestimmt haben, nicht bei der Primärwahl einer gegebenen Partei sollen mitstimmen dürfen. Diese Bestimmung würde besonders in den Dorfgemeinden fast sämmtliche Wähler von den Primärwahlen ausschließen, weil dort bei den Ortswahlen sich die Bürger anders zu gruppiren pflegen, als bei den County-, Staats- und Nationalwahlen.

Ein besseres Chicago.

Vertreter von siebzehn Klubs und Vereinigungen, die an den öffentlichen Angelegenheiten in dieser oder in jener Hinsicht ein mehr oder minder reges Interesse nehmen, waren gestern Nachmittag in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts versammelt. Es wurde dort unter dem Vorsitz des Präsidenten Edward G. Wentworth von dem Verbande der Verbesserungsvereine von Cook County die Organisirung eines Zentralbundes angebahnt, der es sich zur Aufgabe machen soll, auf die Verschönerung der Stadt, die Säuberung und Reinhaltung der Straßen und verwandte Ziele hinzuwirken, die erstrebenswerth sind. Das Programm, wie es gestern vorläufig für den neuen Bürgerbund aufgestellt worden ist, enthält die folgenden Punkte:

„Unterstützung der öffentlichen Behörden bei Maßnahmen, die auf Verbesserungen abzielen.

„Zuhilfenahme der Polizei bei Bestrebungen zur Säuberung der Stadt.

„Säuberung der Stadt — nämlich der Straßen, Bürgersteige und Gassen.

„Ausdehnung des Systems der Straßenreinigung nach Waring'schem Muster, (wie es jetzt im Geschäftsviertel, auf den Boulevards und in einigen Außendistrikten eingeführt ist.)

„Einführung des Patrouille-Systems, unter welchem die einzelnen Angestellten der Abtheilung für Straßen- und Gassenreinigung haftbar gemacht werden für den Zustand der ihnen zur Säuberung angewiesenen Theilstrecken von Straßen und Gassen.

„Ausschaltung parteipolitischer Einflüsse aus der Abtheilung für Straßen- und Gassen-Reinigung.

„Minderung des Rauchübels.

„Bestrebungen, dem Stadtbilde ein mehr künstlerisches Gepräge zu verleihen und es so anziehender für Besucher zu machen. (Vorbild: Paris.)

„Schaffung von mehr Erholungsplätzen für Jung und Alt.

„Anleitung der Schulkinder zu besserem Verständniß für Bürgerpflichten und Gewinnung der Jugend zur Mithilfe bei Maßnahmen zur Verschönerung der Stadt.

„Hinwirkung darauf, daß die Polizei sich mehr als bisher gemeinnützig bethätigt.

„Bestrebungen zur Ausbildung einer spezifisch amerikanischen Kunst und Architektur."

Ansprachen wurden vor der Versammlung gehalten von dem schon genannten Herrn Wentworth, von Herrn Franklin MacVeagh, von Frl. Jane Addams, von den Herren Francis W. Parker, und T. E. Donnelly und von dem weiblichen Prediger Caroline Bartlett Crane aus Kalamazoo, Mich.

In der Versammlung vertreten waren: Der Verband der Verbesserungsvereine, die sozialen Siedlungen, der Chicago Woman's Club, der Commercial Club, der Union League Club, der City Club, der Hamilton Club, der „West End", der „Englewood", der „Woodlawn", der „South Side" und der „Isaiah" Woman's Club, das Council of Jewish Women, der Illinois Mothers' Congreß, die Municipal Art League, der Monday Club und das Frederick Douglas Center. Als Vertreter der Stadtverwaltung eingefunden hatten sich Straßenamtsvorsteher Doherty und die Ald. Herlihy, Zimmer, Connery und Uhlir.

Wollen keinen Vergnügungs-Park.

Herr George Hofmann jr. von der Brauereifirma Hofmann Bros. steht an der Spitze eines Syndikats, das die Absicht hat, in der Dorfgemarkung Riverside unter Mitbenutzung der dort ungemein malerischen Flußlandschaft einen großen öffentlichen Vergnügungsplatz einzurichten, nach Plänen, welche dafür von dem bekannten Architekten Richard E. Schmidt ausgearbeitet worden sind. Nun gibt es aber in Riverside viele Leute, die sich die ländliche Stille und Abgeschiedenheit ihres Wohnortes nicht möchten stören lassen, und auf Seiten dieser Leute scheint, zum Theil wenigstens, auch die Gemeindeverwaltung zu stehen. Weil nun das besagte Syndikat, ohne erst eine besondere Erlaubniß eingeholt zu haben, mit den Ausführungsarbeiten hat beginnen lassen, mit der Aufführung eines Gebäudes und mit dem Bau eines Dammes im Desplainesfluß, sind gegen Herrn Hoffmann und drei seiner Arbeiter von dem Anwalt der zur Abwehr organisirten „Riverside Protective Association" vor dem Friedensrichter McClary Strafanträge gestellt worden. Der Antrag gegen Hoffmann gelangte am Samstag zur Verhandlung. Hoffmann ist zu einer Ordnungsstrafe von $25 verurtheilt worden, doch wird sein Vertheidiger, der Abg. Lantz, dieses Urtheil beanstanden. Die Verhandlung der übrigen Strafanträge ist auf morgen anberaumt.

Empfiehlt frische Luft.

In Anbetracht der Mehrung von Lungenentzündungsfällen, die sich neuerdings wieder in sehr erschreckender Weise bemerkbar macht, sieht der Gesundheits-Kommissär, Dr. Evans, sich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß gründliche Lüftung der Wohn- und Schlafräume als bestes Mittel zur Abwehr der gefürchteten Krankheit zu betrachten ist. Mit frischer Luft, so meint Dr. Evans, könne man auch viele andere Krankheiten am besten verhüten, deshalb möge man ihr möglichst ungehinderten Einlaß in die Wohnungen verschaffen und so viel wie irgend möglich im Freien leben. — Der Kommissär berichtet, daß während der Woche 182 Geschäftsplätze von Milchhändlern inspizirt worden sind. In über hundert davon habe man vorschriftswidrige Zustände festgestellt. Es seien die nöthigen Anordnungen getroffen worden, die Mißstände abzustellen, weil aber solche auch anderweitig vielfach vorher vorherrschen und nicht rasch genug beseitigt werden können, sei es rathsam, die Milch zu pasteurisiren. Man bewerkstellige dies am einfachsten, indem man die Milchflasche, verschlossen, in ein mit Wasser gefülltes Gefäß stelle (das Wasser muß bis auf etwa Zollesweite an den Flaschenrand reichen). Dann bringt man das Wasser zum Kochen und läßt es dann sich abkühlen, ohne die Flasche mit der Milch daraus zu entfernen. — Die Inspektionsthätigkeit des Gesundheitsamtes erstreckt sich neuerdings auch auf Bäckereien. Es wurden in einer Bäckerei 1,960 Pfund verdorbenes Obst beschlagnahmt, das zur Herstellung von Fruchtpasteten bestimmt war. — Während der Monate September und Oktober sind in den öffentlichen Schulen 126,790 Kinder auf ihren Gesundheitszustand untersucht worden. 12,803 Schulkinder wurden von den Inspektoren geimpft, 3,335 mußten aus diesem oder jenem Grunde zeitweilig vom Unterricht ausgeschlossen werden.

Uneeda Biscuit

Ein Nahrungsmittel, das zur Arbeit anregt —
Ein Nahrungsmittel, das zum Lächeln reizt —
Ein Nahrungsmittel, das zum Singen animirt —

Energie und gute Natur enthalten in jedem Packet.

Das nahrhafteste aus Weizen hergestellte Genußmittel.

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Das erste Skatturnier.

Fred Metzler gewinnt mit 20 gewonnenen Spielen den ersten Preis.

Im Sherman House fand gestern Nachmittag das erste vom hiesigen Skatverband in dieser Saison veranstaltete Skatturnier statt, an welchem mehr als 300 Anhänger des edelsten aller Kartenspiele theilnahmen, darunter auch solche aus Milwaukee, Elmhurst und Blue Island. Des Skatmeisteramtes waltete mit gewohnter Umsicht Herr Max Wortsmann. Als Sieger gingen hervor:

1. Preis: Fred Metzler, 20 gewonnene Spiele, 783 Punkte.
2. Preis: Arthur Nollau, 719 Punkte, 20 Spiele.
3. Preis: Dr. J. A. Distelow, Eckstein-Solo gegen 7 Matadore, 72 Punkte.
4. Preis: Julius J. Stein, 20 Spiele, 625 Punkte.
5. Preis: Thomas J. Greif, 674 Punkte.
6. Preis: Anton Becker, höchstes Spiel, Grand Ouvert mit 2 Matadoren, 168 Punkte.
7. Preis: Jacob B. Thielen, Schüppen-Tournee gegen 5 — 42 Punkte.
8. Preis: P. Risse, 20 Spiele, 610 Punkte.
9. Preis: Max Haenel, 637 Punkte, 16 Spiele.
10. Preis: P. H. Rapp, Kreuz-Solo gegen 6 Matadore, 84 Punkte.
11. Preis: Sam Kalk, 20 Spiele, 541 Punkte.
12. Preis: Fred Kriete, 571 Punkte, 17 Spiele.
13. Preis: W. J. Knick, zweithöchstes Spiel, Grand mit vier Matadoren, 112 Punkte.
14. Preis: C. J. Studrath, Herz-Tournee gegen 5 Matadore, 86 Punkte.

Die weiße Pest.

Betheiligung am nächsten Weltkongreß zur Schwindsuchts-Bekämpfung vielversprechend

Der nächste Weltkongreß zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht wird, wie schon berichtet, in der Zeit vom 12. September bis zum 21. Oktober nächsten Jahres in der Bundeshauptstadt abgehalten werden, und es werden dazu viele der bedeutendsten Gelehrten und Forscher auf diesem Gebiete erwartet, aus Deutschland u. A. Dr. Emil von Behring von Marburg, der Entdecker des Diphtheritis-Antitoxins, und Dr. Gotthold Pannwitz aus Berlin, Generalsekretär des Weltkongresses für das nächste Jahr. Die Berathungen werden in sieben verschiedenen Gruppen erfolgen. Für wichtige Neuerungen sind Preise ausgesetzt worden, z. B. je $1000 für den besten Beweis wirksamer Verhinderung der Erkrankung an der Lungenschwindsucht oder Erleichterung von bereits Erkrankten Seitens irgend einer freiwilligen Gesellschaft seit dem letzten Weltkongreß vor zwei Jahren; für die beste Ausstellung eines Modells einer Lungenschwindsucht-Heilstätte für Arbeiter; für die beste Ausstellung einer Hauseinrichtung für Lohnarbeiter.

Die Gouverneure aller Staaten sind um Ernennung von Vertretern ersucht worden, und Herr Alex. M. Wilson hat bereits einen Ausschuß für Illinois gebildet, nachdem der Gouverneur drei Aerzte, Präsidenten staatlicher Gesellschaften, zu offiziellen Vertretern ernannt hatte.

Vorsitzer des Illinoiser Ausschusses ist Dr. George W. Webster von hier, Sekretär Dr. Alex M. Wilson, 51 La Salle Str. Außer dem Gouverneur, der von amtswegen Mitglied ist, gehören dem Ausschusse die folgenden Chicagoer an:

Dr. W. A. Evans, Dr. Th. B. Sachs, Sherman C. Kingsley, E. P. Bicknell, Dr. W. L. Baum, Frau Keith Spalding, Frau George W. Watkins, George W. Perkins, Dr. J. A. Denny, Edgar T. Davies, Alfred H. Jones, Dr. Frank Billings, Dr. Robert H. Babcock, David R. Forgan, Ethan A. Gray, Dr. L. Hektoen, Dr. Hy. B. Favill, Dr. Arnold C. Klebs, Frl. Jane Addams, Dr. John A. Robinson, Dr. Edwin A. Ryerson, Dr. N. S. Davis, Frl. Harriet Fulmer, Stanley McCormick, Dr. Charles L. Mix, Adolph Kraus, Richter Julian Mack, Frau Inglehart, Dr. Joseph O. Cobb, John J. Sloan, Dr. Finley Ellingood, Herr Busse, Präsident des Countraths.

Es ist dies das erste Mal, daß der Kongreß in den Ver. Staaten abgehalten wird.

Winterlich.

Der Wärmemesser soll heute bis auf 25 Grad über Null heruntergehen.

Der Winter ist da. Heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr wies der Wärmemesser auf 29 Grad, und heute soll er nach der Voraussage des Wetterbeobachters auf etwa 25 Grad über Null sinken. Als Wetterkuriosum sei hier mitgetheilt, daß der Thermometer am 10. November 1872 auf 2 Grad unter Null stand. In einzelnen Stadttheilen, z. B. Englewood und Oak Park, zeigten sich gestern Nachmittag vereinzelte Schneeflocken, die ersten in diesem Herbst; heute Abend oder morgen mag — möglicherweise, wie Prof. Cox sich vorsichtig vernehmen läßt — leichtes Schneegestöber einsetzen.

Schmiede ausgebrannt.

In H. W. Walters Schmiede, Nr. 240 63. Straße, brach heute Morgen infolge der überheizten Esse Feuer aus, das erst gelöscht wurde, nachdem es etwa $500 Schaden angerichtet hatte. Walters war kurz zuvor heimgegangen, um zu frühstücken. Als er nach 15 Minuten zurückkehrte, fand er die Schmiede ausgebrannt vor.

* Der hervorragende Wiener Porträtmaler Professor Arthur von Ferraris ist hier eingetroffen, angeblich um das Porträt von vier bekannten Chicagoern zu malen, deren Namen geheim gehalten werden.

Nächtliches Abenteuer.

Daniel Breen von seinem diebischen Zimmergenossen vermessert.

Der Thäter entkommen.

Der Nachtwächter Charles Anderson auf geheimnißvolle Weise verschwunden. — Man befürchtet, daß er von Räubern in den Fluß geworfen wurde.

Im Kampfe mit seinem Zimmergenossen Anton Wistosky wurde heute der 36jährige Daniel Breen, ein Nr. 1009 Blue Island Ave. wohnhafter Arbeiter, schwer vermessert. Der Thäter ist entkommen.

Breen gibt an, daß er heute früh, nach Mitternacht, dem Wistosky auf der Straße begegnete. Beide beschlossen, ein Zimmer im Planters' Hotel, Nr. 271 Clark Straße, zu nehmen. Er sei, kaum eingeschlafen, gegen zwei Uhr erwacht und habe gesehen, wie Wistosky eben im Begriffe war, sich mit seinen, Breens, Sachen aus dem Staube zu machen. Mit einem Satze sei er aus dem Bett gesprungen und habe sich auf den diebischen Zimmergenossen gestürzt. Als letzterer zu unterliegen drohte, habe er ein Messer gezogen und dessen Klinge ihm in den rechten Arm und die Brust gejagt. Dann sei der Halunke geflüchtet.

Andere, durch das Kampfgetöse aus dem Schlafe geschreckte, Gäste nahmen seine Verfolgung auf. Der Dieb erreichte aber eine dunkle Gasse und verschwand dort spurlos. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Breen wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Muthmaßlich ermordet.

Der 30jährige Nachtwächter Charles Anderson, Nr. 8424 Mackinaw Ave., wird seit Samstag Abend vermißt. Seine Arbeitgeber, die Pittsburg Coal Company, befürchten, daß er von Räubern ermordet und in den Fluß geworfen wurde.

Am Flußufer, nahe den Geschäftsräumen der Firma, hat man seinen Rock und Hut gefunden.

Herr Wallace, der Betriebsleiter der Firma, äußerte sich zur Sache wie folgt:

„Anderson wurde am Samstag Abend gegen neun Uhr zuletzt gesehen. Er hatte die Werft längs des Lagerhauses zu bewachen und in Zwischenräumen von 20 Minuten die Kontroluhr auszuschalten. Das hat er nach neun Uhr nicht gethan. Ich befürchte, daß er von Räubern, auf die er während seiner Runde stieß, in den Fluß geworfen wurde. Nur so kann ich mir den Umstand erklären, daß sein Hut und Rock auf der Werft am Flußufer lagen. Der Mann war kein Trinker. Er war ledig und wohnte bei seiner Mutter."

Die Polizei hält es nicht für ausgeschlossen, daß Anderson, nachdem er sich, um irgend eine seiner Dienstobliegenheiten zu verrichten, seines Rockes und Hutes entledigt hatte, zufällig in den Fluß gefallen und ertrunken ist. Sie wird die Sache aber gründlich untersuchen und den Fluß nach der Leiche absuchen.

Rächerin ihrer Ehre.

Die 26jährige Frau Mary Kalos, wohnhaft an Harrison Str. und Law Ave., brachte gestern Abend an Van Buren Str. und Boston Ave. dem 29jährigen Erneston Farcella, Nr. 362 Desplaines Str., zwei lebensgefährliche Dolchstiche bei. Sie wurde verhaftet. In der Wache behauptete sie, daß Farcella an ihre Bekannten Briefe geschrieben habe, die von lügnerischen, verunglimpfenden Angaben über ihren, Frau Kalos' Charakter und Lebenswandel strotzten. Sie legte nicht nur keine Spur von Reue über die Blutthat an den Tag, sondern drohte, den Verleumder bei erster, sich darbietenden Gelegenheit zu tödten.

Farcella liegt in äußerst bedenklichem Zustande im County-Hospital darnieder.

Mißrathener Junge.

Auf Veranlassung seiner Mutter, Frau M. G. Davidson, Nr. 1516 Wolfram Straße, wurde gestern der 19jährige Sheridan G. Davidson in einem Theater der Nordseite verhaftet. Er wird bezichtigt, die Klägerin mit dem Tode bedroht zu haben.

Obendrein eingelocht.

Im Hause Nr. 173 Indiana Str. gerieth gestern der Farbige Charles M. Dewey mit zwei Rassegenossen und zwei farbigen Frauen in Streit, der bald in eine Prügelei ausartete. In deren Verlauf wurde er arg vermessert. Nachdem seine Wunden im Passavant-Hospital verbunden worden waren, wurde er in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingesperrt und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht. Die später dingfest gemachte Farbige Betty Cowan, Nr. 173 Indiana Straße, wurde von ihm als seine Angreiferin bezeichnet.

Hunger ist Gast an überladenen Tischen.

Man kann einen Dyspeptiker zur Tafel führen, aber man kann ihn nicht zum Essen zwingen.

Es kommt eine Zeit in dem Leben sehr vieler Männer und Frauen, wenn sogar ein Sirloin Steak aufhört, Poesie zu sein. Es wird zu einem Protest. Der Appetit wird unzuverlässig und sprunghaft. Nichts auf der Speisekarte vermag ihn zu reizen.

Der Appetit ist da und auch nicht.

Dies erniedrigt das Essen zur Maschinenarbeit — das Wasser läuft einem nicht im Munde zusammen. Der Magen hat zu viel Ueberzeit arbeiten müssen und der Kopf und das Gehirn bezahlen die Strafe.

Es gibt tausende Leute in allen Lebenslagen, die heute mit einem dyspeptischen Magen einhergehen. Sie ha-

Was nützt es, wenn ein Mann die ganze Welt besitzt und seinen Appetit verliert!

ben ein niedergeschlagenes, gleichgiltiges Aussehen, ihre Energie steht auf dem Gefrierpunkt, sie interessiren sich für nichts und niemand interessirt sich für sie, ihre Wangen sind eingefallen, ihre Nerven erschlafft und ihre Schultern hängen herab.

Alles auf der Tafel mag delikat aussehen, aber nichts reizt sie. Dies ist ein sicheres Anzeichen von Dyspepsie.

Wenn Ihr nach dem Essen aufgedunsen gefühlt habt und annehmt, daß Eure Mahlzeit daran Schuld sei; wenn Ihr je das Gefühl hattet, daß Eure Speise so schwer wie Blei im Magen lag; wenn Ihr einen üblen, sauren Athem habt, Athembeschwerden nach der Mahlzeit, Aufstoßen, Brennen, Sodbrennen, oder Gase im Magen, so könnt Ihr versichert sein, daß Ihr an Dyspepsie leidet. Und es ist anzunehmen, daß Ihr bereits seit langer Zeit daran leidet.

Euer Magen ist überarbeitet, mißhandelt, erschlafft. Die Magen- und Verdauungssäfte sind schwach, die Muskeln des Magens sind erschlafft und alles braucht neues Leben. Er braucht etwas, was auf die Speise wirkt, wie sie genossen wird, sie verdaut und dadurch Eurem Magen Ruhe gibt.

Stuart's Dyspepsia Tablets thun dies. Sie enthalten die wirksamsten Bestandtheile, welche den Magen bei der Verdauungsarbeit helfen, und Dyspepsie, sauren Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Versauren oder Gährungen heilen. Sie kräftigen den Magen, vermehren den Magensaft und verrichten zwei Drittel der Arbeit, die der Magen ohne dieselben verrichten müßte.

Ihr empfindet den Wechsel zuerst im Gemüth, dann über Euren ganzen Körper. Ihr befindet Euch heiter und fröhlich. Ihr könnt diese kleinen wirksamen Tablets beinahe überall in der Welt zu 50c per Packet verkaufen.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir verschicken Euch per Post ein Probe-Packet frei. Adresse F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Madrider Schuhputzer.

Man schreibt aus Madrid unterm 15. Oktober: Im Reiche, wo sonst die Sonne nie unterging, ist längst Dämmerung eingetreten, aber noch flimmerts auf einigen Gipfeln wie ein Abglanz einstiger Größe. Das heutige Spanien bringt keinen Cervantes, keinen Lopez de Vega, keinen Calderon, keinen Murillo und keinen Velazquez mehr hervor, aber noch blickt es stolz auf weltberühmte Zeitgenossen, wie den Dramatiker Echegaray, den Romanschriftsteller Galdos, den Geigenvirtuosen Sarasate, den Literaturhistoriker Menendez, den Sprachforscher Cejador, den Histologen Cajal, den Maler Sorolla, noch erfreuen sich eines gewissen Rufes spanische Weine und spanische Fliegen, spanische Stierfechter u. spanische Tänzerinnen, noch heute steht Spanien einzig da als das Land der schönsten Frauen, der geriebensten Gauner, der gewandtesten Barbiere und—der vollkommensten Schuhputzer! Von letzteren will ich heute ein Liedchen singen. Ein Hohelied sollte es eigentlich sein, wenn meine Wendungen den Leistungen dieser unvergleichlichen Künstler entsprechen sollen. Ich bin ein vielgewanderter Mann, der vieler Menschen Städte gesehen und Sitte gelernt und in manchen Gasthöfen viel unnennbare Leiden erduldet hat; mein Fuß hat den Firnenschnee und den Wüstensand getreten, aber nirgends, das versichere ich Euch, nirgends hat man mir die Schuhe gewichst, wie in Madrid. So etwas muß man sehen, um es zu glauben! Ausländische Schuhputzer, laßt es Euch gesagt sein: Ihr seid nicht werth, Euren Madrider Kollegen die Schuhriemen aufzulösen! Wie die Leute arbeiten! Es sind wahre Künstler. Ihre Wichsbürste ist ein Zauberstab, der im Handumdrehen ein unansehnliches, ausgetretenes, kothbesudeltes Schuhwerk in ein Paar elegante blitzblanke Lackstiefel verwandelt.

Spanische Dienstboten haben mit ihren amerikanischen Berufsgenossen das gemein, daß sie sich unter keinen Umständen zum Stiefelputzen erniedrigen wollen. „Ich kniee nur vor meinem Gott und meinem Abgott (Schatz) nieder", sagte einst ein stolzer spanischer Hausknecht in einem hiesigen Gasthof zu einem deutschen Herrn, der ihm seinen bestiefelten Fuß vorstreckte in dem naiven Wahn, ihn abgebürstet zu bekommen. Wenn man in spanischen Gasthöfen sein Schuhwerk vor die Zimmerthür stellt, so glauben die Dienstboten, man wolle es nicht mehr tragen und schaffen es mit freudigem Schmunzeln auf Nimmerwiedersehen weg. Für den Zimmergast kann das, wenn er nur ein Paar Schuhe hat, eine peinliche Lage schaffen. Wenn es sich um Frauenstiefeletten handelt, glauben auch wohl die Zimmernachbarn, die betreffende Dame habe sich in sie verliebt und lege ihre Fußbekleidung aus, erstens um damit zu kokettiren und die Kleinheit ihres Fußes bewundern zu lassen, zweitens um die Schuhe als Briefkasten zum Empfang von Liebesbriefen zu verwenden. Letztere regnen dann nur so in die Stiefeletten. Was da nicht alles den armen Damen in die Schuhe geschoben wird! Also man muß sich die Schuhe auswärts putzen lassen. Es gibt fliegende Schuhputzer, meist halbwüchsige Burschen, die an allen Straßenecken, auf allen Promenaden, auf allen Kafeterrassen anzutreffen sind. Mit scharfem Blick spähen sie nach zu putzenden Stiefeln aus. An Beschäftigung fehlt es ihm nie, denn der Madrider, welcher sozialen Klasse er immer angehören mag, legt großen Werth auf elegantes und reinliches Schuhwerk. Schmutziges Schuhwerk ist ihm ein Greuel. Im Herbst und im Winter florirt das Geschäft des Schuhputzers. Es regnet dann jeden Tag. Das ist Wasser auf seine Mühle! Wer Pech anrührt, besudelt sich, heißt es in der Bibel, und wer zur Regenzeit hier über die Straßen geht, bekommt schmutzige Stiefeln, denn allenthalben liegt Koth und Schlamm. Kaum hat man sich im Kafe niedergesetzt, so wirft sich einem ein fixer Schuhputzer zu Füßen. Er holt zunächst aus seinem schmucken Werkzeugkasten, den er gewöhnlich an einem Lederriemen über den Rücken trägt, Bürsten, Schabeisen, verschiedene Fette und Wichsen, Wolllappen und andere abenteuerlichen Ingredenzien hervor, stellt den Kasten auf den Fußboden vor seinen Kunden, klappt vom geschlossenen Kastendeckel eine Art Pedal auf und nachdem der Kunde einen Fuß auf dieses gestemmt hat, geht die Schuhputzerei los; das ist eine wahrhaft verblüffende Operation! Sobald das Beinkleid aufgestreift ist fährts wie ein Wirbelwind über den vorgehaltenen Fuß und drei Minuten später strahlt der Stiefel wie ein Gasglühlicht. Das Schabeisen entfernt in einem Nu allen anhaftenden Koth. Nachgeholfen wird, zur Beseitigung jeden Staubes, mit einer straffen Bürste. Dieses Instrument wird zweihändig gespielt und beschreibt mit blitzartiger Geschwindigkeit über den zu wichsenden Schuh hinweg hin und her von einer zur anderen Hand eine parabolische Kurve durch die Luft, wobei ein eigenthümliches Klatschen entsteht. Klapp, klapp, klapp, tönts in raschem Tempo jedesmal wenn die innere Handfläche gegen den Bürstenrücken prallt. Verschiedene Wichsen, schwarze oder braune, je nach der Farbe des Schuhes, werden mit verblüffender Raschheit aufgetragen und jedes Mal fährt eine verschiedene Bürste wie ein durchgegangenes Weberschiffchen über den Schuh, bald rechts, bald links und fliegt darüber hinweg von einer Hand zur andern, und wieder tönts rasch aufeinander: Klapp, klapp, klapp. Jetzt noch eine Pinselung mit Fett, und eine letzte Feile vermittels des mit beiden Händen gespanten Wolllappens.

Das Resultat ist brillant! Für seine Leistung verlangt der Schuhputzer 15 Centimes, erhält aber regelmäßig 25. Ein solcher Kerl kann sich im Durchschnitt täglich $2.50 zusammenwichsen. Er macht also ein glänzendes Geschäft. Im Sommer folgt er seiner Kundschaft gewöhnlich ins Seebad, und rudelweise findet man ihn in San Sebastian, Bilbao, Gijon, Cadiz, Malaga, Alicante, Valencia und anderen Strandorten wieder. Neben den fliegenden Schuhputzern gibt es in Madrid auch sogenannte „Salones des Cimpiabotas", Schuhreinigungslokale zu ebener Erde, wo man ebenfalls gegen Entrichtung von 15 Centimes sein Schuhwerk einem Verjüngungsprozeß unterwerfen kann. Rund um den Saal läuft ein niedriges Podium, auf dem eine Reihe von hölzernen Armsesseln dicht aneinander steht. Vor jedem Sessel recken sich zwei Pedale empor, zwischen welchen sich eine verschließbare Luke befindet, in die das Handwerkszeug gethan wird. Der Kunde setzt sich auf einen Sessel, nimmt eins der vorhandenen Zeitungsblätter in die Hand und stellt beide Füße auf die Pedale. Sofort stürzen zwei dienstbare Geister herbei und jeder bearbeitet einen Fuß, wobei sich zwischen beiden Putzern ein rasender Schnelligkeits-Wettbewerb entwickelt. In zwei Minuten ist die Sache abgethan. In den Salons ist die Behandlung des Schuhwerks eine gründlichere. Rissige Stiefel werden genäht oder mit einem besonderen Kleister kalfatert, fehlende Knöpfe oder Riemen ersetzt. Man bekommt hier die Kleider abgebürstet und darf den Salon durchaus salonfähig, in großer Wichse wieder verlassen. Vor einigen Jahren war ein unternehmender Kopf auf den Gedanken verfallen, weibliche Bedienung in seinem Schuhreinigungssalon einzuführen. Er wählte dazu eine Schaar von überaus hübschen Mädchen aus. Der Herrenzulauf war sehr groß und das Geschäft schien flott zu gehen. Aber Sie wissen ja: es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen. Bei der Polizei liefen Denunziationen ein von allerlei Uebergriffen, die sich die schönen Schuhputzerinnen zu schulden kommen gelassen haben sollten, und die Behörde fühlte sich veranlaßt, ihnen das Handwerk zu legen. Die Wichsmamsellen wurden ohne Federlesens abgeschafft.

— Er hat Recht. — A.: „Glaubst Du, daß gut besser ist als besser?" — B.: „Unmöglich."—A.: „So? Wenn es einem Kranken „gut" geht, so geht es ihm doch besser, als wenn es ihm „besser" geht!"

— Im Zweifel. — Fräulein (welchem drei Damen mit völlig gleichen Namen vorgestellt wurden): „Nun weiß man wirklich nicht, sind das Schwestern oder hatten die alle drei denselben Mann!"

— Beruhigung. — Pfarrer: „Was, Müller, Ihr wollt Euch scheiden lassen? Dann seid Ihr der erste Geschiedene in meinem Pfarrdorf!"—Müller: „Aber, Herr Pfarrer, i' heirath' ja wieder!"

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „Sweet Clover."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „The Middleman."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — Ermete Novelli in italienischem Repertoire.

Personal-Nachrichten.

— In Wehrlichs Halle an Southport und Belmont Ave. feierten Herr und Frau Albert Palmer das Jubiläum ihrer silbernen Hochzeit. Die Halle konnte die Menge der Freunde des Jubelpaares kaum fassen, die gekommen waren, um ihm ihre Glückwünsche und werthvolle Geschenke darzubringen. Der Jubilar ist ein langjähriges und beliebtes Mitglied des Schwabenvereins, der Senefelder und des Schwäbischen Sängerbundes, und diese waren durch stattliche Abordnungen vertreten. Daß es bei der Festlichkeit hoch herging, versteht sich unter diesen Umständen von selbst. Ernste und heitere Vorträge wechselten mit Chorliedern der anwesenden Sänger ab, und als man endlich aufbrechen mußte, geschah es mit dem Wunsche, daß es dem Jubelpaar vergönnt sein möge, auch seine goldene Hochzeit in gleicher geistiger und körperlicher Frische zu feiern.

— Auf dem Friedhof Waldheim wurde gestern Herr Wilhelm Mester zur letzten Ruhe bestattet, und zahlreich hatten sich die Freunde des Verstorbenen im Trauerhause, 144 Michigan Str., eingefunden, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Der deutsche Kriegerverein, dem Herr Mester 31 Jahre lang angehört hatte, und die Tugend-Loge des deutschen Ordens der Harugari waren fast vollzählig vertreten, und Mitglieder des Kriegervereins und der Loge waren die Bahrtuchträger. Der Harugari-Sängerbund sang das Grablied, und die Herren John Jakob und Hermann Vogelgesang hielten Ansprachen. Herr Mester hatte im hannoverschen Heere gedient und war Ende der sechziger Jahre eingewandert. Anfangs lebte er in Wiskonsin, zur Zeit des großen Feuers kam er aber nach Chicago, und die Stadt wurde ihm zur zweiten Heimath.

— Im Heim ihres Schwiegersohnes und ihrer Tochter, Herrn Edward F. Dunne und Gattin, begingen gestern Herr und Frau Edward F. Kelly die Feier ihrer goldenen Hochzeit, wozu nur an die Verwandten, darunter zwei Töchter, Frau Daniel P. Murphy und Frl. Mary Kelly, Einladungen ergangen waren. Herr Kelly ist 71 Jahre alt und seit 41 Jahren in Chicago geschäftlich thätig.

— Die silberne Hochzeit feierten gestern Herr und Frau John Lenzen, 3622 Robey Str., in Gesellschaft des St. Andreas-Gesangvereins und anderer Freunde. Die Sänger brachten dem Paar ein Ständchen und überreichten ihm einen silbernen Pokal.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Pratt Ave., 316 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 75 bei 135; A. W. Wigglesworth an Mary Shedden u. And., $6000.
Sherwin Ave., Nordostecke Perry Str., Südfront, 237-10 bei 150; C. L. Fry an James J. Barbour, $7000.
Clarendon Ave., zwischen Windsor und Galt, Westfront, 60 bei 245; C. Queck an John Almendinger, $4000.
Fullerton Ave., Nordostecke Surrey Court, Südfront, 102 bei 150; Hans Guido an Clarence Phillips, $10,000.
Wrightwood Ave., 75 F. westl. von Orchard Str., Nordfront, 24 bei 116; R. A. Hoerr an Mary Kuhn, $1715.
Central Park Ave., 48 F. nördl. von Dickens, Ostfront, 48 bei 125; W. G. Moore an Chas. M. Gilson und Louise A. Anderson, $1400.
N. 41. Court, 100 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfront, 30 bei 125; P. Wendell an Wm. A. Kuehner, $4200.
Irving Park Blvd., 29 F. westl. von Whipple Str., Nordfront, 26 bei 125; J. Gettman an Frederick Steiner u. And., $9000.
Spaulding Ave., 108 F. südl. von Cortland Str., 27 bei 177; Albin Hallen an Wm. F. und Lily Hilbert, $3500.
2457 N. Whipple Str., 25 bei 125; C. Field an Gustav Thurn, $2450.
Wrightwood Ave., 94 F. westl. von Ballou Str., Nordfront, 29 bei 125; A. Sundene an Sarah E. Hoß, $3800.
Seminary Ave., 166 F. nördl. von Webster, Ostfront, 25 bei 124; Emil W. Kalb an Augustus C. Begerow, $4000.
Armour Ave., 139 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 67; Wm. Thilmont u. And. an John Budinger und Ernest J. Magerstadt, $3100.
Calumet Ave., zwischen 33. und 34. Str., Ostfront, 20 bei 125; F. H. Bartlett an Lizzie French, $5800.
Monroe Ave., 132 F. nördl. von 56. Str., Westfront, 31 bei 175; Nachlaß von Garrett M. La Forge an Helen F. Woodruff, $11,000.
114. Place, Südostecke Calumet Ave., Nordfront, 25 bei 125; W. C. Wood an Michael J. Lambos, $3500.
Curtis Ave., Westfront, 32.65 bei 121, Lot 12, Tanis' Sub. von Theil Lot 1 von Lot 9, westl. ½, 15, 37, 14; P. Tanis an Blazy Wojnarski, $1050.
Carpenter Str., 125 F. südl. von 54., Westfront, 25 bei 125; John Flaherty an William Merwick, $6500.
59. Place, 211 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 30 bei 125; S. J. Travis an Hulda B. Olson, $4800.
Marshfield Ave., 47 F. südl. von 58. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Albrecht an Frederick Charles Albrecht, $2300.
Morgan Str., 200 F. südl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; G. H. McIntosh an Henry Miskelly, $3500.
Normal Ave., 280 F. südl. von 74. Str., Westfront, 40 Fuß zur Eisenbahn; H. L. Wallace an Jean P. Bergongnour, $3000.
79. Str., Nordostecke Centre Ave., Südfront, 75 bei 106.21; Otto Miller an John und Ellen Malone, $3600.
Pleasant Ave., 68 F. südl. von 93. Str., Westfront, 100 bei 174; W. P. Hilliard an Edwin F. Mack, $3400.
Indiana Ave., 34 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 17 bei 170; R. G. Emmond an Dora Siegel, $4500.
Lowe Ave., 118 F. südl. von 25. Place, Ostfront, 25 bei 150; C. Blandford an D. Bernardo, $1400.
Lowe Ave., 93 F. südl. von 25. Place, Ostfront, 25 bei 150; C. L. Sherman an Chas. Bova, $2300.
State Str., 175 F. südl. von 20., Westfront, 22 bei 118; Edward P. McKay an den Nachlaß von Henry McKey, $15,000.
25. Place, 214 F. östl. von Emerald Ave., Nordfront, 25 bei 120; M. Conraths an Angela Rifici, $2450.
25. Str., 184 F. westl. von Wallace, Nordfront, 44 bei 125; T. Leahy an Nicola Fragola, $3700.
32. Str., 144 F. östl. von Mospratt, Südfront, 24 bei 124; M. Hernadi an John M. Tananevicz, $2300.
Union Ave., 175 F. südl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 124; P. Levy an Samuel B. Goldberg, $1500.
2624 und 2626 Wabash Ave.; Arthur E. Homan an Walter R. Huff, Trustee, $7137.
Wallace Str., Nordostecke 25. Place, Westfront, 24 bei 100; R. Mates an Paul Bolatti, $2500.
Western Ave., 133 F. nördl. von Broß, Ostfront, 26 bei 136; G. Reuter an William Jaeschke, $6000.
Bond Ave., 87 F. südöstl. von 78. Str., Ostfront, 50 bei 200; John D. Sahr an Dora Kahn, $3400.
Coles Ave., 189 F. nördl. von 76. Str., Ostfront, 100 bei 200; Nellie F. Holden an Peter Hansen, $2000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und auf Furnace aufzupassen. A. W. Popp, 1425 Diversey Blvd., Ecke West Ave.

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Sellner, 1948 Diversey Blvd.

Verlangt: Farmarbeiter für Winterarbeit, guter Lohn, Eisenbahnarbeiter für den Westen. Billige Tickets. St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. 30okt2w

Verlangt: Buchbinder, junge Leute. Otto Pils, Elgin, Illinois. jomodi

Verlangt: Agenten, die deutsch und englisch sprechen. Zimmer 11, Inter Ocean Bldg. 7nvlwX

Verlangt: Car-Repairers an Frachtwagen; dauernde Arbeit und guter Lohn. Anzufragen bei C. L. Bundy, Supt., Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights, Ill. 7nvlwX

Verlangt: Intelligente Leute als Agenten für neue Prämienbücher; Lieferungswerke in allen Sprachen; Weihnachts- und Neujahrskarten, Kalender usw.; Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Zi. 146 Wells-Str. 7rob.lwX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein älterer Mann für allgemeine Hausarbeit. 9 Willow Str.

Verlangt: Barbier, junger Mann, stetige Arbeit. 154 Webster Avenue.

Verlangt: Für großes Wholesale Kleidergeschäft, ein erfahrener Janitor, muß durchaus zuverlässig sein und die besten Empfehlungen haben. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Junger Butcher, stetiger Platz; kann vorsprechen 8 Uhr heute Abend, 3600 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Bäcker-Vormann an Cakes und Biscuits; Lohn $20. 986 W. 22. Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes und Biscuits. 104 E. Belmont Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Junge Männer von etwa 18 Jahren, um Orders zu besorgen im Grocery-Department, müssen etwas Erfahrung haben; Lohn und Kommission. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, für Bündel einzuwickeln. Lohn $5.00 die Woche. Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon. 2248 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Wurstmacher für Texas; muß selbständig arbeiten können und im Koscherfache alles zu machen verstehen. Nachzufragen bei R. Weigand, 251 Clybourn Ave., Montag oder Dienstag Abend zwischen 6 und 8 Uhr.

Verlangt: Mann mit Pferd und Wagen der den Old Fashion Closet reinmacht und fort bringt. Vorzusprechen 287 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Bartender, muß Getränke zu mischen verstehen, und Geschäft führen können. 25 Indiana Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, $9.00 die Woche. 4308 State Straße.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 316 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 995 Southport Ave., Ecke Cornelia.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 277 W. Division Straße.

Verlangt: Junge um in der Bäckerei zu helfen. Nachts. 5507 Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtiger Violincellist, auf Jahres-Engagement wird sofort gesucht. 250 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Lunchmann, der Austern öffnen kann. 173 Ost Madison Straße.

Verlangt: Guter Lunchmann muß auch etwas kochen können, stetiger Platz. Kommt fertig zur Arbeit 250 E. Lake Straße.

Verlangt: Sofort Waiter der Bill of Fare schreiben kann. 121 S. Clark Straße.

Verlangt: Lediger, selbständiger Mann für Hausarbeit. 90 Nord Clark Straße.

Verlangt: Für Wurstmacherei, Mann für Orders abzuliefern und in der Fabrik zu arbeiten. 2819 Bonfield Straße.

Verlangt: Lediger Butcher. 1101 S. California Ave., nahe 23. Str.

Verlangt: Ein Driver für Delivery Wagen. 41 La Salle Str.

Verlangt: Barbier, dauernde Arbeit. 525 Noble Straße.

Verlangt: 3 Schneider an feinen Röcken, guter Lohn. 225 Dearborn Str., Zimmer 817. mdimi

Verlangt: Schneider, sofort. 434 E. North Ave. modi

Verlangt: Junger tüchtiger Verkäufer, muß englisch sprechen. Offerten mit Gehaltsangabe unter Adr.: U. 900 Abendpost. modi

Verlangt: Wurstmacher. John Hetzel, 500 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 877 West 31. Straße.

Verlangt: 700 Kohlengräber für den Staat Illinois, billige Fahrt, Union-Löhne, $2 pro Minen-Tonne; ebenfalls 400 Arbeiter für Wälder in Michigan und Wisconsin, billige Fahrt, Lohn $28 bis $35, Kost und Zimmer. 128 Clark Str., Zimmer 3. modimido

Verlangt: Einige Leute für einträgliche dauernde Stellungen in allen Branchen, auch Kaufleute, Ingenieure u.s.w., mit guter Gelegenheit Englisch zu erlernen. Näheres 270 Ost North Ave., Zimmer 5 (auch brieflich).

Verlangt: Starker Junge an Cakes. 535 N. California Ave.

Verlangt: Guter deutscher Waiter für Saloon und Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Laufjunge. J. J. Naef. 819—823 Melrose Str. modi

Verlangt: Ein Schneider an Kunden-Arbeit. 1395 West 12. Str. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Porter u. Bartender sucht Stellung. Phone North 4349. modimi

Gesucht: Erster Klasse Porter, kann Bartenden, mit guten Referenzen, sucht guten Platz. Adr. 124 Wells Str.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 E. North Ave.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht stetige Stellung. S. Redick, 592 Carroll Ave.

Gesucht: Aelterer, sauberer Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch, Lunchman oder Porter. Adr.: P. 537 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Kürschner von draußen, wünscht Beschäftigung. M. R., 123 N. Wisconsin Straße. modi

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter, arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht irgend welche Arbeit, am liebsten als Kaffeemann. P. Mihalik, 365 Fifth Avenue. modimi

Gesucht: Mann, Oesterreicher, 25 Jahre alt, stark, spricht deutsch und ungarisch, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: F. 211 Abendpost.

Gesucht: Deutscher arbeitsamer Mann sucht irgendwelche Arbeit. Wm. Bargmann, 960 Warren Ave., 1. Flat.

Gesucht: Tüchtiger, in allen Fächern gut bewanderter Cakesbäcker sucht passende Stellung. A. J. 1987 Hermitage Avenue. modi

Gesucht: Intelligenter, deutscher Mann, verheirathet, kinderlos, von Fach Maschinist, sucht stetigen Platz als Heizer bei Dampfheizung, versteht diese Arbeit; die Frau kann bei Hausarbeit helfen, nimmt auch gerne andern Platz. 6 Monate im Land. Bitte vorzusprechen, 233 W. Huron Str., 3. Floor, Front.

Gesucht: Wagenschmied sucht stetige Stelle. A. E., 89 McHenry Str.

Gesucht: Bartender (30), sucht stetige Stellung, willig Porterarbeit zu verrichten, spricht gutes Englisch, kein Trinker, beste Empfehlung. Adr.: F. 248 Abendpost.

Gesucht: Bartender, zuverlässig, sucht Stellung. Adr.: G. 112 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht stetige Arbeit, oder ein Reparatur-Geschäft zu kaufen. 942 George Str.

Gesucht: Wer gibt unter bescheidenen Ansprüchen gelerntem Konditor in Bäckerei eine Stelle; scheue keine Arbeit. Patrin, 40 Fry Str.

Gesucht: Bartender, 37 Jahre, ledig, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. Adr. L. 601, Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, ledig, sucht Stelle, verläßlich; hat gute Referenzen. Adr.: R. 724, Abendpost.

Gesucht: Blacksmithhelfer und Maschinistenhelfer sucht Stelle. Johann Schneider, 9383 Ewing Ave., South Chicago. somo

Gesucht: Zwei deutsche Krankenwärter suchen Stellung in Nervenklinik oder Privatanstalt. Adr.: G. 104 Abendpost. somo

Gesucht: Klavierspieler sucht Beschäftigung. 231 Nord Franklin Str. Liedlich. somo

Gesucht: Lithographischer Preßman (Drucker), frisch eingewandert, wünscht Stelle für irgend eine Arbeit. 3083 Princeton Avenue. somo

Gesucht: Schuhmacher, Deutsch-Ungar, wünscht Stellung, Reparaturen; Südseite. Wagner, 1194 East 60. Str. sasomo

Gesucht: Junger verheiratheter deutscher Mann sucht Stellung als Janitor; versteht alle Arbeiten. Sprecht vor oder schreibt: Ibach, 649 Wrightwood Ave. sasomo

Gesucht: Deutscher, arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht irgend welche Arbeit. P. Franz, 72 Washburne Avenue. somo

Gesucht: Intelligenter deutscher Mann sucht Stellung bei Herrschaft als Hausarbeiter. F. P., 72 Washburne Avenue. somo

Gesucht: Starker, deutscher junger Mann sucht Stelle, um die Buchbinderei zu erlernen. Piller, 72 Washburne Avenue. somo

Gesucht: Buchhalter mit langjähriger Erfahrung, perfekt in doppelter Buchführung und vertraut mit allen Officearbeiten, sucht Stelle als solcher. Beste Referenzen an Hand. Adr.: U. S. 251 Abendpost. 8nd1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle, Pferde zu fahren. 193 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Tag- oder Nachtporter; stetige Arbeit; 300 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Schreiner, der lesen und schreiben kann, sucht Arbeit. 123 Wiscosin Str. modi

Gesucht: Mann sucht Stelle für irgend welche Arbeit; ist stadtbekannt. Fritz Schwerz, 176 Mohawk Straße.

Gesucht: Mann sucht Arbeit in Bäckerei oder in Schweizerei. Johann Clarin, 834 Hermitage Ave.

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung, versteht gut mit Pferde umzugehen. Chupetz, 942 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein erfahrener Blacksmith sucht Stelle in Blacksmith Shop zu arbeiten. 334 Ward Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen und Wagen zu waschen. 100 Rees Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend Platz, besorgt Pferde und Hausarbeit. 101 Mohawk Str.

Gesucht: Carpenter und Cabinetmaker sucht irgend eine Arbeit. 3 Gardner Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Stall-Arbeit. 75 Maud Ave.

Gesucht: Ein alter, zuverlässiger, reinlicher, ehrlicher Mann mit guten Empfehlungen sucht Porterstelle, kann auch bartenden. Christ Haße, 436 West 42. Place, Flat 2. modi

Gesucht: Starker Bäcker sucht guten, stetigen Platz an Brot, Rolls und Biscuits. 218 W. 46. Straße.

Gesucht: 18jähriger starker Junge sucht Stelle in Bäckerei als dritte Hand an Brot und Cakes. 1031 West 21. Straße.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Männer (20 und 22 Jahre alt), von Fach Kaufmann, suchen irgend welche Arbeit. Krippels, 98 W. 19. Place. modimi

Gesucht: Cakes-Vormann, erster Klasse, wünscht stetigen Platz. Howden, 755 W. 63. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. Bitte selber vorzusprechen, 5022 Elizabeth Straße.

Gesucht: Mann (44) sucht Stelle als Porter in Saloon, kann deutschen Lunch und Supper kochen und bartenden. Peter Louis, 5058 Ashland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Saloon, Porter oder Bartender, ist guter Arbeiter. Leo Rid, 122 Wells Str.

Gesucht: Ein deutscher Schmied sucht Arbeit als Huf- oder Wagenschmied. 255 Clybourn Ave.

Gesucht: Huf- und Wagenschmied, deutsch, 25 Jahre alt, sucht Stelle, Stadt oder Land. 502 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stall-Arbeit, oder Helfer an Wagen, Apotheke, Meyer, 117 Wells Straße.

Gesucht: Junge sucht Stelle Bäckerei zu erlernen. 97 Rees Straße, Basement.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle in Barbiergeschäft. 22 Burling Straße, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Aelterer alleinstehender Mann sucht Haus- oder Stallarbeit, kein Saloon. Adr.: F. 282, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 725 N. Halsted Straße, 2. Flat, hinten.

Gesucht: Mann, 32 Jahre alt, ledig, sucht irgendwelche Beschäftigung. A. Gail, 831 N. Halsted Straße.

Gesucht: Guter Lunchmann kann kochen sucht Stelle. Adr.: L. 605, Abendpost.

Gesucht: Bartender mit besten Empfehlungen sucht Stellung, auch auswärts, scheut keine Stunden. Telephone Seeley 2481.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als gute 2. Hand oder in kleinen Platz allein. 424 N. Lincoln Str. modi

Gesucht: Deutscher Butcher wünscht eine Stelle um sich im Store einzuarbeiten. Josef Diettrich, 111 Austin Avenue.

Gesucht: Deutscher Steinhauer sucht stetige Arbeit. Josef Diettrich, 111 Austin Avenue.

Gesucht: Junger Deutscher, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Porter. L. Bender, Garden City Hotel, 162 Van Buren Straße.

Gesucht: Guter Stallmann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle. Stefan Benesch, 631 Austin Ave.

Gesucht: Guter Farmarbeiter und Melker sucht Stelle. 631 Austin Ave. Frank Baloy.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, 18 Jahre alt, sucht Stellung. 144 Weed Str., nahe Halsted Str. und Clybourn Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aeltliches Ehepaar, welches gutes Heim wünscht. 122 La Salle Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische, kinderlose Eheleute suchen Stelle für Hausarbeit, stark und arbeitswillig oder Farmarbeit. Bitte selber vorzusprechen 24 Boston Ave., 4. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Arbeit, der Mann kann Pferde besorgen, Hausarbeit oder Porterarbeiter, die Frau in der Küche mithelfen. 261 Blackhawk Str., Basement.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei.—5624 Ashland Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen im Grocery-Store zu arbeiten. 809 W. 22. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 16 Cents. 707 West 19. Straße.

Verlangt: Handmädchen an Shop-Röcken. 77 Fremont Straße.

Verlangt: Sofort gute Handschuhnäherin, Overseamer. kurze $1.20, lange $1.50 das Dutzend; desgleichen junges Mädchen für leichte Arbeiten und Gardinen. Nachzufragen: 1613 N. Clark Str. oder 438 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Pelzarbeiterin (Furrier). 209 State Str.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Matzel, 734 Clybourn Ave. sasomo

Verlangt: Näherin, Pelz zu nähen, wird gelernt; guter Lohn. 95 E. Washington Str., Zimmer 43. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleine Familie. 472 Ashland Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 455 La Salle Avenue. modi

Verlangt: Kochgehilfin. Zimmer 16, 132 La Salle Str. The Fritz Schwambs Agency.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 5324 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 127 Willow Str.

Verlangt: Frau zum waschen. 1296 Humboldt Blvd.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Karlsberg, 4349 Prairie Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleine Familie; guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit mit Empfehlungen. 555 W. Superior Str.

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin sofort; guter Lohn. Sofort an die Arbeit zu gehen. Central Cafe, 289 Grand Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches kochen kann, Guter Lohn. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen; zuhause schlafen. 4713 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin in kleiner Privatfamilie, keine Kinder; guter Platz und guter Lohn für zuverlässiges Mädchen. Anzufragen Montag, 4344 Grand Blvd. somo

Verlangt: Junges Mädchen. 4744 Prairie Ave., A. Colding. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2, muß englisch sprechen. 423 Garfield Ave., sasomodi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4339 Grand Boulevard. frsasomo

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Ave., Store. nvd,wX

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

W. Hellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2noa*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und bügeln; kein kochen; 2 in Familie; $4. 50 Clifton Ave., nahe Center.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; zu Hause schlafen. 72 Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen; $4, $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 445 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin, sowie Küchenmädchen. Restaurant, 644 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß in Bäckerei-Laden mithelfen, keine Wäsche. 968 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Geschirr waschen und schruppen im Restaurant. 1754 Nord Ashland Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 79 Ewing Place, nahe Leavitt Str. und North Avenue.

Verlangt: Haushälterin für allgemeine Hausarbeit. 5420 Marshfield Ave. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kann auch zuhause schlafen. 955 49. Place.

Verlangt: Junges anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 174 Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen für Familie von 4 erwachsenen Leuten; Abends frei; Lohn $5 die Woche. 303 Orchard Str. Bateman.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4.00 die Woche. 426 West 12. Straße.

Verlangt: Eine alte Frau für leichte Hausarbeit. $2.00 die Woche nebst Verpflegung. 150 Orleans Str., Store.

Verlangt: Eine gute stetige Waschfrau, jede Woche zu waschen. Nachzufragen 22 Grove Place, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 618 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin bei alleinstehendem Mann und im Grocerystore mitzuhelfen. 388 Ward Str.

Verlangt: 25 Mädchen für allerlei Hausarbeit.—3423 Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4532 Indiana Ave., 3. Flat, Mayer. modi

Verlangt: 25 Mädchen für allerlei Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Heblers Restaurant, 112 South Halsted Straße. modi

Gesucht: Junge sucht Stelle Kochen zu erlernen. 97 Rees Straße, Basement.

Verlangt: Mädchen in Küche, $5. 185 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 2042 Nord Robey Straße, nahe Addison Station, Ravenswood Hochbahn. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, guter Lohn. H. M. Bloom, 5439 Prairie Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5026 Grand Boulevard, 3. Apartment, Telephone Oakland, 3670.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in Privatfamilie von drei Personen; Hausreinigung vorbei; wenig Wäsche; Lohn $4 die Woche. 291 Milwaukee Ave., Flat 2.

Verlangt: Saubere Frau um zu waschen. Sofort nachzufragen. 446 E. Byron Straße.

Verlangt: 100 Mädchen und Frauen finden immer Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, in allen Stadttheilen und County. 122 La Salle Str., R..5.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleine Familie. Mansbach, 194 Center Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Feine Damenwäsche wird angenommen zum waschen und bügeln. 643 Orchard Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, auch für Reinmachen. Bitte vorzusprechen, 35 W. 22. Place. modi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 650 West 15. Straße.

Gesucht: Engineer mittleren Alters wünscht stetigen Platz. Anzufragen: 303 Wabansia Ave.

Gesucht: Ein junger Barbier und Porter sucht stetige Stelle oder allgemeine Arbeit. 217 Mohawk Straße.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stellung für irgend welche Arbeit, kann kochen, spricht auch etwas englisch, möchte zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen 65 Vedder Str., Basement.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 35 Meyers Court.

Gesucht: Nettes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen 567 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann englisch sprechen. Bitte selber vorzusprechen bei Mrs. Siebeg, 44 Sheffield Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 104 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, Wienerin, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen. Bitte vorzusprechen 79 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Privat-Platz für Montag. 2457 Wentworth Ave., hinten.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 327 Clybourn Ave., Hinterhaus, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche außer dem Hause. 202 Vine Str.

Gesucht: Zwei österreichische Mädchen suchen Hausarbeit, sehr gute Köchinnen, keine Wäsche. 154 Indiana Straße, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches ungarisches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit, Saloon und Restaurant. 773 Nord Halsted Straße.

Frau nimmt Wäsche in's Haus. Heinz, 111 Burling Straße.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 116 Burling Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt sucht Stelle Kinder aufzupassen; kann auch leichte Arbeit verrichten. Bitte vorzusprechen 587 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-Plätze in oder außer dem Hause und Reinmachplätze. 587 Larrabee Straße, Basement.

Gesucht: Erfahrene Lunch-Köchin sucht Stelle, 8 bis 10 Stunden, keine Sonntagarbeit. Vorzusprechen oder brieflich Mrs. Pohn, 109 Uhland Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 128 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 128 Mohawk Straße. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 208 Blackhawk Straße, Basement.

Gesucht: Ein gutes deutsches älteres Mädchen sucht eine Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr.: F. 277, Abendpost.

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen Arbeit von 8 bis 5 Uhr in Fabrik oder Hausarbeit. 39 Freemont Straße, Basement.

Gesucht: Alleinstehende, respektable Wittfrau sucht einen Platz als Haushälterin bei alleinstehendem Mann oder Wittwer mit großen Kindern, verstehe einen sehr guten Hausstand zu führen. Adr.: L. 617 Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Eichel, 1538 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge Frau mit Baby 7 Monate alt, sucht Stelle als Haushälterin, gutes Heim, kleiner Verdienst. 30 Wells Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privathaus, auch beim Kochen zu helfen. Bitte selber vorzusprechen. Adr. 83 Gardner Str., hinten.

Gesucht: Anständige, ehrliche deutsche Wittwe in mittleren Jahren sucht Beschäftigung. 337 W. Fullerton Ave., nahe Western Ave., 2. Flat. Bitte selber vorsprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 781 Elston Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wäscheplätze. Klein, 942 George Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Bitte selbst vorzusprechen. 933 Oakdale Ave., nahe Southport und Lincoln.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 716 E. Ravenswood Park.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1795 N. Hoyne Ave., unten.

Gesucht: Eine gute deutsche Business Lunch-Köchin sucht stetige Arbeit. 307 N. Ohio Str., oben.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin für älteren Mann oder Dame. 88 Maud Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 424 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 120 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle kann irgend welche Arbeit, aber stetigen Platz. Josephine Firner, 176 Mohawk Straße.

Gesucht: Mädchen wünscht Arbeit; 3 Stunden jeden Tag. 183 Ferdinand Straße.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. 124 E. Fullerton, hinten, unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 219 Orchard Str., hinten, 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, kann Hand und Maschine nähen. 103 Rees Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Stuben- oder Küchen-Mädchen. Bitte vorzusprechen 15 Penn Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1532 — 49. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und Köchin in besserem Privathause.—78 Julian Str., zwischen Wood und Paulina Str.

Verlangt: Wäsche ins Haus. 921 Belmont Ave., Flat 1, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant zum Geschirr waschen. 218 W. 46. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für irgend welche Hausarbeit. 4152 Wentworth Ave.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn als Haushälterin. 115 18. Straße, Flat 1.

Gesucht: Junge Frau sucht [illegible]sch- und Reinmachplätze, auch Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 906 West 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 906 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 901 W. 21. Place.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 647 Union Str., Ecke 18. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder waschen. 1163 Superior Straße.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 618 Ohio Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1436 50. Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. 5114 Bishop Straße.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 328 E. North Avenue.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 235 Hudson Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 150 Weed Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ok,samomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6novX*

Zu verkaufen: Winter-Ueberzieher, Phonograph, neuer Waschzuber, Gardinen-Strecker. 429 Nord Hoyne Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Großes Beet deutsche und englische Petersilie. 1599 N. Ashland Avenue.

Spottbillig zum Fortnehmen: beinahe neue Butcher-Einrichtung, sowie Grocery-Einrichtung, Bins, Counters, Shelves, Show Cases, Computing und Counter Scales, Theekannen, Butter-Kühler mit 3 Löcher usw., verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. modi

Zu verkaufen: Traubenmühlen. 103 E. North Ave. 8nvlwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.59 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
825	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15	werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25	werth Möbel, Zahlungen	.50
$75	werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100	werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150	werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300	werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Schreereien. Nur ein einfaches Aufschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue. 4sp*X

Möbel zu verkaufen. 824 George Straße.

Zu verkaufen: Möbel; Ofen, Bett und Stühle. 635 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 428 Larrabee Str. 9nvlw

Zu verkaufen: Ausgepolsterte Stühle sehr billig. 780 Nord. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Möbel, sehr billig. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 8 Uhr 702 Nord Halsted Straße. modi

Zu verkaufen: Guter Wasserfront Magee Range, $10. 2353 Calumet Avenue.

Zu verkaufen: Spottbillig, Water Front Gas Range, Store Ofen, schöne Kommode und Dresser. 626 Larrabee Str., Store. modi

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works 128 Ost Ohio Straße. 4novlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 777 Noble Str., nahe North Avenue.

Zu verkaufen: Ein 7 Monate alter Hund (Rattenfänger). 561 Sedgwick Str.

$85 kaufen einen beinahe neuen Milchwagen. 2553 Armour Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Geschirr, billig. Paint Store, 153 E. Belmont Ave. modosa

Zu verkaufen: Echte deutsche Dachshunde. Pedigreed. 822 West Le Moyne Straße, nahe Kedzie Avenue. momife

Zu kaufen gesucht: Ein wachsamer Haushund von mittlerer Größe. Aubenreith. 893 Ogden Ave.

Billig zu verkaufen: Familien-Surrey und Leder-Top Standope. 3535 Prairie Avenue. somo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere prächtiges Piano, großer Bargain, sofort. 1493 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Neues feines Piano, sehr billig. 916 N. Halsted Straße.

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. nv11,1w

Muß mein prächtiges Piano verkaufen, 130 N. Ashland Ave. Bitte sofort anzufragen im ersten Flat. 11nvlwX

Zu verkaufen: Dame verschleudert schönes Piano, schnell. 455 North Ave., nahe Milwaukee Ave. und Robey Str.

Verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; gebrauche Geld. Adr.: G. 118, Abendpost. nv9,1w

Muß verschleudern: Mein hochelegantes Upright Mahogany Concert Grand Piano, wenig benutzt.—643 Fullerton Boulevard, zwischen Clark und Halsted Str. 5no,1w

—Keine Anzahlung!—
Großer Pianoverkauf jetzt im Gange in Nr. 157 West Madison Str., gegenüber J. R. Smyth.—Upright Pianos zu $85—$110, $125; Kimball, $65; Steinway, $105; Bauer, $90; Chickering, $50; Squares, $10—$20. Bedingungen: $5.00 den Monat. Abends offen. L. Lowenthal, 157 W. Madison Str. 3nv,eodlm

Lager-Verkauf: 4 Pianos, Orgel, Apollo Piano Player, 6 Phonographen, 900 Records, werden sofort verkauft. Verkaufsstelle: 401 Milwaukee Ave., 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. 9nvlwX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Straße. 8nvlwX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Singer Nähmaschine, nur $4. 970 W. 12. Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Manuskript. Inhalt: Humoristische und lehrreiche Erzählungen und Gedichte, die sich gut rentiren würden für einen Käufer, der mehr Geld hat als ich, um sie in Druck- oder Buchform herauszugeben. Nachzufragen 2014 Western Ave., nahe Milwaukee Ave., Flat G.

Zu verkaufen: Home Bakerei, beste Lage, Nordseite. Wöch. Einn. $250. Ganze Einrichtung Neu. Echt's an. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren, Candy, Notions Laden, großes Waarenlager, beste Nachbarschaft. Tägl. Ein. $18. Sofort genommen billig. 294 Clybourn Ave.

Habe 31 Saloons, 19 Groceriegeschäfte, Zigarren-Läden zu verkaufen, von $300 bis $6000 Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Altetablirter Grocery-Laden in deutscher Nachbarschaft. 761 N. Paulina Str. 11novlw

$350 kaufen feinen Delikatessen-, Zigarren-, Grocery-, Bäcker-, Milch-Store. Gutes Auskommen garantirt. $10 tägliche Einnahme; letzter Eigenthümer war 3 Jahre da; 3 Zimmer mit Laden. $12 Miethe. 275 West Erie Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse Konzerthalle, ausgezeichnetes Geschäft, das schon lange am Platze ist, krankheitshalber billig. Nur für Baar. Adr.: G. 111 Abendpost. 11nvlwX

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, gute Nachbarschaft wird hoch angegebener Einnahme vorgezogen. Adr.: R. 735 Abendpost.

Ein gutgehender Saloon zu verkaufen oder zu vermiethen unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei der Ernest Tosetti Brewing Co., 40. und Butler Straße. modimi

Vermiethe an guten Geschäftsmann Haus, Saloon mit Einrichtung, 10 Zimmer, Südseite, geeignet für Boardinghaus. Seit Jahren erfolgreich betrieben. Billige Miethe. Näheres von 10—1 Uhr vom Hauseigenthümer in E. Meyers Office, Z. 50, 70 LaSalle. 8nvlw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin verlangt. Eine gute Geschäftsfrau oder Mädchen, das willens ist als Partnerin ein neues Geschäft anzufangen, muß $300 haben. Adr.: G. 105 Abendpost. somo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store; billige Miethe; 60 Fuß tief, 30 Fuß breit, mit Basement; passend für Stationary, Barber Shop oder Drug Store. Johnson, 228 Hanson Ave.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, gute Ecke für Grocery oder Schneidershop. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe Str.

Zu vermiethen: Freundliches 6-Zimmer Flat, erster Floor. 240 N. May Str., Ecke Huron.

Zu vermiethen: 4 Front Zimmer, 1. Floor; Gas; Toilet; nur an Erwachsene. 200 Gault Grove, nahe Division Str. modi

Zu vermiethen: Ein Theil von Store für Schuhmacher. 1616 W. 12. Str., nahe Kedzie Ave. mdi

Zu vermiethen: 5-Zimmer Flat, modern, $15.00, nahe Hochbahnstation. Anzufragen: Bobeng & Eckerly, 1547 Armitage Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren, bei Privatfamilie, in schöner Gegend. 3524 Lake Avenue.

Gesucht: Junger jüdischer Mann sucht warmes Zimmer, mit Preisangabe. Adr.: A. P. 95, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer passend für zwei Freunde, wenn gewünscht auch Kost. 174 Eugenie Str.

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave. modi

Zu vermiethen: Zwei schöne Frontzimmer, Dampfheizung, passend für zwei oder drei Herren, privat. 390 Wells Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer oder 2 Zimmer mit Board bei deutscher Familie. 18 Goethe Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Front Zimmer an anständigem Herrn oder Dame. 83 E. North Ave.

Anständige Frau sucht Roomers oder Boarders, Heizung und Bad. Gute Car-Verbindung. 356 Dayton Straße.

Zu vermiethen: Schönes großes Zimmer, passend für zwei Damen. 2816 Wallace Straße, O. Beutler.

Zu vermiethen: Ein helles möblirtes Zimmer. 338 Larrabee Str., 3 Flat. modi

Zu vermiethen: Reines warmes Zimmer für besseren Herrn. 178 Dayton Str., vorne, oben.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Bettzimmer. 538 Larrabee Str., 1. Flat.

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 718 West 26. Straße.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board.—83 West Van Buren Str. 5nvlw

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer bei einer deutschen Frau, auch Front Parlor; alle Bequemlichkeiten. 179 North Clark Straße. samo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich bitte Johann Rittinger um die Adresse von Karoly Falba. Michel Tizer, 285 Clybourn Ave.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zm. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Brick Layers und Stone Masons, Achtung! — Spezial-Versammlung Dienstag, den 12. November, zur Revidirung von Artikel 6, Sektion 2 der Nebengesetze. Peter Shaughnessy, Präs. samodi

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdesamo*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation 250 Clybourn Ave. 5no,1wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Baker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 10nvlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Distrikt von Humboldt Park, 2-stöd. Brick-Residenz, Gas, Dampfheizung, Lot 60 bei 125 Fuß. Spezieller Bargain, Preis $4500 Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Habe $10,000 Baargeld, keine Checks, um in verbessertes Grundeigenthum auf der Nordwestseite anzulegen. Muß ein Bargain sein. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Großartige 11-Zimmer Residenz Nr. 91 Humboldt Blvd., nahe North Ave., 50 Fuß Lot, $8000, schöne Lage. Murphy & Vogler, 878 Nord California Avenue.

Zu verkaufen: Lot 31, Block 71, Grohdale, zu einem Bargain. Anzufragen: Bobeng & Ederly, 1547 Armitage Avenue.

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickgebäude an der Nordwestseite. Habe Baarkäufer. S. M. Majewski, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 7nv6tX

Farmländereien.

Eine 150 Acre Farm zu verkaufen in Wood County, Wiskonsin, für $2000 Baar oder auf Abzahlung. Davon 10 Acre unter Pflug und 40 Acre Wiesenland; guter Boden; darauf sind 2 kleine Ställe; oder eine andere Farm von 120 Acres; mit vollständiger Wirthschaft. Nachzufragen Abends. 3836 South Honore Str.

Zu verkaufen: 35 Acker Farm, 18 Acker frei, neues 5-Zimmer Wohnhaus und großer Stall; schwarzer Boden. Lindner, 112 Locust Straße.

Zu verkaufen: Meine 47 Acres Farm, gutes Land, Preis $1500; und 80 Acres Farmland, $550. Nachzufragen jeden Tag nach 6 Uhr Abends die ganze Woche. Stark, 92 S. Halsted Str., 1. Floor. mmi

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan. $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.—Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 19. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28jl3m.X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Privatgeld: $1000, $1500, $2000, $2500, $3000, $3500. Adr.: A. 195, Abendpost.

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8no*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 2ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..........
Adresse..........
Gewünschte Summe $..........
Auf Sicherheit von..........
Wann vorzusprechen..........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str. 1Sel*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.).
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 28oklmx

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! — Deutsch!
Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag.
J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str.
Französisch! — Spanisch!
nv2,samomi*

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends, Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5nvl:n

Violin-Instruktion 50 Cents. Adr.: G. 100. Abendpost. modi

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. 30ok3moX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ib*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ap*X

M. J. Hub, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 9ok,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freie Augen-Klinik. St. Mary of Nazareth-Hospital, Ecke Division und Leavitt Str. Montag und Donnerstag um 3 Uhr. [illegible]

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5nvlmX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1863. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 3na*X

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.

Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.

Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends. 4mai,mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. ok26,famomi*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Schiffskarten
Extra billig
$21.00 nach Europa über alle Linien.
mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.
Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.
Meine Kunden, welche Geld auf irgend einer Sparkasse haben und dasselbe nicht erheben können, erhalten bei mir
Vorschuß.
Rechtssachen und Vollmachten
Erbschaften
werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Werthpapiere
könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, österreichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags. 25fp,mifamo*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York.
12. Nov., „Kronpr. Zäzilie" nach Bremen..$33
13. Nov., „Ryndam" nach Rotterdam........$27
13. Nov., „Samland" nach Antwerpen.......$21
14. Nov., „La Touraine" nach Havre........$33
14. Nov., „Amerika" nach Hamburg..........$21
16. Nov., „President Grant" n. Hamburg...$21
19. Nov., „Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen..$33
20. Nov., „Potsdam" nach Rotterdam.......$27
20. Nov., „Zeeland" nach Antwerpen........$21
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 14ma,bofamobi*

Schiffskarten!
Extra billig im November.
$20 Ozeanfahrt.
$10 New York, Philadelphia und Baltimore.
Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen.
Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postauszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1. 15okl1m

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr. 17okX1m

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntag 10—12. 12ol,X*

Dittmann's BEST Eier. 1doleab*3

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Gesangverein „Harmonie" eröffnet die Saison mit prächtigem Konzert.

Sänger-Jubiläum.

Der „Freie Sängerbund" kann jetzt auf 31-jähriges Bestehen zurückblicken. — Unterhaltung der Deutschen Gilden von Amerika. — Konzert von Seipp's Sängerbund.

Das Herbstkonzert des Gesangvereins „Harmonie", welches gestern Abend vor dicht besetztem Hause in der Lincoln-Turnhalle am Diversey Blvd. stattfand, war ein wirklich erquickender Genuß. Zwar bot das Programm zehn Nummern, von denen jede eine Perle war, aber das Publikum wollte sich nicht damit begnügen, und fast jeder Chornummer mußten Zugaben folgen. „Am Altar der Wahrheit", mit dieser ernsten und eindrucksvollen Komposition von Mohr, wurde das Konzert von der „Harmonie", unter Orchesterbegleitung, eingeleitet, und, dem stürmischen Beifall Folge gebend, sang der trefflich geschulte Chor ein Dakapo. Herr Hermann Dietz trug Schumanns „Die beiden Grenadiere" vor, wobei sein herrlicher Bariton vortrefflich zur Geltung kam. Auch Herr Dietz mußte sich zu einer Dreingabe bequemen. Zwei leichtere Lieder „Ich weiß nicht wie 's gekommen" und „Frühlingsgesang" wurden von der „Harmonie" sehr gefällig gesungen; noch mehr gefielen aber, und mit Recht, die „Veilchen-Gavotte", mit Streichquartett, und „Des Liedes Heimath", bei letzterem Vortrage der „Harmonie" wirkten als Solist der Baritonsänger Herr Hermann Dietz und das Orchester mit. Herr Dietz fand auch mit mehreren Einzelvorträgen großen Anklang, ebenfalls Herr Emil Kopp, der auf dem Kornet „Singvögelchen" und „Werners Abschied" aus dem „Trompeter von Säckingen" vorzüglich vortrug. Ein Ball folgte auf das Konzert. Die Anordnungen des genußreichen Abends waren vom Vergnügungs- und vom Musik-Ausschuß, den Herren Paul Weber, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander, Wm. Westphal, Aug. Petersen, Ad. Beschle, Ad. Borchers, R. Schwartzkopf und dem bewährten Vereinsdirigenten Herrn von Oppen getroffen worden.

Freier Sängerbund.

Auf 31 Jahre seines Bestehens konnte gestern der rühmlich bekannte „Freie Sängerbund" zurückblicken, ein Ereigniß, das mit einem schönen Konzert in Schönhofen's Halle in einer der Bedeutung des Tages in jeder Beziehung würdigen Weise gefeiert wurde. Von dem Ansehen, das der Bund in weiten Kreisen genießt, gab der starke Besuch beredte Kunde, während die Leistungen der Sänger von fleißigem Studium und bester Verwendung des vorhandenen reichen Stimmenmaterials ein vorzügliches Zeugniß ablegten. „Schön Rothtraut", „Das deutsche Lied", „Des Waldes Morgengruß" und die übrigen Chorgesänge hört man selten besser, als sie gestern Abend zur Freude des aufmerksam lauschenden und reichlich Beifall spendenden Publikums zu Gehör gebracht wurden. Das von den Herren F. Roth, L. Plöhm und O. Reinhardt sehr wirksam gesungene komische Terzett „Die Drillinge" bildete einen heiteren Abschluß des wohlgelungenen Konzerts. Ein Ball, der die Anwesenden noch einige Stunden fröhlich vereinte, schloß sich an. Am Vorkehrungsausschuß waren die Herren Jos. Hochleutner, Präs.; Frank Roth, Theo. Fischer, Chas. Broetler, Frank Jureschke, Fritz Bittke, Ernst Meißner und Gustav Wagner sehr erfolgreich thätig.

Deutsche Gilden von Amerika.

Eine prächtige Nachmittags- und Abend-Unterhaltung bereiteten gestern die deutschen Gilden von Amerika in der Wicker Park Halle ihren Gästen, die in großer Menge dazu herbeigeströmt waren. Zunächst gab es ein Konzert, bei welchem die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft unter Leitung von Herrn Johannes Schulze durch den Vortrag von „Sonntag ist's" und „Brautfahrt in Hardanger", Brand's Liedertafel durch ein Chorlied, die Herren Joh. Schulze und John Kruse durch Vorträge und die Herren Herm. Keller, H. Engel, E. Silberschlag und W. Stutte durch die gelungene Aufführung eines komischen Singspiels „Robert und Bertram" Lorbeeren ernteten. Es folgte die von Frau A. Engel und den Herren J. Dobasch, R. Laue und L. Ploehn sehr flott gespielte Posse „Alter schützt vor Thorheit nicht", die den Zuschauern nicht geringes Vergnügen bereitete, und dann wurde noch lange getanzt. Frohsinn und deutsche Gemüthlichkeit beherrschten das schöne Fest von Anfang bis zu Ende. Besonderes Lob haben sich noch folgende, den Festausschuß bildende Herren durch die geschickte Erledigung ihrer mühevollen Aufgabe verdient: F. Rettschlag, H. Keßling, H. Sorg, H. Stender, H. Lorenz, F. Tietz, Wilh. Boettger, John Klopp, John Kraecker, John Kruse, Hans Kruse, Jos. Sandthal, J. Tratt, A. Wrubrick, Julius Doberſch und Wm. Spangenberg, sowie Frau Anna Engel.

Seipp's Sängerbund.

In der Südseite-Turnhalle beging Seipp's Sängerbund gestern die Feier seines siebenjährigen Bestehens mit einem Konzert, Theatervorstellung und Ball. Nachdem der Verein mit dem Vortrage der Schulten'schen Komposition „Abendlich schon rauscht der Wald" das Fest in prächtiger Weise eingeleitet hatte, trug Frl. Edna Waters mit wohlklingender Sopranstimme „Love's Dream" vor, auf dem Piano von Frl. Fanny Prost begleitet. Der Emerson Quartettklub sang als nächste Nummer „Moonlight on the Lake", und nun folgte ein reizender Vortrag „Nun ade, du mein lieb Heimathland", vom Kinderchor des festgebenden Vereins gesungen. Die kleinen Sänger und Sängerinnen waren Barbara Fischer, Kate Fischer, Annie Fischer, Kate Grages, George Grages, Rose Macko, Frank Forstenegger, Fritz Heus, Minnie Conrad, Willie Conrad, Louise Keff, Elsie Keff, Karl Teutsch, August Teutsch, Emma Wells, Elsa Wells, Annie Comisky, Annie Diefenbach, Anton Diefenbach, Bertha Stephan und Anna Stephan.

Der Südseite-Liederkranz, der Hamilton Park-Damenchor und Herr Adam Schneider erfreuten ebenfalls mit guten Vorträgen. Recht flott gespielt wurde eine Posse mit Gesang und Tanz, betitelt „Ein ländliches Fest." Außer den genannten Vereinen wirkten dabei mit John Müller, Geo. Fischer, Fritz Pannier, Frau A. Roland, Frau Harry Miller, John Heus, Konrad Gleiser, Phil. Teutsch, Frau Oschatz, Richard Ripp, Fritz Teutsch. Herr Pannier besorgte, wie üblich, die Regie. Das Konzert wurde von Herrn Barginde geleitet. Den Anordnungsausschuß bildeten die Herren John Müller, Richard Ripp, Konrad Gleiser, John Heup, Adam Schneider, Jos. Schlitz und Henry Grages.

Rheinischer Verein.

In Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Straße, feierte gestern der Rheinische Verein sein 17. Stiftungsfest. Des schönen Rheinlands Söhne und Töchter waren in Schaaren nach der Halle gepilgert, um dem beliebten Geburtstagskinde, dem sie besonders durch seine Leistungen auf karnevalistischem Gebiete viele heitere Stunden verdanken, ihre Huldigung darzubringen und durch ihre Ergebenheit ein Scherflein der Dankesschuld abzutragen. Die gestrige Festlichkeit gestaltete sich, wie alle bisherigen Veranstaltungen des Vereins, zu einem durchschlagenden Erfolge und für die Gäste zu einem unvergleichlichen Genuß. Der aus den Herren Peter Seyl, Fritz Schroeder, Hubert Esser, Karl Emmerich und Theo. Zons bestehende Vergnügungsausschuß hatte ein Programm aufgestellt, das allen Anforderungen gerecht wurde. Die einzelnen Nummern wurden tadellos durchgeführt und mit stürmischem Beifall aufgenommen. Von imposanter Wirkung waren die beiden von der ganzen Festversammlung gesungenen Lieder „Zum 17. Stiftungsfest" und „Dort, wo der alte Rhein". Herr Fuß gab mehrere humoristische Vorträge zum Besten, durch die das Publikum in die heiterste Stimmung versetzt wurde. Die Herren J. Cremer und G. Wagner trugen ein komisches Duett vor, das ihnen donnernden Applaus einbrachte. Die Liedertafel Vorwärts sang mehrere ihrer schönsten Lieder, die von der Begabung der Sängerschaar das schönste Zeugniß ablegten.

Als Glanznummern erwiesen sich die Bühnenaufführungen „Die Ersatz-Reserve von Knüppelsdorf", komisches Quartett, und „Der gebildete Schlachtermeister", Schwank in einem Akt. In jener wirkten mit die Herren J. Cremer, Julius Remke, Geo. Wagner und Peter Seyl, in dieser die Herren Theo. Zons, Leo Johsens, Fritz Schroeder und die Damen Marie Hopstein und Minnie Seyl. Die Mitwirkenden übertrafen sich selbst. Sie haben den ihnen gezollten Beifall reichlich verdient. Ein flotter Ball bildete den Abschluß der Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird.

Damenchor „Lyra".

Eine fröhliche Festversammlung hatte sich gestern in Hacks Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, eingefunden, um mit dem Damenchor Lyra dessen 2. Stiftungsfest zu feiern. Die Feier gestaltete sich für sämmtliche Theilnehmer — und ihrer waren so viele, daß sie kaum Platz fanden — zu einem ungetrübten Genuß, für die Veranstalter aber zu einem Erfolge, auf den sie mit Recht stolz sein können. Der Verein hatte aber auch ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um seinen Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Die beliebte Präsidentin, Frau Josephine Thannhausen, hielt die herzlich gehaltene Begrüßungsansprache. Der Damenchor Lyra, unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten H. A. Rehberg, erfreute die Anwesenden mit dem Vortrag mehrerer Lieder, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Nicht minderen Anklang fanden die Darbietungen des Westseite Liederkranz und der Badischen Sängerrunde. Frau Th. Szerlinsky-Paasch und Frl. C. Lauer gaben mehrere Sopran-Soli zum Besten, die derartig zündeten, daß die Damen sich zu mehreren Zugaben entschließen mußten. Als treffliche Pianistinnen erwiesen sich die Damen H. und B. Groth. Prächtige Leistungen boten auch die Damen M. Hager und To. Szerlinsky-Paasch in der humoristischen Szene „Frauenrevolution". Einen würdigen Abschluß fand der offizielle Theil des Programms mit der humoristischen Szene „Lieschen im Schlafrock", in der E. Kabitzky, L. Lehmkuhl und J. Frank mitwirkten. Die Darsteller wußten durch ihr humorvolles Spiel die Zuschauer in wahre Lachkrämpfe zu versetzen und sie zu donnerndem Applaus hinzureißen.

Zum Schlusse wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte. Um das Gelingen des in schönster Harmonie verlaufenen Festes haben sich in erster Linie die folgenden Ausschüsse verdient gemacht: Vergnügungs-Ausschuß: Josephine Thannhausen, Barbara Duerr, Bertha Ulrich, Minnie Kock. Tanzausschuß: Elisabeth Kabitzky, Ida Baehmler, Emilie Hüttenrauch, Lina Lehmkuhl, Mae Scheiler, Mathilde Hager, Meta Vogt, Marie Eckersberg. Empfangsausschuß: Amalie Blaeser, Minnie Hahn, Sophie Meisterheim, Minnie Rechtberger, Johanna Frank, Elise Opper, Annie Moßler und Katie Jaenike.

Brickmacher-Kranken-Unterst.-Verein.

Der bestens bekannte deutsche Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein der Nordseite und Nordwestseite beging gestern in der Halle des Sozialen Turnvereins an der Belmont Ave. die Feier seines zwanzigjährigen Bestehens. Die Mitglieder und Freunde des Vereins hatten sich zu der Festlichkeit in großen Schaaren eingefunden und wurden vom früheren Vereinspräsidenten, Herrn Karl Bunge, in einer Festrede herzlich begrüßt.

„Aus kleinen Anfängen hervorgegangen," führte Herr Bunge im Verlauf seiner Ansprache aus, „zählt der Verein heute an seinem 20jährigen Jubiläum, beinahe 350 Mitglieder, während das Kapital auf $5000 angewachsen ist, eine gute Sicherheit, daß der Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein imstande ist, den Mitgliedern gegenüber seine Pflichten in Bezug auf Krankenunterstützung, sowie auf die Auszahlung des Sterbegeldes voll und ganz zu erfüllen. Jeder Deutsche, welcher Berufsklasse er auch immer angehören mag, der nicht nur sein eigenes Interesse, sondern auch die Wohlfahrt seiner Angehörigen im Auge hat, sollte keinen Augenblick Bedenken tragen und zögern, sich dieser Gesellschaft anzuschließen, die, wie wenige ihresgleichen, so groß, kräftig und lebensfähig dasteht. Die Vortheile, die der Verein bietet, sind folgende: Im Krankheitsfalle eine Unterstützung von $5 die Woche für einen Zeitraum von 25 Wochen in jedem Jahre, sowie im Todesfalle ein Sterbegeld von $400."

Herrn John Schalla, welcher seit vierzehn Jahren Sekretär des Vereins ist, wurde vom Präsidenten, Herrn John Woelms, Namens der Vereinsmitglieder eine prächtige goldene Uhr überreicht und Hrn. Bunge eine prächtige goldene Busennadel. Hrn. Alex. Vogels Theatertruppe sorgte für eine famose Unterhaltung; auch ließ sich der Groß Park-Liederkranz unter Leitung von Dirigent Gerasch in ein paar schönen Gesangsvorträgen hören. Abends wurde getanzt. Festordner waren die Herren Karl Bunge, John Schalla, Hermannn Genski, Ernst E. Schmidt, Richard Ulbrich, John Pahl, August Lübke, Ernst Kosiek, Wilh. Wiedbusch und Gustav Chadisek.

Zu Ehren Schillers.

Die Mitglieder des Schwaben-Vereins pilgerten gestern, wie alljährlich an Schillers Geburtstag, nach dem Lincoln Park und schmückten das Denkmal des Dichterfürsten mit Kränzen und Gewinden. Abends feierten sie dann sein Andenken in der Nordseite-Turnhalle mit einem Kommers. Der Präsident, Herr Eugen Niederegger, und die Herren Emil Hoechster, E. F. L. Gauß und Karl Haerting hielten Ansprachen, der Schwäbische Sängerbund sang, und die Herren Freund und Billhuber trugen Gedichte vor. Es war eine schöne Festlichkeit.

Viele Ehrungen.

Kapt. Roald Amundsen von seinen hiesigen Landsleuten herzlich begrüßt.

Kapitän Roald Amundsen, der kühne Seefahrer, welcher die Nordwestpassage von der Hudson-Bai nach dem Behringsmeer durchfuhr, schilderte gestern Abend in der Orchester-Halle vor 2500 Landsleuten in norwegischer Sprache die Forschungsreise, welche drei Jahre in Anspruch genommen hatte und reich an lebensgefährlichen Abenteuern war. Zu Tausenden hatten sich Norweger Nachmittags im Bahnhofe an der La Salle Str. eingefunden, um Kapt. Amundsen bei seiner Ankunft zu begrüßen, und in dem großen Wartesaal sangen die vereinigten norwegischen Männerchöre die norwegische Nationalhymne. Der norwegische Konsul, Herr F. H. Gade, und ein vom Bürgermeister ernannter Ausschuß, dessen Vorsitzer das Stadtrathsmitglied Larson war, hießen den Gast ebenfalls willkommen, und Prof. Cox, Pastor Bergesen, Präsident Abrahamsen von der norwegischen Nationalliga und Präsident Guldbrandsen vom norwegischen Sängerverband hielten kurze Ansprachen. Im „Chicago Klub", wo der berühmte Besucher wohnt, veranstaltete heute Mittag ihm zu Ehren Konsul Gade ein Gabelfrühstück, und die Norweger werden ihn heute Abend im Auditorium Annex mit einem Festessen feiern. Andere ähnliche Ehrungen werden ihm morgen der „Hamilton Klub" und Mittwoch der „Preß Klub" und Prof. Cox erweisen, letzterer ihm auch Namens der Chicagoer Geographischen Gesellschaft eine von Frl. Helen Culver in Lake Forest gestiftete goldene Medaille überreichen. Kapt. Amundsen wird morgen Abend in der Orchester-Halle und Mittwoch Abend in der Fullerton-Halle im Kunstmuseum in englischer Sprache Vorträge über seine Reise halten.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Fransen, Anton, 10 Ta.; 162 Cleveland Ave.
Jenke, Anna, 33 J.; 932 W. 19. Str.
Jupnick, Sophie, 48 J.; 506 N. Ashland Ave.
Kelin, Emma, 2 J.; 857 Girard Str.
Richert, Mary, 63 J.; 7218 Lincoln Str.
Sandler, H., 58 J.; 752 Taylman Ave.
Selbach, Mary, 29 J.; 273 N. Franklin Str.
Soch, Anton, 6 Mo.; 1054 Wrightwood Ave.
Sternberg, Walter, 5 Mo.; 316 W. Jackson Blvd.
Strom, Agnes B., 1 J.; 194 W. Erie Str.
Tolksdorf, Franziska, 61 J.; 4813 Wood Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Carrie gegen John S. Avery, Verlassen; John W. gegen Alice Powell, Verlassen; Ella gegen William Burk, Verlassen; Leonie gegen Christian F. W. Clausen, Verlassen; Ritta gegen Arthur E. Davenport, [illegible]; Mary [illegible] gegen [illegible] S. Hughes, Verlassen; Annie gegen George [illegible] Roth, grausame Behandlung.

Wichtige Ankündigung!

Dr. Bartz' große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Da ich eine große Anzahl Briefe von Patienten in und außerhalb der Stadt erhalten habe, in denen um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte gebeten wird, da sie, die Patienten, sich fürchteten, in den ersten paar Monaten vorzusprechen, da sie glaubten, ich beabsichtigte nur ein paar Wochen hier zu verweilen und da dies meine permanente Heimath ist und ich bereit bin, jedem kranken und leidenden Bürger von Chicago und Umgegend zu beweisen, daß ich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode besitze, um die verlorene Lebenskraft wiederherzustellen und alle Krankheiten, die der wissenschaftlichen Welt bekannt sind, zu heilen, so habe ich mich entschlossen, meine freie Behandlungs-Offerte um 30 Tage zu verlängern.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 25. November vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder den spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall ist, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz. — Alle Patienten, die zwischen jetzt und dem 25. November vorsprechen, werden frei behandelt bis geheilt. Die einzige Vergütung, die ich für meine Dienste beanspruche, besteht darin, daß Ihr mich Euren Freunden empfehlt, nachdem Ihr geheilt seid.

Leset was die Geheilten sagen:

Sie alle empfehlen Dr. Bartz's Behandlung.

Frau Emilia Schuster, 265 Dayton Str., Chicago, sagt: „Seit einem Jahre war ich nicht recht wohl. Ich fühlte mich immer abgespannt und ermüdet, und meine Hände und Füße wurden kalt infolge schlechter Zirkulation. Verbunden mit diesen Beschwerden hatte ich Schmerzen rheumatischer Art in meinen Gliedern und Gelenken. Gänzlich entmuthigt, erfuhr ich schließlich durch die Zeitung von Dr. Bartz und entschloß mich, seine Behandlung zu versuchen, und ich bin froh es gethan zu haben, denn meine Schmerzen sind alle verschwunden, meine Zirkulation ist gut, in der That bin ich gesund. Seit ich Dr. Bartz's Behandlung genommen habe, lernte ich eine Anzahl Damen kennen, welche seine Behandlung versuchten, und sie empfehlen sie auf's beste."

Schwache, heruntergekommene Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr B. Simon, 12 Towne Str., Chicago, sagt: Lange Zeit konnte ich nicht arbeiten, da ich mich müde und ermattet fühlte und des Nachts nicht schlafen konnte, auch schmerzte mich mein Rücken. Ich konnte mich kaum bewegen und ich fühlte, daß es schlimmer wurde, weshalb ich mich entschloß, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Ich fand, daß er mit meinem Fall vollständig vertraut war, und innerhalb 30 Tagen war ich wieder an meiner Arbeit. Es ist mir unmöglich, meinen Dank in Worten auszudrücken für die schnelle und bewundernswerthe Rettung von anscheinend völliger Zerrüttung."

Nieren- und Blasenleiden endlich geheilt.

Herr Fred Mann, von Barrington, Ill., R. F. D. Nr. 1, sagt: „Seit 7 oder 8 Jahren litt ich an der Blase und den Nieren. Es wurde zuletzt so schlecht mit mir, daß ich schließlich während der Nacht alle zehn Minuten aufstehen und uriniren mußte. Niemand, der nicht selbst Erfahrung in solchen Fällen hat, weiß, wie unangenehm eine solche Krankheit ist. Da ich dachte daß mein Fall unheilbar sei, denn mehrere Doktoren sagten mir, mir könne nicht geholfen werden, beschloß ich schließlich, Elektrizität zu versuchen; ich las von Dr. Bartz's Erfolg in dieser Hinsicht und besuchte ihn, das war vor ungefähr 4 Wochen. Das Resultat ist, daß ich jetzt selten mehr als einmal aufstehen muß und meine Nieren und Blase sind so gut wie je."

Dr. N. B. BARTZ
Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor),
84 Adams Str. (gegenüber The Fair) Chicago.
Office-Stunden: Täglich 9 bis 4. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. — Sonntags: 10 bis 12 Uhr Mittags.

Marktbericht.

Chicago, den 11. November 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92½c; Nr. 3, roth, 89c; Nr. 2, hart, 91—95½c; Nr. 3, hart, 89—91½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 99c.
Mais, Nr. 2, 59c; Nr. 2, weiß, 61½c; Nr. 2, gelb, 61—61¾c; Nr. 3, 58—59c; Nr. 3, weiß, 59½c; Nr. 3, gelb, 61½c; Nr. 4, 57c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 42—49c; Nr. 4, weiß, 40—43c; Standard, 50½—51½c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.00—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $17.50—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.50—$15.00; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 91½c; Mai, $1.00⅝—$1.00¾; Juli, 96½c.
Mais, Dezember, 56⅝—56½c; Mai, 57½c; Juli, 56⅝c.
Hafer, Dezember, 46½c; Mai, 49⅝—49¾c; Juli, 45¾c.

Provisionen.

Schmalz, November, $8.32½; Januar, $8.10; Mai, $8.12—$8.15.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.22½; Mai, $13.60.
Rippchen, Januar, $7.07½; Mai, $7.30—$7.32.

Oel.

Prima, weiß, 150........$	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.14
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.54

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.95—$5.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.20—$5.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.30—$5.60; mittlere bis gute, $4.25—$5.00; gewöhnliche „Throw-outs", $3.00—$4.25.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.50—$5.00; „Range Lambs", $6.25—$6.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.00.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.21½	—0.22½
„Dairies", extra, das Pfund		0.22½
Nr. 1, das Pfund	0.20½	—0.21½
Nr. 2, das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15½	—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.22	—0.24
„Extras", das Dutzend		0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.12¾
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
Brick, das Pfund	0.13	—0.15
Schweizer, das Pfund		0.15½
Limburger, das Pfund	0.15	—0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.09
„Springs", das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—4.50
Kronsbeeren, das Faß	8.50	—9.00
Zitronen, California, die Kiste	2.50	—5.25
Orangen, California, die Kiste	2.50	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund		1.35
Ananas, das Faß	6.00	—7.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel-Korb	0.20	—0.30
Trauben, 8-Pfund Korb	0.17	—0.20
Birnen, das Faß	1.50	—8.00
Kraut, die Kiste	0.90	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, das Pfund	0.10	—0.12½
Champignons, die Schachtel	0.25	—0.45
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50	—2.00
Zwiebeln, der Bushel	0.45	—0.90
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Sellerie, die Kiste	0.50	—3.00
Spinat, der Kübel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack		0.65
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.40	—1.00
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.15	—0.20
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.08	—0.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	1.00	—1.25
Wachsbohnen, die Schachtel	1.00	—1.15
Trockene Bohnen, auserlesen		2.25
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		6.00
Kartoffeln, der Bushel	0.52	—0.58
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß		2.75

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Ciesinski, Theresia Schultz, 34, 24.
Julian Kolecki, Maryanna Klemek, 26, 22.
Adolf Dubsky, Terezia Koubova, 22, 20.
August T. Meier, Frieda Ortmeyer, 30, 21.
Jozef Minarik, Anna Dylla 34, 31.
Joseph Navradi, Toni Rizaloga, 30, 30.
Benjamin Edelstein, Ida Pollack, 21, 21.
Johann Geferin, Johanna Pikus, 25, 22.
John Plesner Katie Podoska, 29, 24.
James L. Hellings, Anna E. Hall, 23, 20.
Frank Kayser, Johanna Rauen, 27, 18.
Murray W. Redmond, Annie D. Snapp, 28, 23.
Thomas Ryan, Adeline Laschewski, 48, 44.
Wladyslaw Javorski, Antonina Zanataiska, 21, 21.
Robert Franklin, Ethel Smith, 24, 19.
Anton Brunslik, Antonia Toupal, 21, 21.
Walter B. Luther, Carrie C. Biastl, 24, 21.
Walter Kelly, Helen McGenerny, 23, 20.
George Meißner, Lillie Marlowe, 39, 35.
Antonio Bizzoni, Carmela Beccio, 23, 18.
Frank H. Cotwell, Ada Kohr, 23, 22.
August Helwig, Mary Oswald, 35, 35.
Franciszek Badnas, Anna Schal, 26, 20.
Gustav A. Atnesen, Inga Johansen, 24, 24.
Stanislaw Corolnka, Anastacia Andel, 24, 23.
Howard H. Snyder, Laura M. Hayes, 22, 20.
Gabriel C. Müller, Clara Holstein, 41, 47.
Stefan Moini, Alzbieta Ulick, 25, 31.
Carl A. Manzers, Betty Benson, 25, 21.
Albert W. Krille, Helen Myhres, 29, 24.
Eliseo Princiwalli, Amedia Mengarelli, 22, 18.
Louis Turover, Anna Kriz, 23, 21.
Ole Frost, Daisy Gill, 27, 27.
August H. Zanger, Anna J. Hildebrandt, 25, 21.
Stanislaw Wondriska, Rose Kocka, 21, 19.
Felix Arkadi, Helena Grabowska, 22, 19.
Jakub Reis, Annie Dedoska, 28, 19.
Vincenzo Lotito, Angeline Lotito, 23, 17.
Walenty Zurek, Maryanna Blorzeska, 30, 23.
Julius Hanser, Elizabeth J. Lapierre, 25, 17.
Mauro Romano, Maria R. Maffia, 40, 53.
Jozef Wozniak, Mary Mazia, 31, 18.
William H. Sayles, Pauline Karsky 24, 20.
Joseph Brunn, Bambina Delfenno, 26, 20.
Franciszek Graca, Katarzyna Cicha, 24, 20.
Martin Zobrazil, Marie Sonkup, 38, 28.
Harold Diemer, Helena Stone, 25, 25.
Paul Suwada, Rozalia Sala, 30, 20.
Hermann Albrecht, Frida Dak, 29, 26.
Gustav Hadbarth, Ella Kelling, 21, 20.
Joseph Heinz Agnes Neumann, 45, 28.
Vaclav Bolanka, Anna Rusova, 28, 30.
William Schaumann, Wilhelmina Schiedert, 24, 29.
Henry Lyons, Lizzie Ostern, 41, 40.
Wladyslaw Wienslaw, Maryanna Plichta, 25, 20.
Charles Moll Anna Bruhn, 23, 19.
Franciszek Pesdan, Stanislawa Janida, 30, 19.
Charles Duell, Dollie Courtney, 48, 35.
Eli Rosenstein, Sara Spevak, 22, 21.
William Johnson, Emma Erickson, 39, 39.
Anton Kovarik Regina Bergdolt, 30, 28.
Peter M. Wagner, Anna Dienberg, 25, 22.
Julius Krauldis, Ida Walters, 24, 18.
Arthur C. Ford, Harriett Doyle, 22, 22.
Andrew Thonander, Hilda Johnson, 36, 25.
Harvey Barnes Nellie Olds, 27, 28.
Sam Segel, Annie Silverman, 26, 24.
Izidor Bjoszek, Rosie Pavlisak, 26, 28.
Frank Bulewowski, Wiktorya Pawlowska, 27, 22.
Charles M. Graft, Annie Palick, 20, 20.
Nels Larson Minnie Nord, 39, 21.
Oscar F. Swanson, Martha von Rosenzweig, 32, 26.
Ephraim Westwood, Mildred E. Robb, 41, 27.
Wladyslaw Lenart, Antonina Zajocna, 25, 23.
Edward J. Snooks, Emma M. Rusk, 22, 20.
Alfred Anderson Amanda Johnson, 27, 28.
Julius Wozniak, Agata Swontek, 22, 19.
Oscar Carlson, Victoria Steen, 25, 29.
Ignatz Wenski, Mary Gielicki, 24, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

820 E. Belmont Ave., 25 bei 125; T. Aukeldt an Chas. Wetterling, $4250.
Edgewater Ave., 296 F. westl. von Southport, Südfront, 25 bei 113; J. B. Gantrel an J. B. Kilroy, $1000.
Foster Ave., 316 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 150; Proudfoot an Fredk. Schroeder, $1550.
Magnolia Ave., Südwestecke Balmoral, Ostfront, 49 bei 123, Arthur Deppmann an Wm. R. Seils, $10,500.
Sunnyside Ave., 129 F. westl. von Lyman Str., Südfront, 44 bei 129¾; Peter Schmitz an Theodore Kinowski, $9000.
N. 40. Ave., 60 F. südl. von Cortland Str., Westfront, 50 bei 125; R. F. Summers an Ernst H. Wendell, $1300.
N. 40. Ave., 25 F. nördl. von Wabansia, Ostfront, 25 bei 125; E. F. Wendell an Robt. F. Summers, $4400.
Fullerton Ave., Südwestecke N. 40., Nordfront, 25 bei 118 u. a. Grundeigenthum; J. Sibley an Geo. R. Sibley, $5000.
Kimball Ave., 215 F. südl. von Dunning Str., Westfront, 35 bei 142; C. Anderson an Louis Swenson, $1500.
Lawndale Ave., 248 F. südl. von Byron Str., Westfront, 50 bei 125; J. M. Cobe an Niels B. Nielsen, $1200.
Purling Str., 55 F. südl. von Center, Ostfront, 25 bei 123; J. Jacob an Louis Pfeiffer, $2800.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5260.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	*7:05 Vm	*7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:30 Vm
Kansas City, Des Moines	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Dubuque	[illegible]	[illegible]
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:20 Nm	[illegible]

*Täglich.

Heil-Bruchband.

Mit meinem Bruchband ... Ich versende ... $1 ... Otto Kaltejoh. [illegible]

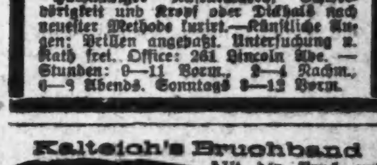
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident. [illegible]

Wichtig für Männer.

Wenn ... [illegible] ... $1.00 ... Vigorator ... Strake, Chicago, Ill. 14mäl1

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

Kaltejoh's Bruchband



Otto Kaltejoh,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Rezter Building.
[illegible]
Nur drei Dollars
[illegible]

Leset die „Sonntagpost"!

Ist es Euch bekannt, daß dieses der einzige große Laden ist der durchaus nur für Baar einkauft und verkauft?

Wißt Ihr, daß ein Laden, welcher Kredit gibt, mehr verlangen muß? Der Vergleich beweist, daß unsere Preise die niedrigsten sind.

Postkarten-Albums
Für 52 Postkarten —Tuch-Einband, sehr speziell — (Vierter Floor), zu......... 3c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Liköre
Cream Rye Whisky, —Qt-Flasche.... 79c
Reiner Cal. Claret- od. Riesling-Wein,—Flasche.... 19c

Perfect Knitting Mills (223 W. Jackson Blvd.) Unterzeug, Strumpfwaaren, gestrickte Waaren von der Auktion zur ½

Morgen wiederum dieselben großen Bargains, die ganz Chicago überrascht haben. Wir sicherten uns die **größten und besten Partien von der kürzlichen Auktion, die auf Befehl des Bundes-Distriktsgerichts abgehalten wurde,** und so habt Ihr die Gelegenheit, an den größten Preisherabsetzungen des Jahres theilzunehmen. Urtheilt nach folgenden wenigen Artikeln:

25c „Maid of Athens“ Kinder-Strümpfe, 9c.

Die berühmte Marke der Perfect Knitting Mills, nie zuvor für weniger als 25c verkauft, gemacht von dem besten Lisle-Faden, garantirt echtschwarz und nicht giftig zu sein, die besten Kinder-Strümpfe auf dem Markt — extra speziell.......... 9c

Oxfordgraue Homespun wollene oder voll geformte Cashmere Strümpfe für Damen — morgen zu nur.......... 25c

Schwarze und weiße bedruckte, seidebestickte, einfach schwarze oder graue baumwollene Strümpfe für Damen, vorzügliche 15c Werthe, speziell zu.......... 7c

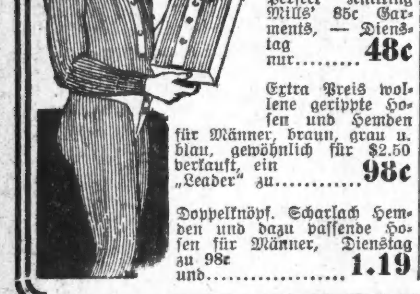
Feine gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder, alle Größen, am Dienstag zu.......... 9c

Schwere schwarze wollegemischte Socken für Männer, regulär 19c, morgen nur.......... 10c

Handgestrickte reinwollene altmodische Shaker Socken für Männer zu dem sehr niedrigen Preis von.. 25c

Das Unterzeug. Dritter Floor, Dearborn Str.

Schwere gerippte baumwoll. fließgefütterte Männer-Hemden und dazu passende Unterhosen mit doppeltem Sitz — speziell für morgen zu.......... 29c



Schwere gerippte Balbriggan Hemden u. Hosen für Männer, 1.50 Sorte, zu... 89c

Feine Worsted Plaited Hemden u. Hosen für Männer, die Perfect Knitting Mills' 85c Garments, — Dienstag nur......... 48c

Extra Preis wollene gerippte Hosen und Hemden für Männer, braun, grau u. blau, gewöhnlich für $2.50 verkauft, ein „Leader“ zu.......... 98c

Doppelknöpf. Scharlach Hemden und dazu passende Hosen für Männer, Dienstag zu 98c und.......... 1.19

Fein gerippte baumwoll. Hemden u. Hosen für Kinder, zu......... 19c

Schwere Worst. plaited Union Suits für Kinder, wären billig zu 35c, ganz speziell zu...... 15c

Feine Richelieu gerippte woll. Damenleibchen, hoher Hals u. lange Aermel regul. 75c Werthe, zu..... 48c

Mercerized rosa und blaue Damenleibchen mit hohem Hals und langen Aermeln, u. dazu pass. knöchellange Hosen, die 1.75 Sorte, morgen zu.......... 98c

Die gestrickten Waaren 3. Floor, Madison Straße.

Reinwollene gestrickte Damen-Blouses, in grau, schwarz, roth u. weiß, gut werth $2.25, spez..... $1.19

Schwere gestrickte woll. Damen-Unterröcke, in schlichten Farben, mit kontrastirenden Borten, reg. 98c-Unterröcke, für Dienstag markirt zu.......... 49c

Gestrickte Baby-Sacques, in schlicht weiß oder weiß mit rosa oder blauen Borten.......... 23c

Eng gestrickte Baby Booties, extra lang, weiß mit rosa oder blauer Borte, ein Bargain für Dienstag zu..... 4c

Reinwoll. gestrickte Damen- u. Kinder-Hauben zu.......... 25c

Reinwoll. schwere Männer-Sweaters, in schlichten u. f'cy gestreiften Effekten, spez. markirt zu..... 79c

Schwere woll. Männer-Sweater-Röcke, in schwarz, Navy und braun, sehr gut gemacht, sie würden ein Bargain sein zu $4.00 für Dienstag zu nur.......... $1.98

„Kulturbilder“ aus Sizilien.

Sizilien, jene Insel, die gleichsam aus den Fluthen emporgewachsen zu sein scheint, ist mit so herrlichen Reizen der Natur ausgestattet worden, daß man es mit Recht einen Edelstein, einen strahlenden Saphir nennt, rings umrahmt vom blauen Türkis des Meeres. Für den Botaniker ist das sich eines herrlichen ozeanischen Klimas erfreuende Eiland das reine Elysium. Hier finden sich viele unserer Gartenblumen im wilden Zustande, auch eine Menge echter Tropengewächse gedeihen ohne Winterschutz im Freien. Feigen, Mandeln, Oliven, Zitronen, Orangen, Granatäpfelbäume, hin und wieder Dattelpalmen bilden die Flora. Reich bebaut ist die Küste mit blühenden Städten. Aber gleich dahinter bietet sich ein anderes Bild. Da sehen wir sonnenverbrannte, entsetzlich öde Gebirge mit armen kleinen Bergnestern, und wer jetzt durch das Innere Siziliens reist, kann, wofern er nicht sehr heiteren Gemüthes ist, leicht einen Anfall von Melancholie bekommen. Wohin das Auge blickt: meilenweites unbebautes Land, von Farnen und anderem Unkraut überwuchert, kahle Felsen, steile, von Gießbächen zerrissene Hänge, die kein Baum, kein Strauch, kaum einmal eine Niederlassung mit lebenden Wesen, nur hier und da Schaf- und Ziegenherden, die das karge Grün, das die Sonne noch nicht verbrannt hat, abweiden. Man fragt sich: wie ist es möglich, daß ein an sich so fruchtbares Land, unter so günstigem Himmel so vernachlässigt, brach liegen kann, daß diese ehemalige „Kornkammer Roms“ jetzt an Oede und Dürre mit den Steppen Rußlands, den Prairien Nordamerikas wetteifert?

Die Antwort ist leicht gegeben. An diesem Zustande ist vor allem neben anderen Ursachen untergeordneter Natur die Latifundienwirthschaft mit ihrem ganzen Gefolge von schädlichen Wirkungen schuld. Immer mehr und mehr ist der mittlere und kleine Grundbesitz verschwunden, so daß man Sizilien mit Recht „das Irland Italiens“ nennt. Und doch hätte die italienische Regierung eine treffliche Gelegenheit zu einer umfassenden Reform gehabt: als sie im Jahre 1866 die Güter der Kirche, fast ein Drittel des gesammten Areals der Insel, einzog, schlug Garibaldi vor, diesen Besitz zu parzelliren und in irgendeiner gemessenen Form an Kleinbauern zu übertragen. Statt dessen wurden die säkularisirten Güter den Gemeinden zu übrigens recht drückenden Bedingungen überlassen, oder an reiche Leute, zum Theil an die schon vorhandenen Großgrundbesitzer verschleudert und damit natürlich eine Verschiebung zu ungunsten des wahren Staatsinteresses vollzogen. In Sizilien nun tritt zu den allgemeinen schädlichen Folgen der ungleichen Bodenvertheilung noch ein besonderer Uebelstand: diese großen Herren, die Herzöge von Aumale, von Ferrandina, Monteleone, die Fürsten von Belmonte usw. residiren zum geringsten Theile auf der Insel. Die meisten haben ihre Güter nie gesehen — sie getrauen sich oft aus leicht erklärlichen Ursachen gar nicht hin! —, sondern verzehren ihre ungeheueren Einkommen in Rom, Paris oder auch vielfach in Spanien, wo es diesem mittelalterlichen, mit der Kirche natürlich eng liirten Hochadel am besten zu gefallen scheint. So wandert, was Tausende fleißiger Arme der sizilianischen Erde abgerungen haben, in's Ausland und geht der Insel verloren.

Aber Sizilien ist zugleich auch die Stätte des krassesten Aberglaubens, der furchtbaren Mafia und der menschenmordenden Schwefelbergwerke.

Natürlich spielen im Aberglauben der Inselbewohner Siziliens die größte Rolle die Heiligen. Man rechnet dort vielfach nicht nach Wochen und Monaten, sondern nach den Festen der Heiligen: zu St. Pankratius (5. Juli) darf man das erste Seebad nehmen, zu St. Katharina (25. Juli) sterben die Fliegen usw. Viele Frauen kämmen sich Freitags nicht die Haare, um den Gefühlen ihrer Trauer über den Tod Christi Ausdruck zu geben. Eine ganze Kompagnie von Heiligen wird in Bewegung gesetzt, und alle werden mit einem besonderen Sprüchlein bedacht, wenn das Brot in den Ofen geschoben wird. Für eine glückliche Entbindung stehen fünf hohe Helfer zu Gebote. Eine ganze Anzahl von Heiligen vermittelt den jungen Mädchen Heirathspartien. Sprüche, halb Gebet, halb Beschwörung, gibt es gegen Diebe, Augenleiden, Würmer bei Kindern, üblen Geruch aus dem Munde, Läuse und sogar die einzelnen Thiere haben dort ihre Patrone....

Eine besondere Wunderwirkung haben die Seelen der Hingerichteten. Sie schweifen überall umher, namentlich Nachts erscheinen sie in menschlicher Gestalt in langen weißen Gewändern. An den Ufern des Oreto (bei Palermo) zwischen den Pappeln kann man sie sitzen sehen. Die Hingerichteten helfen vor allem als Beschwichtiger der Seestürme und Wasserhosen dem Schiffbrüchigen auf dem Meere; zu Lande schützen sie gegen Räuber und Mörder, also gegen Vertreter desselben Gewerbes, das sie selbst früher mit mehr oder weniger Erfolg betrieben haben. Bei einem nächtlichen Angriff braucht man nur zu rufen: „Armi di li corpi decollati“ (Seelen der geköpften Körper), so kommen die Skelette aus ihren Gräbern durch die Luft gefahren und verscheuchen die Unholde, indem sie ihnen die eigenen Knochen um die Köpfe schlagen. Man wallfahrtet zu den Geköpften, zündet ihnen nächtlicherweile Kerzen an usw. Weit verbreitet ist der Glaube an eine Art Seelenwanderung. In Kröten, Fledermäusen und Eidechsen verbergen sich oft Menschen, namentlich solche, die eines gewaltsamen Todes gestorben sind. Nirgends hat wohl der Teufel eine so vielseitige Anerkennung gefunden, nirgends existirt über ihn eine so ausgebreitete „Wissenschaft“, wie auf Sizilien. Auf sizilianischem Grund und Boden hat er seinen ständigen Wohnsitz aufgeschlagen, und wie er gefürchtet, abgewehrt und bekämpft wird, das zu schildern wäre zwar höchst amüsant, würde aber ganze Bände füllen. Die sizilianischen Hexen sind nicht nur an Zahl verbreiteter als in den anderen Ländern, sondern übertreffen diese auch noch durch die großartigsten Künste. Besonders wenden sich die Liebenden an die Hexen. Originell sind ihre Methoden. Um z. B. die Neigung eines treulosen Gatten wiederzuerlangen, ist es an manchen Orten gebräuchlich, ein Kleidungsstück von ihm zu verbrennen, die Asche in einem Säckchen zu sammeln und diese unter die Matratze des Ehebettes zu legen, oder auch einer schwarzen Henne den Hals umzudrehen und sie heimlich im Hause der Buhlerin aufzuhängen: alles natürlich unter den obligaten Verwünschungen. Um ein sprödes Mädchen gefüge zu machen, muß man eine alte Ratte tödten, in die Erde vergraben und da liegen lassen, bis das Fleisch abgefault ist. Mit den spitzen Knochen des kleinen Gerippes muß man zunächst eine brünstige Eselin und dann ganz leise und heimlich das Mädchen in der Nähe des Rückgrates stechen. Ein anderes Verfahren: man zerstößt — am besten in einer Sakristei — Todtengebeine zu Mehl, mischt es mit Hundehirn und gibt es gebacken der umworbenen Person zu essen. Ein wirksamer Liebestrank wird gebraut, indem man ein Mönchshaar in Wein kocht, Salbei und eine Wurzel, sizilianisch „Pizungurdu“ genannt (Tinea cylindracea) dazu thut, und das Gemisch der Spröden zu trinken gibt.

Unzählige Spukgeschichten sind im Lande verbreitet, und nur wenige Sizilianer gibt es, die sich nicht durch Amulette gegen Zauberei aller Art schützen. Uralt ist die Furcht, daß der Neid eines anderen einem schaden kann. Diese Fähigkeit besitzen vor allen die Jettatori, Leute, die den bösen Blick (malocchio) haben. Sie sind leicht zu erkennen an dem eingefallenen grünlich-gelben Gesicht, den kleinen, tiefliegenden Augen, der langen Hakennase, langem Hals. Das Malocchio kann allen möglichen Schaden anrichten, sogar Krankheit und Tod bringen, deshalb muß man immer auf der Hut vor ihm sein. Es ist gefährlich, einem solchen Menschen zu begegnen, ja nur von ihm zu sprechen oder seinen Namen zu hören. So trug vor Jahren ein bekannter Jettatore denselben Namen wie eine Eisenbahnstation in der Nähe von Palermo. Die Folge war, daß die Schaffner die Station nicht laut ausriefen, sondern nur leise in die Wagen hineinflüsterten, daß jeder Reisende vermied, nach der Namensaufschrift am Bahnhofsgebäude zu blicken. Priestern, die das Malocchio haben, darf man die Kinder nicht zum Taufen geben, ebensowenig die Beichte von ihnen hören oder die Todten von ihnen einsegnen lassen.

Wie schützt man sich gegen solche schrecklichen Menschen? Das einfachste Mittel ist, immer etwas Rothes, am liebsten Korallen in Form von Hörnern oder Hufeisen als Berlock zu tragen; wenn unmittelbar Gefahr droht, aber einen metallenen Gegenstand, die Uhrkette, das Messer, den Schlüssel in der Tasche zu berühren. Roth wirkt am besten dem bösen Blick entgegen, und wer in Sizilien reist, wird ebenso wie in Neapel rothen Bändern oder rothen Stückchen Zeug begegnen: am Sattel oder Zaum der Reitthiere, am Joch der Zugthiere, über der Laterne der Wagen, an den Hausklingeln. Säuglinge bekommen ein rothes Säckchen mit Weihrauch oder geweihtem Salz umgehangen. Gegen ganz besonders schlimme Leute dieser Art muß man mit der Hand das Bild des Hornes nachahmen, indem man von den fünf im übrigen geschlossenen Fingern den Daumen und den Zeigefinger nach ihm ausstreckt, eine sinnlose Formel murmelt und dreimal ausspuckt.

Ganz besonders spielt der Aberglaube beim Lottospiel eine Rolle. Das Lottospiel hat im Leben des Sizilianers eine solche Bedeutung und zeitigt Tag für Tag eine derartige Menge des tollsten Aberglaubens, daß man unmöglich auch nur einiges darüber berichten kann.

In noch ungünstigerem Lichte zeigen sich die sizilianischen Sitten in der Mafia. Was ist die Mafia? Die Mafia stellt nicht, wie man vielfach glaubt, eine Einheit dar, sondern sie bildet gewissermaßen einen sozialen Zustand, der sich in Interessenfreundschaften, Bündnissen und persönlicher Gefolgschaft äußert. Bald erscheint sie als ein loseres, freies Bündniß einer Anzahl Gleichstrebender, bisweilen als geschlossene Gesellschaft mit bestimmten Satzungen und Namen. Ihr Ziel ist immer das gleiche: Vortheile aller Art, zumal für ihre Häupter, zu erlangen. Als ihre Sondergeschäfte dürfen gelten: Schutz der öffentlichen Mädchen, Leitung der Claque, wenigstens in den größeren Städten, und Beeinflussung, wenn nicht gar Beherrschung der Wahlen. Für letztere hat sie bestimmte Machenschaften ausgebildet. Sie unterstützt ihren Kandidaten in seinem öffentlichen Auftreten, bei Reden, Versammlungen und Veranstaltungen, ihre Mitglieder begeben sich zu den Wählern, um sie zu beeinflussen. Darauf sind sie beim Wahlakte zugegen, helfen ihrem Kandidaten durch lärmendes und drohendes Auftreten, beobachten und hindern die Gegenpartei. Schließlich veranstalten sie noch einen Volksauflauf zu seinen Gunsten. Wie bei den Wahlen, so arbeiten sie auch sonst öffentlich und geheim. Unternimmt ein Mafiahaupt oder einer seiner Schützlinge irgendein Geschäft zur Vergrößerung seines Vermögens oder sonst zu einem selbstsüchtigen Zwecke, so macht sich alsbald die Mafia an's Werk, um Stimmung zu erwecken, die Umstände günstig zu erhalten, die Gegenbestrebungen abzulenken und die Gefahren zu beseitigen.

Eine Mafiagruppe besteht aus dem Oberhaupt (Capo), dem Unterführer zur Seite stehen können, aus den eigentlichen Mitgliedern, den Mafiosen (Campari) und den Lehrlingen oder Anhängern. Das Mafiahaupt pflegt den sogenannten guten Gesellschaftskreisen anzugehören, es ist ein Advokat, ein Rathsherr, ein Hauseigenthümer oder dergleichen, im Innern der Insel gewöhnlich ein Gutsbesitzer oder Großpächter. Stets ist es ein Mann, dem daran liegt, eine Rolle zu spielen in Politik und Gesellschaft, oder der wirthschaftliche und sonstige Vortheile begehrt, die seine Stellung und sein Vermögen allein ihm nicht gewähren können. Für Macht und Ansehen braucht er Parteigänger; diese sind ihm, er ist ihnen verbunden: eine Hand wäscht die andere. Die Mafia ist fertig. Ein Mafiahaupt braucht kein Gesetzübertreter zu sein, er kann durchaus als Ehrenmann erscheinen, aber die Regel bildet das nicht, sondern ihr zufolge sind er und seine Anhänger Uebelthäter, nicht selten Verbrecher. Gesellschaftlich pflegen die Häupter in hohem Ansehen zu stehen. Ihr Haus wird von Bittstellern zuweilen geradezu bevölkert, von Leuten, die ihren Beistand nach irgendeiner Richtung wünschen, für Zivil- und Strafsachen, für Aemter und Anstellungen von Leuten, die Magistratspersonen, Deputirten oder selbst einem Minister empfohlen sein wollen. Ueberall setzt der Capo seinen vielgeschäftigen und weitverästelten Einfluß in Bewegung, bei Stadt-, Staats- und Stiftsverwaltungen, bei Steuern, Mieth-, Pachtsachen und Verkäufen, bei Aemtervergebung und Wahlen, vor Gericht bei Zeugen, Geschworenen und Richtern.

Die zweite Stufe der Verbrüderung bilden Leute, die ihre Lehrzeit durchgemacht, sich dort bewährt haben, gewöhnlich durch eine feierliche Aufnahme in den Bund eintraten und damit die Rechte und Pflichten eines Mafiosen erlangten. Sie kennen die Absichten und Ziele des Capo, sind ihm eng verbunden, stehen ihm unmittelbar zur Verfügung, und pflegen blind auszuführen, was er befiehlt. Gegenseitig erkennen sie sich durch bestimmte Zeichen und Satzformeln; sie arbeiten für gewöhnlich mit friedlichen Mitteln, nur im Nothfalle greifen sie zu Revolver und Dolch. Die Mafiosen befinden sich größtentheils in festen Stellungen. So sind z. B. alle Gärtner der fruchtbaren Conca d'oro (Goldmuschel), der gartenartigen Umgebung Palermos, Mitglieder der Mafia. Im Innern der Insel sind es die Feldhüter, (die Campieri), eine äußerst einflußreiche Menschengruppe, die durch ihre weiten Verbindungen und ihr gewaltthätiges, hochfahrendes Auftreten alles ihrem Padrone unterwerfen.

Die unterste Stufe der Mafia besteht aus Leuten, die Mafiosen werden wollen oder der Mafia verbündet sind. Sie erscheinen mithin als Lehrlinge, die das Handwerk erlernen und sich die nöthigen Eigenschaften angewöhnen wollen, oder es sind Interessenfreunde und Anhänger. Sie sind ihrem Führer blindlings ergeben, schrecken vor keiner That zurück.

Ein anderes Bild. Der Reisende sieht, wie in den Häfen von Katania und Palermo zu Tausenden die Schwefelkuchen, die in den Schwefelminen Siziliens aus dem gelben Material hergestellt werden, in die großen Dampfer verladen werden. „Aber ach, wie viel Mühe und Schweiß klebt an jedem dieser gelben Kuchen, wie viel Seufzer und Flüche hängen ungesehen an jedem von ihnen! Ja, man kann sagen, mit Menschenleben sind sie erkauft, mit Blut sind sie gebacken...“ sagt Rumpelt in seinem Werke „Sizilien und die Sizilianer“, dem wir hier folgen.

Gewiß die Picconieri (Meister im Dienste der Unternehmer) haben eine schwere Arbeit. Tief unten bei den Bergwerken mit nur einem Zugang, also ohne Ventilation, oft in heißer, dumpfer Stickluft stehen sie, oft nur mit Hose und Sandalen bekleidet und hauen mit der Spitzhake (piccone) 8, 10, 12 Stunden des Tages das spröde Gestein von der Felswand herunter. Gar nicht oder nur wenige Stunden sehen sie die Sonne. So sind auch ihre Lieder— es gibt eine ganze Volkspoesie der Schwefelarbeiter — von wilder Melancholie durchschauert.

Aber sie haben für ihre saure Arbeit, wenigstens in normalen Zeiten, ihren „guten“ Verdienst, nämlich nach Abzug aller Spesen etwa 2 Lire 50 Centesimi in amerikanischem Gelde fünfzig Cents. Das ist für das Innere Siziliens ziemlich viel.

Hingegen die Carusi!

Diese stehen nicht im Dienste der Unternehmung, sondern des einzelnen Meisters, und sind dazu da, das von diesem gelöste Gestein auf ihren Schultern in's Freie zu tragen. Ein junger kräftiger Picconiere kann ganz gut zwei solcher Jungen, steht er sehr weit vom Eingang auch deren mehrere beschäftigen. Wie verschafft er sie sich?

Ganz einfach: er geht zu einem armen Teufel von Familienvater, der viel Mäuler zu füttern und kein Brot im Hause hat, und bietet ihm für einen Buben von acht bis neun Jahren je nach dessen Körperkraft und Leistungsfähigkeit 100, 120 und 150 Lire. Er zahlt, und nun ist der Junge sein Caruso und muß für einen sehr geringen Lohn, der oft nicht einmal in Geld, sondern in schlechtem Mehl entrichtet wird, alles für seinen Herrn thun, bis er die Kaufsumme abgearbeitet hat, in 99 von 100 Fällen ein Ding der Unmöglichkeit. Auch solche Kontrakte sollen vorkommen, wo kein Geld gezahlt, sondern der Caruso gegen ein Maulthier oder ein Pferd eingetauscht wird. Natürlich nutzt der Kaufherr, um auf die Kosten zu kommen, die kleine Kraft aus, wie er nur kann. Um ihn solange als möglich zu behalten, zahlt er ihm so wenig wie möglich. Die Carusi bringen es höchstens auf 75 Centesimi (15 Cents). Dafür müssen sie den ganzen Tag auf ihren schwachen Schultern zwei bis drei große Steine auf schlechten Stiegen durch enge Gänge schleppen, oft Hunderte von schlüpfrigen oder außerordentlich hohen Stufen hinauf.

Obgleich auch ihrerseits mit wenig mehr als Hose und Sandalen bekleidet, gerathen sie dabei in einen ungeheuren Schweiß, an den Kreuzgängen aber kommen sie wieder in den empfindlichsten Zug. Dabei die kärglichste Nahrung. Die Folge davon ist, daß sie zu einem erschreckend hohen Bruchtheil an Lungenschwindsucht leiden, bucklig werden und verthieren.

Kann man sich wundern, daß die armen kleinen Kerle ihrem Loose zu entrinnen suchen und ihrem Peiniger davonlaufen? Das kommt aber seltener vor als man denkt. Denn schrecklich sind die Strafen, die die um ihr Geld und ihre Arbeitskräfte zugleich geprellten Meister in ihrer wahrhaft sizilianischen Wuth gegen die Jungen anwenden, wenn sie ihrer habhaft werden. Oft schlagen oder schießen sie sie todt, ohne daß die Gerichte sich solcher Fälle immer bemächtigen. Denn der Picconiere hat oben Fürsprecher und gute Freunde. Der arme, kleine todte Caruso aber hat niemanden, und für ihn ist's wohl auch so das beste....

Forschung in Tibet.

Die letzten Nachrichten über den schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin datirten vom Februar d. J. aus Schigatse. Es hatten ihn damals Boten aus Lhassa erreicht, die ihn anwiesen, auf demselben Wege, den er gekommen, zurückzukehren, also nach Norden. Hedin hoffte, schließlich doch noch die Erlaubniß zum Zuge nach Westen zu erhalten; da aber jede Nachricht von seinem Eintreffen in Kaschmir ausblieb, so gerieth man in Sorge. Diese ist jetzt behoben worden durch eine Mittheilung englischer Blätter aus Simla. Dorthin hatte Hedin eine Nachricht aus Toktschen am Manasarowarsee, die vom 25. Juli datirt ist, vorausgeschickt. Es heißt darin, daß Hedins Ergebnisse auf dieser Ost-Westreise durch Südtibet reicher seien, als die des ersten Reiseabschnitts von der Aksai Tschinwüste bis Schitgatse, der fast nur unbewohntes Gebiet betraf. Seine Aufzeichnungen umfaßten 1300 Seiten, seine Aufnahmen 203 Kartenblätter. Er habe ferner 410 Gesteinsproben mit geologischen Profilen gesammelt, 25 Punkte astronomisch festgelegt, dreimal täglich meteorologisch beobachtet und die Pässe und Lagerstellen durch Siedepunkt-Thermometer bestimmt. Bei jedem Kreuzen eines Flusses habe er das Wasservolumen ermittelt, und im übrigen bringe er eine Pflanzensammlung und zahlreiche Skizzen, besonders von Volkstypen, mit. Einen der angetroffenen Seen, den Amtschok-Tso, habe er genau aufgenommen und von ihm eine Tiefenkarte angefertigt, an anderen Seen habe er die alten Strandlinien gemessen. Endlich sei die Höhen vieler Bergspitzen trigonometrisch bestimmt worden. Hedin gedachte noch längere Zeit der Erforschung Westtibets zu widmen; da er dort aber wohl schwerlich diesen Winter wird zubringen wollen, so hat man offenbar binnen kurzem sein Eintreffen in Leh zu erwarten.

— O weh! — Dame: Wie können Sie es wagen, mich am hellen Tage in dieser Weise zu verfolgen?—Herr (verzagt): Entschuldigen Sie, ich kann ja von Abends wiederkommen!

Noch eine neue Stadt

BOWMAN
Nord Dakota

Der Eröffnungs-Verkauf von Lots in **Bowman, Nord-Dakota, beginnt** Donnerstag, den 21. November. Feste Preise sind an allen Lots gesetzt, und die Auswahl geschieht mittels Auktion.

Bowman, 260 Meilen westlich von Aberdeen, Süd-Dakota, wird die Kreisstadt von Bowman County, Nord-Dakota, sein — die dritte County-Kreisstadt westlich vom Missouri-Fluß an der Pacific-Küste-Verlängerung der

Chicago
Milwaukee & St. Paul
Eisenbahn

Versäumt diese Gelegenheit nicht, eine schöne Geschäfts-Lot in einer Stadt von versprechender Zukunft zu erlangen.

Ein Spezialzug von Schlafwagen, Speisewagen und Coaches nach **Bowman** fährt ab von Aberdeen am 20. November, kehrt zurück am 22. Bestellungen für Platz in den Schlafwagen sollten bei dem Ticket-Agenten in Aberdeen gemacht werden.

Weitere Einzelheit von den Unterzeichneten.

F. A. MILLER
General-Passagier-Agent
CHICAGO

C. A. PADLEY
General-Land-Agent
MILWAUKEE, WIS.

nov11.15

Spiegel's große Piano Offerte

30 Tage freie Probe

Dieses prachtvolle Meyerhoff Piano

$170 Bedingungen: $1 per Woche

Ein Stuhl und Decke frei mit jedem Piano

Probirt dies oder irgend ein anderes Piano von unserem prachtvollen Lager auf 30 Tage. Wenn wir Euch nicht von $100 bis $150 gespart und Euch das großartigste Instrument für das Geld geliefert haben, was Ihr je gehört habt, nehmen wir es zurück und geben Euch Euer Geld wieder.

Wir zeigen in unseren schönen Piano-Zimmern die großartigste Auswahl von hochfeinen Pianos, die je von einem Piano-Geschäft gezeigt wurde. Instrumente zu **$195, $225, $275, $300, $350, $400** und **$500,** die die genaueste Untersuchung aushalten in Bezug auf Konstruktion, Qualität des Tones und Dauerhaftigkeit. Eine garantirte Ersparniß von **$100** bis **$150** an jedem Piano das wir Euch verkaufen.

Keine Zinsen berechnet

Offen Abends bis 9 Uhr

Spiegel's
182-184-186 WABASH AVE.